

Auswertungen aus dem 1. Kölner Bürgerhaushalt

Bezirk: Innenstadt

Straßen, Wege (incl. Fahrradwege), Plätze

Bestenliste Bürgerhaushalt 2008

Straßen, Wege, Plätze

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
3	720	387	61	326	Mehr Kontrollen gegen Hundekot	Ständig trifft (wörtlich gemeint) frau/man die Hinterlassenschaften von Hunden. Das passiert auf Bürgersteigen, Grünflächen, Spielplätze usw. Verbote gibts genug, aber null Kontrolle. Dafür müßte die Stadt mehr Geld ausgeben!!!	0	Ausgabe		
4	1195	306	23	283	Radwege	Köln sollte mal das Geld in neue Radwege investieren. Die Qualität der Radwege ist mehr als mangelhaft. Zum Beispiel Aachener Str. zwischen Alter Militärring und Universitätsstr. . Lauter Wurzeln queren den Weg. In Braunsfeld lebensgefährlich für Fußgänger und Radfahrer. Links parkende Autos und rechts die Passanten und vor allem Kinder. Als Radfahrer kann man dort nicht ausweichen im Ernstfall. Das gleiche gilt auch für die Dürener Str. und die Venloer Str. . Man nehme mal als Beispiel sie Stadt Münster. Da haben die Radfahrer eigene Wege. Die nicht unmittelbar durch die Fußgänger führen. Und weg mit den vielen unnötigen Ampeln in und um Köln herum. Statt dessen mehr Kreisverkehre und gut kennbar gemachte Überwege bzw. Kreuzungen.	0	Ausgabe	x	
5	6098	322	46	276	Rettet die Domplatte	Im Sinne der freien Entfaltung und der Entwicklung zu eigenständigen Individuen ist es wichtig, dass Jugendlichen nicht überall Grenzen in ihrem Tun vorgegeben werden. Dazu gehört auch das "Rollen" auf dem Roncalliplatz. Auf diesem Platz wird seit Dekaden gerollt. Skater gehören gehörmittlerweile schon zum Stadtbild . Es wäre wirklich wichtig, diesen Platz als freien Raum für Skateboarder zu erhalten, denn diejenigen, die dort rollen, gehören der Streetskatekultur an und brauchen einen Platz zum fahren. Skateanlagen im herkömmlichen Sinne haben mit Streetskaten soviel zu tun, wie die Weitsprunggrube bei der Leichtathletik mit der Hundertmeterbahn. Streetskater benötigen andere Voraussetzungen, als Skater, die in Skateparks oder auf Rampen fahren. Daher schlage ich vor, das Geld für Schallschutz den angrenzenden Unternehmen zur Verfügung zu stellen, oder einen Ort für "Streetskater" nach deren Vorschlägen zu konzipieren. Am sinnvollsten wäre beides, denn wenn die Streetskater eine "echte Alternative"! zum Roncalliplatz bekämen, würde sich Skateboarder von selbst verteilen und an Ballungspunkten, wie dem Roncalliplatz, entzerren, ohne dass Verbote ausgesprochen werden müssten. Ich vermerke nochmal, dass diese Jugendkultur schon seit mehrerer Dekaden dort ihren Sport ausübt und durchaus von Passanten und Touristen gerne gesehen werden. Sicher sind sie auch einigen ein Dorn im Auge, jedoch schreiben Befürworter des Skatens auf dem Roncalliplatz im Regelfall keine Briefe an Zeitungen oder melden sich bei der Polizei. Daher denke ich, ist das vorherrschende Bild diesbezüglich verfälscht. Im Sinne der Entwicklung der Jugend sollte dieser Ort weiter für sie zugänglich bleiben. Dafür sollte Geld und Engagement investiert werden. MfG Carsten Krieg	1	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
3						Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßenland durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist derzeit nicht geplant.	
4		350.000	1.000.000			Bei der Sanierung der Nebenanlagen der Aachener Str. sind die Baumstandorte einzeln zu prüfen und ggfls. zusätzliche Fällungen erforderlich. Für die Umgestaltung der Venloer Str. liegt ein Beschluss vor, die Finanzierung ist bereits im investiven Teil des HPL-Entwurfs 2008 sichergestellt. Die Dürener Str. muss untersucht werden (s. Rang 2). Aachener Straße: 1,35 Mio €	
5						Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. € für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
6	1475	290	32	258	Ehrenstraße zur Fußgängerzone machen	Vorweg: Ich bin begeisterter Autofahrer. Aber warum in aller Welt ist die Ehrenstraße (meintwegen auch die Nachbarstraßen) keine Fußgängerzone? Kann man sich das irgdnwo anders vorstellen? Maastricht? Hamburg? Sydney? Sonstwo? Wenn nicht hier, wo dann sonst? Die Bürgersteige sind mini, die Anzahl der Fußgänger (die das Geld ausgehen ...) riesig und als Autofahrer meide ich die Straße sowieso, weil sie so eng und verstopft ist. Was soll das? Vorschlag: Umwandlung der Ehrenstr. zur Fußgängerzone.	1	Sparen		x
6a	1740	54	17	37	Ehrenstrasse zur Fussgängerzone erklären	Der Verkehr auf der Ehrenstrasse ist meiner Meinung nach gerade zum Samstag hin unerträglich. Wild wuseln Fussgänger, Fahrradfahrer und Autos durcheinander. Ständig erlebt man Beinahe-Zusammenstösse. Der Autoverkehr scheint dabei angesichts der KFZ-Kennzeichen zu einem grossen Teil Parksuchverkehr zu sein. Dazu kommen sicherlich noch die (tiefergelegten und basslastigen) "Erlebnis-Autofahrer"... Zumindest in den Stosszeiten sollte die Ehrenstrasse für den Autoverkehr geschlossen und zur Fussgängerzone erklärt werden!	1			x
7	2750	267	28	239	Köln als fahrradfreundliche Stadt neu positionieren	Bislang taucht das Wort "fahrradfreundlich" auf dieser Website wenn überhaupt, nur in einen negativem Zusammenhang auf. Ich schlage nun vor, einen Plan aufzustellen mit dem Arbeitstitel "Köln als fahrradfreundliche Stadt neu positionieren". Dieser Plan sollte Maßnahmen enthalten, die deutlich über den bisherigen Haushaltsansatz hinausgehen. Er sollte, wie z.B. bei der Mängelerfassung, die Zusammenarbeit mit den Bürger/Innen suchen (Siehe hierzu z.B. meinen Vorschlag "Radwege: Mängel effizient beheben") Auch eine personelle Verstärkung der Funktion des Fahrradbeauftragten kann ins Auge gefasst werden. Bei den Unterhaltungsmitteln für Straßen, Wege, Plätze (Ansatz 13,5 Mio. Euro) müssten die Prioritäten zugunsten des Fahrradverkehrs geändert werden. Der Plan sollte/könnte kostenneutral durch Verschiebungen im Budget des Produktbereiches 12, Verkehrsflächen und Anlagen, ÖPNV mit dem Haushalt 2008 verabschiedet werden. Da er zugleich Folgeschäden des PKW-Verkehrs entgegenwirkt, sehe ich ihn als Sparvorschlag. Bitte um Kommentare	0	Sparen	x	
8	1034	262	42	220	Ampeln nachts ausschalten - Ausnahme Innenstadt	Bis auf einige wirklich sicherheitsrelevante Kreuzungen, z. B. mit Straßenbahngleisen, werden alle Verkehrsampeln nach 20 Uhr abgeschaltet. Der Verkehr regelt sich dann über die verbleibenden Verkehrsschilder von allein. Das spart Strom und Unterhaltungskosten. Es spart Sprit und schont die Nerven der Anwohner. Der Verkehr wird flüssiger und leiser.	0	Sparen		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
6						Die Umgestaltung zur Fußgängerzone widerspricht den gültigen politischen Beschlüssen. Weiterhin ist die Befahrbarkeit der Straße für die Erreichbarkeit der nördlichen und südlichen Quartiere und der umliegenden Parkhäuser notwendig.	
6a						s. Bemerkung zu Rang 6	
7	190.000	190.000	190.000	190.000	190.000	Zur Beschleunigung von entsprechenden vorgesehenen Maßnahmen und Entwicklung neuer Projekte ist die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr erforderlich. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/Jahr	
8						Durch alternative Betriebsformen und gezielten Abbau von verzichtbaren LSA sowie Einzelfallentscheidungen aus verkehrssicherheitlicher Sicht wird dem Wunsch Rechnung getragen. Die Finanzierung ist im Hj. 2008ff sowohl im konsumtiven als auch im investiven Bereich sichergestellt. Aus Verkehrssicherheitsgründen keine flächendeckende Nachtabschaltung möglich.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
9	1814	178	3	175	Umgestaltung der Verkehrsführung am Neumarkt	Damit der Neumarkt attraktiver wird, sollte die Verkehrsführung wie folgt geändert werden: Der Straßenverlauf auf der Nordseite (vor der Kreissparkasse) sollte auf die Südseite (neben die Straßenbahnschienen) verlegt werden. Gleichzeitig wäre die Nutzfläche des Neumarkts um die Straßenbreite nach Norden zu verlegen. Dies hätte den Vorteil, dass die Fußgängerzone der Schildergasse und der Neumarkt eine Einheit ohne Störungen durch Straßenverkehr bilden würden. Gleichzeitig würde die sehr unbefriedigende Verkehrsführung am Neumarkt, die viele Staus und dadurch auch eine hohe Luftverschmutzung auslöst, entspannt.	1	Ausgabe	x	
10	748	132	12	120	Fahrradwege	Ausbau des Fahrradwegenetzes an den großen Ausfallstraßen in der UNI-Gegend: durchgehende Fahrradwege in beide Richtungen an Luxemburger Str., Berrenrather Str., Zülpicher Str., Gleueler Str., Bachemer Str., Dürener Str. bis Militärringstr..	0	Ausgabe	x	
12	840	145	21	124	Fahrradweg auf der Zülpicher Straße	Die Zülpicher Straße ist eine der Hauptverbindungen zwischen der Innenstadt und der Universität und wird täglich von vielen Studenten und Mitarbeitern der Universität genutzt, von denen wiederum viele Fahrrad fahren. Gerade die Zülpicher Straße ist aber problematisch für Fahrradfahrer, weil der Raum zwischen den fahrenden Autos und den Straßenbahnschienen einerseits und den parkenden Autos andererseits sehr eng ist. Dadurch kommt es immer wieder zu nicht ungefährlichen Situationen, weil ein Ausweichen oft kaum möglich ist. Ich wäre darum dafür, dort die Parkplätze auf mindestens einer Straßenseite zu reduzieren und stattdessen einen Fahrradweg einzurichten.	0	Ausgabe	x	
14	1631	142	13	129	Fahrradwege	Mein Vorschlag wäre, bitte die Fahrradwege (rechts und links) der Ringe, also von Hansaring bis Barbarossaplatz um etliches zu erweitern, da die Bürgersteige breit genug sind und die Außengastronomie sich nicht so derart unverschämt ausbreiten muss. Außerdem bitte dem Bistro "EZIO" auf der Apostelnstraße verbieten, auf diesem sowieso schon knappen Bürgersteig noch Tische und Stühle aufzustellen. Eine Frau mit Kinderwagen m u s s auf die Straße ausweichen (selbst gesehen) es kommen so schon kaum die Leute aneinander vorbei.	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
9		50.000	50.000			Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit den Vorschlägen zur Nutzung der Platzfläche zu sehen. Zur Klärung einer alternativen Verkehrsführung sind umfangreiche Voruntersuchungen - insb. auch über die Verlagerung des Schienenverkehrs - erforderlich. Nach Klärung der Verkehrsfrage kann über ein städtebauliches Gesamtkonzept nachgedacht werden. Planungsmittel 100.000 €	
10	30.000					Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Insgesamt werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 € benötigt. Planung: 30.000 €	
12						Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Insgesamt werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 € benötigt.	
14						Die Umgestaltung der Ringe ist bereits Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008 ff, investiver Teil. Hier stehen bei Finanzstelle 6604-1201-1-5613 insgesamt 1 Mio. € zur Verfügung.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
15	3695	124	7	117	Neumarkt: Ein Platz als das große Herz von Köln mit ständigem Markt, Bodenfontänen und vielen Cafés	Der Neumarkt der Zukunft sieht für mich so aus: Da gibt es einen ständigen Markt, mit vielen köstlichen Spezialitäten aus der Region und aus aller Welt, mit Käse, Würsten, Terrinen, Honig, Obst und Gemüse (ähnlich wie der Viktualienmarkt in München). Auf dem Weg von der Arbeit nach Hause, beim Umsteigen, am Ende des Stadtbummels, bevor man wieder in die Bahn oder ins Auto steigt, nimmt man noch etwas Leckeres von dort mit. Endlich hat Köln eine Schlemmermeile, wo es so viele gute Sachen auf einmal gibt, wo Leute, die hochwertige Esswaren herstellen oder damit handeln, sie ihren Kunden in einer lockeren Marktatmosphäre unter freiem Himmel anbieten können. Auf diesem Platz gibt es eine Reihe von Cafés, an der Nordseite entlang, wo früher die Straße verlief. Dort kann man sich mit Tüten und Taschen vom Einkauf erholen, sich mit Freunden treffen, das Leben genießen und das Flair einer großen Stadt, die pulsiert. Da gibt es Brunnen und eine Reihe von Bodenfontänen, die mit ihrem Plätschern eine herrliche Geräuschkulisse zur Erholung schaffen, Fontänen, die mal ganz niedrig sind, dann wieder höher aufsteigen, woran die Kinder im Sommer großen Spaß haben, während die Eltern ihren Café genießen (so etwas habe ich in französischen Städten gesehen, z.B. in Dijon). Ein Ort, wo man bleiben will, statt möglichst schnell wieder zu verschwinden. So ist der Platz ein echter Anziehungspunkt für jeden: Für Stadtmenschen, für Landmenschen und für Touristen. Da macht der Neumarkt seinem Namen alle Ehre: Als das große Herz von Köln, das für seine Bürger schlägt! Machen wir diesen Traum doch wahr...	0	Ausgabe	x	
16	1165	160	45	115	Brunnen anschalten!	Sprudelndes Wasser ist Leben, dessen Anblick gibt Lebensfreude, trägt zur Gesundheit bei. Viele Brunnen in Köln sind nicht angeschaltet. Es wird das Energieniveau der Menschen anheben und indirekt zur Steigerung deren Produktivität und letztendlich auch der städtischen Steuereinnahmen führen wenn sie wieder angeschaltet wären. Ich bin sogar dafür, noch mehr Brunnen zu bauen, um Köln das Flair einer Stadt wie z.B Paris zu geben. Die chinesische Lehre des Feng Shui besagt, dass fließendes Wasser zum Fließen des Geldes führt: Köln wird wieder flüssig, wenn es seine Brunnen anschaltet.	0	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
15		50.000	50.000			Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss (siehe auch Vorschlag Rang Nr. 9). Planungsmittel 100. 000€	
16						Aufgrund begrenzter Mittel können durch die Stadt nur 14 Brunnen betrieben werden. Das sind weitgehend die Pumpstationen z. B. für den Stadtwald und Lindenthaler Kanäle sowie Fontänen in den Weihern, die sehr kostenintensiv sind. Ansonsten können Brunnen nur in Betrieb genommen werden, wenn die Betriebskosten durch Sponsoren/Spender finanziert werden. Für den Bau sowie die Unterhaltung neuer Brunnen stehen ebenfalls keine Gelder zur Verfügung.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./ Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
17	3261	97	1	96	U-Bahn-Haltestelle Neusser Str./Gürtel	Behindertengerechte Umgestaltung der Haltestelle Neusser Str./Gürtel. Für Personen mit Rollstuhl oder Eltern mit Kinderwagen ist es ohne Fremdhilfe schier unmöglich aus der U-Bahn an die "frische" Luft zu gelangen. Aufzüge und/oder Rolltreppen täten hier dringend not! Zumal ein Widerspruch, da der Zugang zum Bezirksrathaus Nippes behindertengerecht gestaltet ist. Was nutzt dies, wenn diese Personengruppe erst gar keine Möglichkeit hat, aus der U-Bahn ins Rathaus zu gelangen???	0	Ausgabe	x	
18	1712	125	36	89	Ausbau der Fahrradwege: Warum müssen immer Autofahrer im "Recht" sein?	Zwar hat Köln bereits ein zum Teil gutes Fahrradwegenetz (zum Beispiel im Gegensatz zur "verbotenen Stadt" D-dorf), dennoch stellt sich immer wieder das Problem, das Fahrradwege zu eng sind, rücksichtslos zugeparkt werden, oder einfach aufhören und man sich dann auf der (vielfahrenen) Straße wiederfindet. Beispiele sind definitiv die Ringe (hier kann man auch noch super mit der Pedale an den Pfosten hängenbleiben). Daher mein Vorschlag: Zurückdrängung des Autoverkehrs zu Gunsten von gut ausgebauten und vernetzten (zum Beispiel im Westen mit dem Erftkreis) Fahrradwegen!	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
17						Da schon in den 60er Jahren mit dem Stadtbahnbau begonnen wurde, damals aber die Barrierefreiheit nur eine untergeordnete Rolle spielte bzw. noch nicht im Bewußtsein der Öffentlichkeit war, sind sehr viele Haltestellen mit Aufzügen nachzurüsten. Dies kann auf Grund der hohen Investitionskosten nur schrittweise und mit Fördermitteln des Landes geschehen. Die Nachrüstung der Stadtbahnhaltestelle Neusser Straße/Gürtel mit Aufzügen wurde bereits in den 90er Jahren vom Rat beschlossen. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und auch Land wurden Prioritäten gebildet. Danach wurden zuerst Maßnahmen an stärker frequentierten innerstädtischen Haltestellen wie Neumarkt, Dom/Hbf oder Appellhofplatz/Poststraße realisiert, sowie Haltestellen im Rahmen des 2001 beschlossenen Niederflurkonzeptes ausgebaut. Nach derzeitigem Abstimmungsstand mit der Bezirksregierung Köln ist von einer Förderung im Jahr 2009/2010 auszugehen. Die Verwaltung hat daher die Planungen im Herbst 2007 erneut aufgenommen mit dem Ziel einen Baubeginn in 2009/2010 zu ermöglichen. Kosten derzeit noch nicht bezifferbar, aber im Bereich mehrerer Millionen.	
18	190.000	190.000	190.000	190.000	190.000	Durch die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr können entsprechende Maßnahmen und Projekte unterstützt und beschleunigt werden. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/a und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/a	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
19	3894	92	6	86	Fahrradstraßen , Fahrrad-Nord-Süd- / Ost-West-"Fahrt"	<p>Ich schlage die Einrichtung von durchgehenden Fahrradstraßen im Innenstadtbereich und diversen Stadtteilen vor, vergleichbar mit der Nord-Süd-Fahrt für den KFZ-Verkehr. Zur Erklärung: Eine Fahrradstraße ist eine Straße, auf deren Fahrbahnen grundsätzlich nur Fahrräder erlaubt sind. In aller Regel werden KFZ durch ein Zusatzschild zugelassen. Der Autoverkehr wäre dann dem Fahrradverkehr untergeordnet und dürfte somit nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. (Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Fahrradstraße ADFC: http://www.adfc.de/484_1) Das Fahrrad ist eine sinnvolle, umweltschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr, wenn es in einer konkurrenzfähigen Geschwindigkeit zu anderen Verkehrsmitteln benutzt werden kann. Das ist in Köln bisher nicht möglich. Wenn also in der Kölner Innenstadt im Januar 2008 die Umweltzone eingeführt wird, braucht es eine entsprechende Infrastruktur für alternative Verkehrsmittel. Es gibt ein großes ÖPNV-Netz, das gerade um die Nord-Süd-Bahn erweitert wird. Für Autofahrer gibt es neben der Nord-Süd-Fahrt, den Ringen und diversen Stadtautobahnen ausreichend Möglichkeiten, die Stadt schnell zu queren. Sogar Fußgänger haben in der Innenstadt mit der Schildergasse und Hohe Straße einen Bereich, der ausschließlich Fußgängern vorbehalten ist und ihnen ein sicheres, barrierefreies und angemessen schnelles Vorankommen gewährt. Wenn ich aber z.B. mit dem Rad vom rechtsrheinischen Kalk zum linksrheinischen Bocklemünd fahren möchte, gibt es nicht eine einzige Verbindung, die auch nur annähernd dem Komfort und der Sicherheit der Wege für die oben genannten Verkehrsmittel entspricht. Im Gegenteil, Fußgänger und Radfahrer behindern sich auf den vorhandenen Strecken gegenseitig (Deutzer Freiheit, Deutzer Brücke, Hohenzollernbrücke, Domplatte (für Fahrräder verboten), Venloer Straße u.a.). Auf diesen und alternativen Routen dominiert der Autoverkehr, oder die benutzungspflichtigen Radverkehrsanlagen - wenn vorhanden - sind in einem desolaten, lebensgefährlichen Zustand bzw. zugeparkt (Augustinerstraße, Cäcilienstraße, Neumarkt usw.). Reine vergleichbare Fahrraddämme, -strecken wage ich hier gar nicht erst vorzuschlagen, da sich die meisten Radfahrer hier schon mit den, wie z.B. in der Neusser Straße und versuchsmäßig angelegten Angebotsstreifen in der Kalker Hauptstraße, die ich in dieser Art für lebensgefährlich halte, begnügen...</p>	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		

19 30.000

Aus fachlicher Sicht sind Fahrradstraßen nicht die geeignete Lösung. Die Verwaltung hat jedoch den Radverkehrsnetzplan Innenstadt überarbeitet. Ziel ist dabei die Verbesserung der Verkehrsbedingungen für Radfahrer. Die im Netzplan festgelegten Verbindungen sollen sukzessive realisiert werden, mit den vorbereitenden Planungen soll aus Gründen der Personalkapazität ein externes Büro beauftragt werden.
Planungsmittel 30.000 €

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
20	2497	87	3	84	Ein Radweg von der Südstadt zur Nordstadt	Mein Vorschlag besteht darin, eine schnelle Radfahrverbindung von Süden nach Norden entlang der Nord-Süd-Fahrt (oder einer vergleichbaren Strecke) einzurichten. Seitdem die Tunnel der Nord-Süd-Fahrt für Radfahrer gesperrt sind (das war auch gefährlich!) und die Severinstraße in Richtung stadtauswärts zu befahren ist, gibt es kaum noch legale, direkte und einfache Möglichkeiten, mal schnell mit dem Rad aus der Südstadt zum Bahnhof oder zum Ebertplatz zu fahren. Alle Alternativen bieten entweder große Umwege (z.B. Ringe, Rheinuferstraße) oder illegale (--> Fußgängerzonen) oder nervige Streckenabschnitte (z.B. Rheinufer --> Probleme mit Fußgängern) oder gefährliche Elemente (entlang der Nord-Süd-Fahrt bis Abfahrt Severinsbrücke, dann Karl-Berbuer-Platz, links in die Severinstraße mit nerviger Baustelleneinfahrt etc.). Ein Radweg entlang der Nord-Süd-Fahrt wäre natürlich super schnell, ist aber wahrscheinlich utopisch. Realistischer ist es, Severinstraße (oder Parallelstraße) für Radfahrer in der Gegenrichtung zu öffnen, Radwege oder entsprechende Markierungen an den kleinen Straßen parallel zur Hohe Straße einzurichten, weil sie gerne als Erweiterung der Fußgängerzonen benutzt werden (am besten wäre es, sie auch in Gegenrichtung für Radler zu öffnen!). Wie man legal, einfacher und schneller vom Bahnhof zum Ebertplatz kommt, ist mir im Moment auch noch nicht klar - aber sicher gibt es auch dafür eine kreative Lösung.	0	Ausgabe	x	
21	928	85	3	82	Ebertplatz	Trotz umfangreicher Gestaltungsarbeiten (z.B. plan06) und intensiven Diskussionen im Rat, bleibt der Ebertplatz ein Schandfleck für Köln, der mit Alkoholischen und Drogensüchtigen übersät ist. Zitat: Der Kölner Ebertplatz ist in einem deprimierenden Zustand: Dunkle Passagen und Nischen, komplizierte Wegeführung, defekte Rolltreppen und eine unattraktive, zum Teil verfallene Gestaltung der öffentlichen Flächen veranlassen viele Menschen, den Ebertplatz zu meiden. Das aktuelle Erscheinungsbild entspricht in keiner Weise mehr den heutigen Vorstellungen eines städtischen Platzes in solch prominenter Lage Begrünen Sie den Platz, machen Sie ihn attraktiv (bspw. Wochenmärkte) und zeitgemäß wie auch bei den zahlreichen Gestaltungsentwürfen geschehen.	1	Ausgabe	x	
22	1406	89	9	80	Sauberes Köln	Mehr Papierkörbe aufstellen, In Schulen über "Wie halte ich meine Stadt sauber" unterrichten, Mehr Bußgelder für Umweltverschmutzer erheben. Einfach nur an die Vernunft der Bürger zu appellieren hat keinen Sinn!!!!	0	Ausgabe		
23b	1191	85	30	55	Stoppt den Gürtelausbau	Die Stadt Köln sollte die Planungen zum Gürtelausbau im Kölner Westeb sofort stoppen. Die weiteren Planungen sind reine Geldverschwendung. Der Ausbau ist in der von der Stadtverwaltung vorgelegten Version für die Stadt nicht sinnvoll, da eine Autobahnähnliche Trasse weiteren Verkehr in die Wohngebiete zieht. Dies führt zu höheren Abgas- und Lärmbelastungen für die Bürger. Ein Teil des Geldes sollte wie von der Nippeser Bezirksregierung beschlossen stattdessen in die Aufwertung des Grünbereichs unter der vorhandenen Straßenbahtrasse fließen.	0	Sparen		

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
20						Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages Nr. 19 (neu). Der für den Innenstadtbereich überarbeitete Netzplan zeigt Handlungsbedarfe auf, Lösungsmöglichkeiten sollen durch ein externes Ingenieurbüro erarbeitet werden. Für den Bereich Severinstraße existiert bereits eine konkrete Planung, die für den Radfahrer eine Öffnung der Einbahnstraße vorsieht. Die Umsetzung erfolgt im Zusammenhang mit dem Rückbau im Anschluss an den Abschluss des Nord-Süd-Stadtbahnbaus.	
21						Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. € für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveauangleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich. Die Kosten sind zur Zeit nicht bezifferbar.	
22						Über die Aufstellung von Papierkörben wird je nach konkreter Örtlichkeit entschieden. Entsprechende Vorschläge werden durch das Umwelt- und Verbraucherschutzamt geprüft und an die AWB weitergeleitet. Ein entsprechender Bußgeldkatalog für Umweltsünder existiert bereits.	
23b						siehe Bemerkungen zu Rang 23	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
24	1467	108	34	74	Untertunellung der Nord Süd Fahrt	Die Nord-Süd-Fahrt sollte zwischen WDR und Oper durchgehend untertunnelt werden. Sofern die Stadt über diese Lösung noch nicht nachgedacht hat, halte ich diese Maßnahme für sinnvoll, weil dadurch der Verkehr in der Innenstadt verringert wird und der Verkehrsfluss besser wird (weil weniger Ampeln). Die Innenstadt würde ruhiger werden und attraktiver für Gäste. Außerdem sollte die Mega-hässliche Domplatte umgestaltet werden. Der Treppenaufgang vom Hauptbahnhof war ein sehr guter Anfang.	1		x	
25	1657	86	13	73	Herbstlaub-saugen unterlassen	Unterlassen des unsinnigen lärmenden und teuren Laubsaugens, Wegpustens mittels lauter Sauger/Puster in der Nähe/am Rand von Grünanlagen!	0	Ausgabe		
26	3300	78	6	72	Nord-Süd-Radfahr- verbindung	Von Ebertplatz/Neusser Str. bis Dom (=Nordast) und vom Dom bis Chlodwigplatz/Bonner Str. (=Südast) ENDLICH FERTIGSTELLEN bzw. WIEDERHERSTELLEN Nachdem der "Nordast" dieser wichtigen Innenstadtverbindung bis auf ganz wenige Details (siehe V.-Nr. 2825) in beide Richtungen auf gleicher(!) Trasse nun erstellt ist... sollte der "SÜDAST" in gleicher od. ähnlicher Weise mustergültig(Tempo 30, Tempo 20) eingerichtet werden! Da muß nicht abgewartet werden bis die U-Bahn irgendwann fertig ist: Jetzt muß damit begonnen werden, wie und wo die Strecke verlaufen soll. Diese ist an manchen Stellen geradezu abgekappt worden(z.B. Kaufhof) und nur unter äußerster Lebensgefahr für die "schwachen Verkehrsteilnehmenden" zu nutzen.	1	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
24						Im Wettbewerb "Bühnen" wird eine Option zur Tieferlegung der Nord-Süd-Fahrt berücksichtigt. Das Ergebnis des Masterplanes für die Innenstadt bleibt abzuwarten. 120 - 200 Mio. € gem. Kostenschätzung aus 2004.	
25						Laubsauger dienen zur rationellen Arbeitsweise, sie entsprechen den rechtlichen Vorgaben und sind mit einer Plakette ausgestattet. Die Stadt ist bestrebt, die Arbeiten mit Laubsaugern auf ein Minimum zu reduzieren. Es wird nach Alternativen zur Arbeit mit Laubsaugern gesucht.	
26						Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages auf Rang 19, für den gesamten Innenstadtbereich sollte eine Gesamtuntersuchung (30.000 €) beauftragt werden.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
27	2262	77	6	71	Komödienstraße (Umgestaltung)	Die Komödienstraße, eine der wenigen Innenstadtstraßen, die direkt auf den Dom zuführen, wurde in den 60er Jahren im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau neugestaltet. Gestaltwirksame Baudenkmäler wie die bedeutende romanische Altstadtkirche St. Andreas, merkwürdig verstellt entsprechend dem damaligen Zeitgeschmack, oder die südseitige Bebauung dieser Straße (mit Resten der römischen Stadtbefestigung!) prägen ihren vornehmen Charakter. Diese Qualitäten wurden bei der damaligen Straßenneugestaltung geradezu konterkariert. Nach heutigen Erkenntnissen – und erst recht wenn internationale Standards einer Bewertung zugrunde gelegt würden – muss der sich im Laufe der Jahre eher noch verschlimmerte Zustand dieser Straße mit so hohem Erlebniswert und ihrer Funktion als wichtiger Fußgängerverbindung in unmittelbarer Nähe und Hinführung zu den urbanen Freiräumen von Dom und Hauptbahnhof als völlig überholt betrachtet werden. Auch unter dem Aspekt, dass sich in den letzten Jahren um den Dom herum gestalterisch einiges Erfreuliches getan hat, herrscht in der unmittelbar angrenzenden Komödienstraße jetzt erst recht dringender stadt- und straßengestalterischer Handlungsbedarf. Gehwege von ca. 2 m Breite bei über 20 m Straßenraum (5 Kfz-Spuren bei für die Innenstadt sehr geringem Autoverkehr, daher oft rasante Fahrt mit zahlreichen Verkehrsunfällen / Verschwendung von Straßenraum durch Schrägparkerlaubnis trotz wenig frequentierter Parkhäuser bzw. Tiefgaragen in unmittelbarer Nähe / beste Erreichbarkeit durch ÖPNV): Das gibt's ja selbst in Köln so nicht noch einmal – Autostadt lässt grüßen ! Das schreit förmlich nach zeit- und menschengemäßer Neugestaltung. Namhafte Architekten und Städteplaner, die bei uns zu Besuch weilen, schütteln angesichts dieser eklatanten Gestaltdefizite nur noch mit dem Kopf !! Es kann nicht angehen, dass solch wichtige Gestaltungsaufgaben eines Touristenmekkas (Köln als „Abbild des Himmlischen Jerusalem“ mit seinem „Kranz der Romanischen Kirchen“ und als Stadt des „Weltkulturerbes Dom“ – bla-bla-bla??) auf den St. Nimmerleinstag verschoben werden! Deshalb: Sofortiger „Angriff“ dieser sich ganz sicher lohnenden Aufgabe im Haushalt 2008 !! Hier unsere Umbauvorschläge: Reduzierung der Fahrspuren auf zwei Umwandlung der Schräg- in Längsparkplätze Verbreiterung des Gehweges auf der Südseite Baumpflanzungen ggfls. in Hochbeeten(U-Bahn!) Anlage von Fahrradabstellplätzen Tempo 30 Wenn Sie sich ein Bild von den z. T. unhaltbaren Zuständen vor Ort machen wollen, stehen wir Ihnen in der Komödienstraße 17 mit eigenen Gestaltungsüberlegungen auch anhand von Plänen gerne zur Verfügung. Doch jetzt ist die Politik, d.h. der Rat der Stadt Köln gefordert . . . „ . . . wenn nicht j e t z t , wann dann, wenn nicht h i e r , sag' uns wo und wann“ . . .	1	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
27						Eine Umgestaltung des Querschnittes ist grundsätzlich möglich. Die Kostenschätzung hierfür beläuft sich auf ca. 1,5 Mio. €. Vorab muss jedoch das Ergebnis des Verkehrskonzeptes Altstadt, das noch in 2008 beauftragt werden soll und bereits finanziert ist, abgewartet werden. Weitere HPL-Veranschlagungen sind vom Ergebnis des Konzeptes abhängig.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
30	1704	81	15	66	Straßennamenschilder fehlen	In unserer Stadt fehlen viele Straßennamenschilder oder sie sind so positioniert, dass man sie nicht findet. Das führt nicht nur mich in die Orientierungslosigkeit sondern auch viele Gäste unserer Stadt. Es sollte ein System geben, das den Blick des Suchenden genau an die richtige Stelle führt, d.h. die Namensschilder müßten sich immer an der gleichen speziell dafür bestimmten Stelle befinden. Außerdem sollten Sie einheitlich und nicht zu klein sein.	0		x	
30a	3006	83	25	58	Eine Namenlose Stadt namens Köln	Was mir so auffällt wenn ich durch Köln gehe... Wo bin ich eigentlich???? Wie heisst die Strasse in der ich bin?? Die grossen Strassen und Plätze kenne ich. Ja, ich. ABER.... Ein Fremder würde sich heillos verfransen, ein Tourist ziellos umherirren. Kein Schwein würde auch nur im entferntesten erahnen wo es ist. Ich erinnere mich dumpf an einen Artikel im KSTA das Strassenschilder zu Teuer sind. Ein kleines Blechschild...auf dem ein NAME der Strasse steht ist der Stadt Köln zu Teuer???????????????????? Hallo??? Ich arbeite bei der Caritas, wir haben ca. 60 Filialen in gesammten Kölner Stadtgebiet. Ich bin also in ganz Köln unterwegs, nur weiss ich selber nicht wo. in ca. 80% der Fälle hab ich festgestellt das Köln anonym ist. Das könnte man ändern.	0	Ausgabe	x	
31	1181	72	7	65	Fahrradabstellanlagen	Flächendeckende Schaffung von sich am tatsächlichen Bedarf orientierenden geeigneten Abstellanlagen für Fahrräder. In allen "Einkaufsmeilen" ,wie z.B. der Neusser Straße oder der Frankfurter Straße in Mülheim, gibt es zu wenig Fahrradstellplätze. Auch in den Wohnquartieren herrscht Bedarf. Um die Nutzung des umweltfreundlichen Verkehrsmittels Fahrrad stärker zu fördern, schlage ich vor, auch zu Lasten von Kfz-Parkplätzen Fahrradstellplätze einzurichten. Auf der Stellfläche für ein Auto lassen sich acht Fahrräder abstellen!	0	Ausgabe	x	
33	3333	91	31	60	Tempo 30	mehr und mehr in der Stadt, das spart Haushaltsgeld, entlastet die Umwelt, schont die Nerven... /.../... ist einfach und realisierbar!	0	Sparen	x	
34	3332	76	16	60	Schluss mit der peinliche Sperrung des Platzes am Museum Ludwig!	Der Platz zwischen der Treppe/Serpentine zum Rhein und dem Museumsrestaurant sollte begrünt und attraktiv bepflanzt werden. Begründung: Für eine "Kulturstadt" ist es mehr als peinlich, wenn während der Philharmoniekonzerte und -proben der über dem Konzertsaal gelegene Platz gesperrt wird. Immer wieder sind dabei belustigte und verärgerte Reaktionen von Touristen zu erleben. Mit der Aufschüttung, Begrünung und Bepflanzung ließe sich diese provinziell anmutende Umleitung vermeiden. Da während der Sperrungen auch große Fußgängergruppen problemlos die reduzierte Fläche passieren, dürfte eine Daueraufschüttung auch durchaus bedarfsgerecht sein.	1	Ausgabe		

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
30						Die fehlenden Verkehrszeichen Nr. 437 nach StVO (Straßennamensschilder) werden sukzessive ersetzt. Die Finanzierung ist im Rahmen "Unterhaltung Infrastrukturvermögen" sichergestellt. Mit der Erfassung der fehlenden Schilder wurde bereits begonnen.	
30a						siehe Bemerkung zu Rang 30	
31						Für die Aufstellung von Fahrradabstellanlagen stehen jährlich 150.000 € bei Finanzstelle 6605-1201-0-5922 zur Verfügung.	
33						Aufgrund des Beschlusses des Rates der Stadt Köln werden im Kölner Stadtgebiet in allen Wohngebieten kontinuierlich Tempo 30-Zonen eingerichtet. Das Kölner Konzept sieht vor, Tempo 30-Zonen zunächst ausschließlich mit einfachen Maßnahmen zu gestalten. Der hierfür entwickelte Maßnahmenkatalog beinhaltet verkehrliche Lösungen, die sowohl zur Reduzierung der Geschwindigkeit führen als auch zur Entlastung der Wohngebiete vom nicht notwendigen Kfz-Verkehr sowie zur Verbesserung des Rad- und Fußgängerverkehrs beitragen. Die Kosten für die Umsetzung der Maßnahmen betragen jährlich ca. 100.000 € und sind bereits i.R.d.. HPL-Fortschreibung bei Finanzposition 6601.572.2100.4 - Unterhaltung Infrastruktur- berücksichtigt.	
34						Hier müssen die voraussichtlichen Kosten einer schalltechnischen Entkopplung des Platzbelages von der Decke der Philharmonie gegen die Kosten einer Sperrung bei Konzertbetrieb abgewogen werden. Die Kosten für eine Entkopplung können erst nach einer umfassenden statischen und schalltechnischen Studie im Zusammenhang mit einem Gestaltungskonzept seriös beziffert werden.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
36	873	69	11	58	Verunreinigung durch Hunde	Jeder Hundehalter sollte per Verordnung verpflichtet werden, beim Ausführen seines Hundes eine Tüte und Schaufel mitzuführen, um "das Geschäft" seines Hundes sofort zu entsorgen. Zuwiderhandlungen sind mit einem Bussgeld von wenigstens € 20,00 zu ahnden. Manche Hundehalter glauben ja, ihr Hund könnte überall hinscheissen, weil dies durch Zahlung der Hundesteuer abgedeckt ist. Mein Vorschlag bezieht sich auch ausdrücklich auf Grünflächen!	0	Sparen	x	
37	795	67	11	56	Radwege - Aufstellflächen, Grünvorlauf	Einrichtung sogenannter Aufstellflächen für Radfahrer an Kreuzungen (Ampeln). Beispiel Neusser Straße Ecke Niehler Kirchweg. Radfahrer können sich vor dem Autoverkehr an der Ampel aufstellen und werden nicht rechts abgedrängt. Ideal wäre die Kombination mit dem sog. Grünvorlauf: Radfahrer bekommen etwas früher Grün, um die Kreuzung überqueren zu können. (rb/mfg)	0	Ausgabe		
39	3155	69	17	52	Colonus / Fernsehturm wiederbeleben	Wie ich würden es sicher viele Bürger begrüßen, wenn sich eine Nutzungsmöglichkeit für den Colonus finden würden. (Restaurant, Aussichtsplattform, Mietmöglichkeiten, Veranstaltungen, etc)	1	Ausgabe		x
40	4548	55	4	51	Expressbus auf der Inneren	Seit über fünfzehn Jahren von Studenten, Bezirkspolitik und Initiativen gefordert - eine Buslinie auf der Inneren Kanalstraße/Universitätstraße/Pohligstraße zwischen Köln Nippes und Köln-Südstadt. Diese zentrale Ring-Buslinie fehlt zwischen der Ringstraßenbahn und der Gürtelbahn und erschließt Wohn- und Gewerbegebiete, bindet die Universität Köln von Norden und Süden an, ist die Inner-Universitätsverbindung zwischen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät an der Aachener Straße und den Instituten am Hönninger Weg, kann die Uni mit der FH in der Südstadt verbinden, schafft für die neue Moschee eine Nord/Süd-Anbindung. Es sind Gelder bewilligt worden, alle Ampeln entlang der Inneren Kanalstraße zu erneuern. Nun gilt es Gelder für den Ausbau der Haltestellen bereitzustellen. Hinzu kann der KVB eine Ausfallbürgschaft gegeben werden, denn diese befürchten keine Neukunden sondern nur Wechsler von bestehenden Linien und hat Angst auf den Betriebskosten sitzen zu bleiben. Falls das Eintritt, dann greift die Bürgschaft. Ach ja, die KVB hat selber Probefahrten zu allen Verkehrszeiten auf der Inneren Kanalstraße durchgeführt und kam zu der Erkenntnis: Der Bus kann fahrplanmäßig fahren und steht nicht im Stau.	0	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
36						Gemäß der Grünflächenordnung ist die Verunreinigung durch Hundekot verboten, die Hundehalter/Hundeführer sind verpflichtet, die Verunreinigung zu beseitigen. Das Amt für öffentliche Ordnung ist für die Einhaltung der Grünflächenordnung zuständig. Zuwiderhandlungen werden mit einem Bußgeld geahndet. Zum Punkt ordnungsbehördliche Kontrollen: Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßenland durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist derzeit nicht geplant.	
37						Dort, wo es vertretbar und sinnvoll ist, werden Vorläufe im Signalprogramm für Fußgänger und Radfahrer vorgesehen. Entsprechende Überlegungen werden bei der Planung bereits berücksichtigt.	
39						Der Colonius befindet sich nicht im Eigentum der Stadt Köln.	
40						Die Einrichtung einer Buslinie auf der Inneren Kanalstraße wurde vor einigen Jahren umfassend geprüft und hinsichtlich Fahrtzeiten, möglicher Potenziale und Kosten bewertet. Im Ergebnis konnte dabei festgestellt werden, dass mehr als 90% der zu erwartenden Fahrgäste bereits heute auf anderem Wege mit Öffentlichen Verkehrsmitteln ihre Ziele erreichen, so dass die zusätzlich erzielbaren Einnahmen bei weitem nicht zur Deckung der Betriebskosten ausreichen würden. Außerdem würde ohne eine bauliche bzw. signaltechnische Anpassung zu den Verkehrsspitzen kein störungsfreier Betrieb möglich sein. Aus diesen Gründen hat der Bau- und Verkehrsausschuss die Verwaltung am 28.06.2001 beauftragt, die Planungen nicht weiterzuverfolgen. Ein neuerlicher Vorstoß durch die Bezirksvertretung Nippes (Beschluss vom 21.04.2005) wurde - da sich an den Rahmenbedingungen grundsätzlich nichts geändert hat - vom Verkehrsausschuss des Rates am 17.08.2006 abgelehnt. Gleichwohl wird gemäß Beschluss der Bezirksvertretung Lindenthal vom 29.01.2007 sichergestellt, dass bei der Optimierung der Lichtsignalanlagen auf der Inneren Kanalstraße/Universitätsstraße eine potentielle Buslinie bei der Programmierung der Anlagen mit berücksichtigt wird.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
43	1516	53	5	48	Ebertplatz	Als Anwohner bin ich tagtäglich der Tristesse am Ebertplatz ausgesetzt. Der Platz hat den Charme eines Betonlochs, der als typisches Beispiel für die vielen Bausünden der 60/70er Jahre steht. Eine Umgestaltung in Anlehnung an das historische Vorbild wäre wünschenswert. Auf jeden Fall muß der Platz wieder an die Oberfläche zurückgeholt werden und eine Verbindung zwischen Agnes- und Eigelsteinviertel hergestellt werden. Der Stadt ist dieses auch bewußt, bisher scheiterte eine Umgestaltung an der Finanzierung. Es darf jedenfalls aus finanziellen Gründen kein „Verschönern des Bestehenden“, z.B. durch neue Beleuchtung, neue Bänke, neue Rolltreppen, geben. Dies löst nicht das Problem und kostet langfristig gesehen nur Geld. Für Köln ist ein städtebauliches Gesamtkonzept gefragt, welches alle städtebaulichen Brennpunkte vereint. In den letzten Jahrzehnten gab es immer nur Stückwerk und das ist deutlich sichtbar. Weitere städtebauliche Brennpunkte, um nur einige beispielhaft zu nennen, sind sicherlich: Barbarossaplatz, Nord/Südfahrt (Tieferlegung), Umfeld des Doms, Breslauer Platz Ob und wann das alles zu realisieren ist, sei dahingestellt. Auf jeden Fall braucht es dazu Ideen und Visionen und ein städtebauliches Gesamtkonzept. Nur so kann Köln langfristig mit anderen Großstädten wie Berlin, Hamburg oder München konkurrieren. Viele Grüße vom Ebertplatz	0	Ausgabe	x	
47	1776	57	11	46	Köln braucht mehr Abfalleimer	Köln braucht mehr Abfalleimer. Die Stadt ist sehr verschmutzt, an vielen Stellen wird Abfall achtlos hingeworfen. Aber wo sind die Abfalleimer? Die schöne neue Domtreppe liegt voll mit Abfall. Aber wo kann der Rastende ihn entsorgen? In diesem ganzen Arenal findet man nur vereinzelt Abfalleimer. Wo gibt es auf der Hohestr. Abfalleimer? Wo gibt es um den Neumarkt herum Abfalleimer? In Parks, in denen gegrillt wird und in denen sich viele Menschen erholen gibt es kaum Abfalleimer. Ich vermisse Abfalleimer an vielen Orten. Wenn ich einen suche, finde ich keinen und nehme den Abfall mit nach Hause. Das macht aber nicht jeder. Das ist auch ein Grund, warum unsere Stadt so schmutzig ist.	0	Ausgabe	x	
48	2786	55	10	45	Ohne Angst mit dem Rad in die City!	Entweder es gibt keine Radwege oder sie sind dermaßen eng, zerstückelt, holprig, beschädigt und schlecht markiert, dass es zum Fürchten gefährlich ist. Mit Kindern kann man sich garnicht auf diesen Weg in die Stadt begeben. Mindestens die stückweise vorhandenen Radwege müssten SINNVOLL miteinander verbunden werden. Dabei sollten auch Nebenstraßen genutzt werden aber ohne kilometerlange Umwege zu produzieren. Aus jedem Viertel muss ein Radweg mindestens bis an die Fussgängerzone bzw. den Dom / Bhf führen. Er sollte auch für Kinder ab 12 ohne Gefahr nutzbar sein. Andere Städte machen vor, wie man die Unfallzahlen ohne große Kosten, nur mit entsprechenden Markierungen, Radfahrern angepassten Ampelschaltungen und vor allem einem ZUSAMMENHÄNGENDEN Radwegenetz erreicht.	0		x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
43						Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. € für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveauangleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich.	
47						An der Domtreppe werden im Rahmen der Sauberkeitsinitiative zwei weitere Abfalleimer angebracht, die Finanzierung ist sichergestellt. Die übrigen Anregungen werden zur Überprüfung der Örtlichkeiten zuständigkeithalber an das Umwelt- und Verbraucherschutzamt weitergeleitet.	
48	190.000	190.000	190.000	190.000	190.000	Durch die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr können Maßnahmen und Projekte unterstützt und beschleunigt werden. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/Jahr	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
49	1460	55	12	43	Südbrücke: Wiederherstellung Fuß-Fahrradweg	Der nördliche Weg über die Südbrücke wurde vor Jahren wegen baulicher Mängel gesperrt. Da diese wichtige Verbindung von Fußgängern und Radfahren sehr viel genutzt wird und der aktuelle Weg eine Breite von gerade einmal ~1,40m hat halte ich eine Wiedereröffnung der anderen Seite für dringend geboten.	0	Ausgabe	x	
49a	3630	36	5	31	Südbrücke	Ich finde, es ist an der Zeit, dass BEIDE Seiten der Südbrücke für Fußgänger und Radfahrer wieder zur Verfügung stehen sollten! Ausserdem wäre eine Entfernung der schäbigen Graffitis im und an der Brücke angebracht.	0	Ausgabe	x	
51	3222	51	9	42	Durchgehende Fahrradwege	Für Köln ist gerade ein Masterplan in Auftrag gegeben worden. Der Auftrag umfasst hoffentlich auch die Erstellung eines Unter-Masterplans für durchgehende Fahrradwege von allen Stadtteilen bis in die Innenstadt und wieder zurueck. Falls nicht, dann sollte der Auftrag dahingehend erweitert werden. Damit die Planer auch wissen, was gemeint ist, brauchen sie nur mal eine Fahrradfahrt von irgineinem Punkt des Militärrings zum Historischen Rathaus machen.	0	Ausgabe	x	
52	1098	48	7	41	Radwege Zustand	Wer auch immer das Schild (wenn man vom Bonner Verteiler, Richtung Rheinufer fährt) "Fahrradfreundliche Stadt" genehmigt hat, hat einen an der Waffel. Am schlimmsten zur Zeit von Ehrenfeld -Nippes auf dem Parkgürtel. Lebensgefährlich, da einem die Platten bald entgegenfliegen und man Angst haben muss, in den Kanal zu stürzen, da die Abdeckungen da auch schon bedenklich wackeln. Weiter geht´s dann auf der Niehler Str (Höhe Niehler Kirchweg) Richtung Sebastian Str. Wenn ich da mit meiner Hämorrhoiden-Schaukel unterwegs bin ist das nicht mehr feierlich. Wenn ich dann zu Hause angekommen bin, bin ich froh nicht mit Bandscheibenvorfall oder Wirbelsäulenbruch gleich bei uns im Krankenhaus zu Landen. Der Zustand auf allen Fahrradwegen ist unerträglich. Egal ob Stein oder Bepinselung. Wer kam eigentlich auf die glorreiche Idee Schmierseife dafür zu Verwenden?????? Wenn man bei Nässe Bremsen muss, rutscht man noch gute 100 Meter weiter. Bei unseren ach so tollen Autofahrern, die auch immer artig "BLINKEN" macht das Radfahren doch erst den abenteuerlichen Aspekt aus. Ich muss nicht nur Hellsehen können, NEIN; auch meine Balance-Fähigkeit kann ich immer vollstens Ausleben. HURRA Köln. Auf das ich beim nächsten Regen wieder durch Köln schlidern kann. Sorgt endlich für anständige, sichere Radwege. Gruß Rolf	0	Ausgabe	x	
54	2912	49	9	40	Ampeln abends/nachts auf "Bedarf" schalten	Ich denke durch das Umschalten vieler Ampelanlagen auf "Bedarf" könnte in den Abend- und Nachtstunden viel Lärm, Staub und Abgas vermieden werden. Die meisten Ampelanlagen haben doch eh Kontaktschleifen in der Fahrbahn eingelassen.	0	Sparen		

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
49						Die Stadt Köln ist für die Unterhaltung der randseitigen Gehwege auf der Südbrücke zuständig. Die Stadt Köln hat ein Sanierungskonzept beauftragt. Es wurden starke Schäden an den Treppenhäusern und beiden Gehwegen festgestellt. 2008 soll daher mit der Sanierung des gesperrten Teilstücks begonnen werden. Sobald dieser Weg wiedereröffnet wird, muss der südliche Gehweg gesperrt und ebenfalls saniert werden. Es wird daher noch einige Jahre mit Einschränkungen zu rechnen sein. Im Rahmen der Sanierung wird geprüft, ob eine geringe Verbreiterung in Teilbereichen möglich ist.	
49a						siehe Bemerkung zu Rang 49	
51						Für alle Stadtteile sind Radwegenetzpläne bereits vorhanden und beschlossen.	
52						Straßenschäden, hierzu gehören auch Schäden in den Nebenanlagen (z.B. Radwegen), werden durch den Straßenkontrolldienst turnusmäßig erfasst und im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht mit den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Möglichkeiten mit eigenem Personal oder mit Fremdfirmen beseitigt. Für die Instandhaltung von Schiebern, Schächten oder Hydranten ist das jeweilige Ver- bzw. Entsorgungsunternehmen verkehrssicherungspflichtig. Für den Abschnitt Ehrenfeld/Nippes ist angedacht, die Radwege in 2008 instand zu setzen. Die Finanzierung ist im Rahmen "Unterhaltung Infrastrukturvermögen" sichergestellt.	
54						Schon zum heutigen Zeitpunkt werden an ca. 100 LSA nachts bedarfsabhängige Signalprogramme geschaltet. An LSA, die die technischen Voraussetzungen erfüllen, soll auch zukünftig diese Möglichkeit geprüft und umgesetzt werden.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
55	5270	46	6	40	KVB: Bürgergutachten zur Verbesserung des ÖPNV in Köln	Ich schlage vor, ein Bürgergutachten zur Verbesserung der Qualität der KVB in Auftrag zu geben. Diese Methode hat sich z.B. in Hannover hervorragend bewährt, um den ÖPNV dort sicherer, schneller und kundenfreundlicher zu machen. Das Gutachten kostet zunächst Geld, das aber gut investiert ist angesichts der erwartbaren Erhöhung der Akzeptanz der KVB durch die Kölner - und damit ein gutes Marketinginstrument, um neue Kunden zu gewinnen und die Zufriedenheit der alten zu erhöhen! Im Vergleich zu teuren "Expertengutachten" ist das Bürgergutachten zudem preisgünstig zu nennen!	0	Ausgabe		x
56	2544	56	17	39	Der Neumarkt als neuer Bürgerplatz für alle	Ein Jahr lang verzichten alle Stadtteile auf Maßnahmen zur Verschönerung und Neugestaltung ihrer Plätze zugunsten einer völligen Neugestaltung des Neumarkts als großen Bürgerplatz für alle Kölner. Die Straßen, die um den Platz führen, werden in Zukunft in beide Richtungen im Süden des Platzes sein, sodass der Platz an die nördliche Bebauung heranrückt und nicht mehr durch eine vierspurige Straße getrennt wird. Die Bahnhaltestelle im Süden bleibt, wo sie ist, sodass sich der Aufwand in Grenzen hält, das Projekt bezahlbar bleibt und innerhalb eines Jahres umgesetzt werden kann. Wenn andere verzichten, müssen sie auch sehen, wie sich ihr Verzicht direkt zugunsten eines neuen schönen Aushängeschildes im Zentrum auswirkt. Mit der Neugestaltung des Neumarktes verbindet die Stadt das Versprechen, dass dieser Platz allen Bürgern gehört und nicht Monate lang mit kommerziellen Zeltveranstaltungen verbarrikadiert wird. Es werden nur noch Märkte und andere kommunikative Veranstaltungen erlaubt, die keinen Eintritt kosten. Der Platz wird sparsam möbliert, es gibt ein kleines Areal für Straßenmusik, Auftritte von Künstlern und Bands und in kleinem Rahmen wird Außengastronomie erlaubt. Für Kinder wird ein großes attraktives Spielgerät mit Sandkasten (z.B. einen Kletterturm) angelegt.	0		x	
60	786	69	31	38	Radwege - Schutzstreifen	Ich schlage die Verwendung zusätzlicher Mittel für die Anlage von Radschutzstreifen an Hauptverkehrsstrassen vor, z.B. Frankfurter und Bergisch Gladbacher Strasse in Köln-Mülheim. Radschutzstreifen sind Angebotsstreifen und keine baulichen Radwege, die der Benutzungspflicht unterliegen. Sie schaffen aber einen optisch abgegrenzten Verkehrsraum, der vorhandenen Radverkehr signalisiert. (rb/mfg)	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
55						<p>Stadt Köln und KVB verfügen bereits über bewährte Instrumente, um die Angebotsqualität im ÖPNV und die Veränderung derselben zu überprüfen. Zu nennen sind hier auf Seiten der KVB der Fahrgastbeirat inklusive der Arbeit der Qualitätstester sowie die Beteiligung am VRS-weit durchgeführten Kundenbarometer durch einen externen Gutachter (TNS Emnid). Die Stadt Köln führt seit 2001 in ihrer Befragung "Leben in Köln" (Kommunaler Mikrozensus) regelmäßige Erhebungen zur Zufriedenheit mit und zur Wichtigkeit von 20 Angebotsmerkmalen des ÖPNV durch. Auf dieser Basis wurden in den vergangenen Jahren bereits Prioritäten zur Verbesserung des Angebots gesetzt. Die Notwendigkeit zur Durchführung weiterer Gutachten wird daher von der Verwaltung zurzeit nicht gesehen.</p>	
56		100.000				<p>Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Planung 100.000 €</p>	
60	190.000	190.000	190.000	190.000	190.000	<p>Bei aktuellen Maßnahmen an verkehrswichtigen Straßen wird die Anlage von Schutzstreifen geprüft. Um zeitnah alle Hauptverkehrsstraßen zu überprüfen, ist der verstärkte Einsatz von Personal erforderlich. Auf der Frankfurter Straße wird ein Pilotprojekt vorbereitet. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/a und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/a</p>	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
63	4262	43	5	38	Menschenfreundlichkeit von Plätzen und Grünflächen	Es gab Zeiten, da war ein Platz ein Ort, wo man sich traf und aufhielt. Marktplätze, Kirchplätze und Festplätze machten die Stadt öffentlich und zeigten, was städtisches Leben war. In Köln sind heutzutage die meisten Plätze so unwirtlich, dass man sie eilig wieder verlässt. (Beispiel Ebertplatz, Wiener Platz u.a., ganz zu schweigen vom Barbarossaplatz). Es gibt Modelle (Rudolfplatz?), wie man Plätze durch die Mitwirkung des Veedels wieder wohnlicher machen kann. Dies gilt übrigens auch für Grünflächen. Mit einem Projekt ‚Gender Mainstreaming im Städtebau‘ hat Pulheim seinen Stadtgarten so umgestaltet, dass er den Bedürfnissen der Bevölkerung nach einem Ort entgegen kommt, wo nicht nur Frauen mit Kindern, sondern auch andere Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit zu sinnvoller Nutzung ihrer Freizeit haben. In Köln kann man so was auch, man muss es nur wollen!	0		x	
69	1152	43	6	37	Absenkung der Bordsteine für Rollatoren.	Beim Urlaub in Holland ist uns aufgefallen, dass dort die Bordsteine nicht nur für Auto-Einfahrten abgesenkt sind, sondern auch in Bereichen, die von Fußgängern (z.B. mit Rollatoren, Kinderwagen, etc.) genutzt werden. Das bedeutet, dass z.B. beim Überqueren einer Seitenstrasse, schmale (ca. 1m breite) Absenkungen und entsprechende kurze Rampen vorhanden sind, die das Überqueren dieser Strasse erleichtern. Wir haben eine 80jährige Mutter und müssen immer beobachten, wie sie sich abmüht, die hohen Bordsteine mit ihrem Rollator zu überwinden. Wir schlagen vor, das auch in Köln (z.B. bei Neuanlage oder Reparatur von Bürgersteigen) diese Fussgänger- Rampen angelegt werden. Wenn diese Massnahme von vorne herein mit eingeplant ist, dürften sich die erforderlichen Mehrausgaben in Grenzen halten. Bei der wachsenden Zahl älterer Mitbürger halten wir diese Maßnahme für erforderlich.	0	Ausgabe	x	
72	1412	42	5	37	Fahrradzugang zur Hohenzollernbrücke	Obwohl die Hohenzollernbrücke für Fahrradfahrer befahrbar ist, gibt es keinen offiziellen Fahrradweg, der eine Zufahrt erlaubt. Wieso gibt es in Köln Radwege, die nur mit geschobenem Fahrrad erreicht werden können? Eine Öffnung der Domplatte sowie der Zufahrt vom Museum für angewandte Kunst/WDR durch das Domgässchen bzw. von der Burgmauer aus halte ich für unerlässlich. Stattdessen stehen dort regelmäßig Polizeistreifen, die Radler vom Rad holen. Hier muss meiner Meinung nach das Radfahren erlaubt werden.	1			

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
63						Die Grundsätze des Gender Mainstreaming (GM), d. h. Städte bieten für Männer und Frauen einen gleichermaßen attraktiven Lebensraum, sollen in jeden Planungsprozess integriert werden. Diese Vorgehensweise verursacht keine zusätzlichen Kosten, da sie mit einem sorgfältigen Planungsprozess kongruent sein sollte. Das bedeutet, dass die Bedürfnisse aller Nutzergruppen ermittelt und berücksichtigt sowie transparent abgewogen werden. Die Sicherheit aller Nutzergruppen wird gewährleistet.	
69						Die barrierefreie Gestaltung von Straßen wird insbesondere nach Verabschiedung des Behindertengleichstellungsgesetzes in Abstimmung mit den Behindertenverbänden intensiviert. Vorrangig findet dies bei der Planung und Umsetzung von Straßeneu- und Umbaumaßnahmen Berücksichtigung. In Einzelfällen werden aber auch durch Behinderte stark frequentierte Straßenabschnitte (z.B. in der Nähe von Seniorenheimen etc) entsprechend angepasst.	
72						Hier handelt es sich um ein verkehrsrechtliches Problem, das wegen des Konfliktpotentials Radfahrer/Fußgänger abgewogen werden muss. Die Hohenzollernbrücke ist vom Rheinufer über die Rampenanlage zum Heinrich-Böll-Platz erreichbar.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
76	1062	40	4	36	Radwegkontroll dienst	Die radwege sind teilweise recht gut ausgebaut und dann plötzlich enden sie völlig abrupt und man wird als radfahrer gezwungen, in den Autoverkehr hineinzuradeln und sich beschimpfen zu lassen (siehe Amsterdamer Straße Richtung Rheinunfer, grade wo die autofahrer mit speed von der Zoobrücke kommen) oder es wird der fahrende PKW verkehr durch Radwegführung von den seitlichen Parktaschen abgetrennt, wie auf der Neusser Straße in Nippes. Jedes aus- oder Einparken wird zu einem Unfallrisiko für alle beteiligten.... Zusätzlich wird das Unfallrisiko noch erhöht durch das auf den Radwegen verbleibende Laub jetzt im Herbst.... Noch vor wenigen Jahren, wurden nicht nur die Fahrbahnflächen sehr schnell von Laub befreit, sondern auch die radwege... wahrscheinlich ist das den allgemeinen "Sparmassnahmen" oder der "Privatisierung" bei der Stadtreinigung zum Opfer gefallen.. Es sollten einige Politessen aus der innenstadt aufs rad gesetzt werden und mal einige kontrollfahrten unternehmen, dann eine mangeliste erstellen und die dann einzuleitenden massnahmen würden etliche Blebschäden einsparen helfen	0	Sparen	x	
79	1314	43	9	34	Domplatte	Der Abriss der Betonpflocke links vom Haupteingang des Kölner Doms. Es verschandelt den Anblick.	1	Ausgabe	x	
80	948	50	17	33	Poller Wiesen	Hallo, die Poller Wiesen könnten viel besser genutzt werden, wenn es eine öffentliche Toilette geben würde und wenn der Weg zumindest bis zur Südbrücke beleuchtet würde - dann könnte auch im Winter abends gejoggt etc werden!	1	Ausgabe		x
82	1317	56	24	32	Autofreie Zonen Innenstadt	Mehr autofreie Zonen in der Innenstadt schaffen!! Vieles ist fußläufig erreichbar! Stadträder aufstellen wie Call a Bike	0	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
76	190.000	190.000	190.000	190.000	190.000	Durch die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr können entsprechende Maßnahmen und Projekte unterstützt und beschleunigt werden. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/Jahr	
79						Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. € für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung.	
80						Die Errichtung von öffentlichen Toiletten auf den Poller Wiesen ist nicht möglich, da die hiermit verbundenen Kosten sehr hoch sind. Neben den Baukosten fallen Unterhaltungskosten sowie zusätzliche Kosten für die Bewachung an. Die Beleuchtung des Weges bis zur Südbrücke scheidet ebenfalls aus, da aufgrund eines Beschlusses des Ausschusses Umwelt, Gesundheit und Grün öffentl. Grünanlagen grds. nicht beleuchtet werden.	
82						Eine autofreie Innenstadt ist in Köln nicht erklärtes Ziel. Eine ausgewogene Berücksichtigung aller notwendigen Verkehre auch mit dem Ziel Lärm- und Abgasemissionen zu reduzieren wird von allen beteiligten Ämtern verfolgt.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
83	3639	41	9	32	Verkehrssichere Fahrradwege von Deutz bis Neumarkt.	Von der Deutzer Freiheit bis zum Neumarkt sind vorhandene Fahrradwege eine Zumutung. Auf der Freiheit treffen sich in Richtung Innenstadt Fahrradfahrer und Fußgänger. Möchte man von der Freiheit kommend, den rechten Fahrradweg zur Deutzer Brücke nutzen, muss das Fahrrad durch den KVB Tunnel bis zur Brückenauffahrt geschoben werden. Durch die momentane KVB Baustelle am Heumarkt, werden die Radfahrer zum Kaufhof in die Fußgängerzone verwiesen. Von daher kann man erst ab der Cäcilienstr. bis zum Neumarkt fahren, wobei der Fahrradweg zur Neumarkteinfahrt durch Taxis, parkende Autos und wartende Fußgänger an der Ampel versperrt ist. Selbst wenn die KVB Baustelle wieder aufgehoben wird, kommen die Radfahrer ab der Augustinerstr. ohne Absicherung in direkten Kontakt mit dem fließendem Verkehr. Linksseitig von der Deutzer Brücke kommend in Richtung Neumarkt, sieht es nicht besser aus. Der Fahrradweg ist ab dem Hotel Maritim begrenzt. Hier müssen zum Schutze der Radfahrer dringend Änderungen vorgenommen werden!	1	Ausgabe		
85	4320	35	3	32	Schaffung eines direkten Fußgänger- und Radfahrerübergangs vom Aachener Weiher über die Aachener Straße zur benachbarten Grünanlage	Bisher gibt es nur einen ampelgestützten Überweg vom Aachener Weiher über die Richard-Wagner Straße, dort wo sie von der Aachener abzweigt. Der Überweg müsste über die Straßenbahngleise und die Aachener Straße weitergeführt werden, um den Fußgängern und Radfahrern an dieser Stelle einen vollständigen Übergang zur benachbarten nördlichen Grünanlage (Park zwischen Aachener und Vogelsanger Straße) zu ermöglichen. Die Überquerung erst an der Inneren Kanalstraße oder an der Moltkestrasse vorzunehmen, ist zu umständlich und zeitaufwändig. Durch den direkten Übergang vom Aachener Weiher zur benachbarten Grünanlage würde ein durchgehender begrünter Fußgänger- und Radweg vom Mediapark bis zur Universität geschaffen, der vielleicht auch einmal bis zum Volksgarten verlängert werden könnte.	1	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
83						Eine durchgängige Verbindung für Radfahrer von der Deutzer Freiheit bis zum Neumarkt ist vorhanden. Im Bereich der Deutzer Freiheit erfolgt in 2008 voraussichtlich der Rückbau des baulichen Radweges unter gleichzeitiger Öffnung der Einbahnstraße für den Radverkehr. Auch linksrheinisch findet eine Verbesserung der Radwege statt, die Einschränkungen während des Stadtbahnbaus sind nur temporär.	
85	5.000					Die Verwaltung wird prüfen, ob eine durchgehende signalgesicherte Überquerungsmöglichkeit über die Aachener Str. zwischen der Inneren Kanalstr. und Moltkestraße eingerichtet werden kann. Aus Kapazitätsgründen soll ein externes Planungsbüro beauftragt werden. Planungskosten von 5.000 € werden erwartet.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
86	3347	36	5	31	Touristenattraktion Rheinuferpromenade	Unsere schöne Stadt ist bis auf einige Hingucker, in der Nähe von Bahnhof oder Schiffsanlegestellen, nicht besonders einladend oder attraktiv für Besucher und natürlich auch für uns Einheimische. Insbesondere fällt mir und angesprochenen Besuchern der schlechte, ungepflegte Zustand der Sitzbänke, die zu gering bemessenen Abfallbehälter mit daraus resultierender Verschmutzung der Laufflächen und des Ufers, der meist defekten, unterschiedlichen Wegbeläge und die mangelnde Pflege der Pflanzflächen zwischen Hohenzollern- und Zoobrücke auf. Außerdem stehen an den Schiffsanlegern im Sommer permanent stinkende Abfallcontainer und nicht ordentlich entsorgte Abfallsäcke und Kartonagen. Nicht viel besser ist der Zustand an den Verkaufsstellen für Diverses und Schiffs- bzw. Fährkarten und den vorhanden Absperrgittern nördlich der Hohenzollernbrücke. An diesem Wegestück - dem wie ich meine wichtigsten Teil des Rheinufers - zwischen den Brücken, könnten bei entsprechenden Zustandsänderungen, positive Eindrücke bei den Besuchern für " Später " entstehen. Aus besagten Gründen schlage ich folgende Maßnahmen vor: 1. Erneuerung der Sitzbänke durch pflegeleichte Bänke aus Stahlprofil. 2. Gestellung von zusätzlichen Abfallcontainern an Sitzbänken. 3. Ständige Begutachtung der Wegeplatten und Erneuerung von " Defekten " durch Mitarbeiter der Stadt, sowie Prüfung und Pflege der Pflanzflächen mit dem gleichzeitigen Entfernen der Wildkräuter. Ebenso muss - zumindest im Sommer - mindestens einmal täglich eine Kehmaschine das gesamte Rheinufer reinigen. 4. Verbot zum Befahren des plattierten Rheinufers durch Autos und LKW`s. 5. Für die Fahrgast- bzw. Flusskreuzfahrtschiffe entsprechende, intelligente Abfallentsorgung vorsehen. 6. Die Absperrgitter an den Anlegestellen mit moderner Drängelgittertechnik verändern. 7. Die Pflege um die Verkaufsstellen den Betreibern auferlegen. 8. Die Uferböschung kann durch attraktive, kostengünstige Anregungen durch Schulen oder Vereine sauber gehalten werden. Die Kosten für alle Maßnahmen könnten bei Beschaffungsmaßnahmen über uferanliegende Sponsoren(Bänke mit Sponsornamen versehen), die Pflege- und Reinigungsmaßnahmen aus den Einsparungen der Abfall- Wirtschaftsbetriebe(Alles aus einer Hand) bezahlt werden. Die Maßnahmen für die Schiffsanleger aus Anlegegebühren(evtl. kleine Erhöhung) bezahlt werden. Die Wegerneuerungen müßten in einem mittelfristig geplanten Haushalt im Unterhalt vorhanden sein. Die gesamten Maßnahmen sind fast kostenneutral.	1	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		

86 30.000

Für den Rheingarten werden ca. 14 Bänke benötigt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 20.300 €. Darüber hinaus müssen 11 Abfallbehälter durch die AWB aufgestellt werden. Die Ausstattung der Rheinuferpromenade unterhalb des Rheingartens ist Aufgabe des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, da es sich um öffentl. Straßenland handelt. Es werden 8 Bänke benötigt, Kosten rd. 10.000 €. Papierkörbe sind ausreichend vorhanden. Laut Straßenreinigungssatzung wird der Fußgängerbereich unterhalb der Frankenwerft 7x pro Woche gereinigt. Die Ausstattung der Rheinpromenade unterhalb dem Konrad-Adenauer-Ufer zwischen Hohenzollern- und Zoobrücke mit Papierkörben erfolgt ebenfalls durch die AWB, die dort 3x wöchentlich reinigen. Die übrigen, sehr detaillierten Anregungen werden von den verschiedenen zuständigen Stellen geprüft und - soweit notwendig - umgesetzt. Zusätzliche Finanzmittel sind nicht erforderlich, da es sich um nicht um neue Maßnahmen sondern lediglich um Beschwerden hinsichtlich einer unzureichenden Aufgabenerledigung handelt.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
88	2154	45	15	30	Rechts-rheinische Nord-Süd-Straßenbahn	Vielleicht ein futuristischer Vorschlag, aber... schon einmal bemerkt, dass es keine durchgehende Verbindung auf der Schäl Sick gibt? Möchte man mit der Bahn von Porz nach Mülheim oder umgekehrt, muss man zwangsläufig zwei Mal über den Rhein. Da wird für Millionen (oder Milliarden?) Euro eine zusätzliche Nord-Süd-Bahn in der Innenstadt gebaut, die eigentlich kein Mensch benötigt, da bereits zwei Nord-Süd-Trassen existieren. Die neue Trasse erspart dem Fahrgast lediglich 5 Minuten, was bei den obligatorischen Verspätungen der KVB auch nichts mehr ausmacht. Wir Rechtsrheiner bleiben auf Bussen sitzen, um nicht umsteigen zu müssen. Eine Straßenbahn von Wahn / Urbach in die nördlichen Stadtteile wäre dringend von Nöten.	0	Ausgabe		x
89	1524	43	13	30	autofreier Neumarkt	Neumarkt soll zu einem autofreien Platz umgestaltet werden mit ansprchender Außengastronomie.	1			x
90	3928	42	12	30	Macht die Stadt nachts wieder heller!!	Die steigende Kriminalität innerhalb der Stadt ist beängstigend. Besonders in den Abend- und Nachtsstunden ist es für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt oft unheimlich. Die Gefahr Opfer eines Verbrechens zu werden ist real. Ich plädiere deshalb für ein deutliche Verbesserung der Beleuchtungsanlagen an öffentlichen Plätzen und Wegen. Mittels modernen Leuchtkörper kann bei weniger Verbrauch eine hellere Ausleuchtung erreicht werden. Eine Erhöhung der Sicherheit ist die Folge. Die Stadt wird heller, die Gefahren geringer, die Lebensqualität besser. Die Stadtverwaltung Köln soll die Stadt wieder hell und lebenswert machen.	0	Sparen		
91	976	42	12	30	Radwege: Mängelbehebung effizienter gestalten	Um die Behebung von Mängeln bei Radwegen effizienter zu gestalten, sollte die Zusammenarbeit mit Initiativen, wie der Mülheimer Fahrradgruppe (siehe www.muelheimer-freiheit.net/mfg) verstärkt gesucht werden. Der Aufbau ähnlicher Initiativen sollte unterstützt werden.	0			x
92	1920	38	8	30	Sparlampen für Ampeln	Die Stadt Aachen sparte durch den Ersatz der Ampel-Leuchtbirnen durch Energiesparlampen pro Jahr 70.000 Euro an Stromkosten ein. Das wäre doch für Köln auch etwas.	0	Sparen		x
95	2640	33	3	30	sichere radwege in sülz	auch auf dem hintergrund des letzten schrecklichen fahrradunfalls in köln-sülz plädiere ich für den ausbau von sicheren fahrradwegen auf berrenrather, luxemburger und sülzburgstr., sowie zülpicherstr. und weyertal	0	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
88						Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.	
89						Es geht grundsätzlich um Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. € für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung.	
90						Eine durchgängige Verbindung für Radfahrer von der Deutzer Freiheit bis zum Neumarkt ist vorhanden. Im Bereich der Deutzer Freiheit erfolgt in 2008 voraussichtlich der Rückbau des baulichen Radweges unter gleichzeitiger Öffnung der Einbahnstraße für den Radverkehr. Auch linksrheinisch findet eine Verbesserung der Radwege statt, die Einschränkungen während des Stadtbahnbaus sind nur temporär.	
91						Zwischen der Verwaltung und den Fahrradverbänden und -initiativen bestehen bereits jetzt enge Kontakte und in verschiedenen Arbeitskreisen (z.B. Velo 2010, Velo-Runde des Fahrradbeauftragten der Stadt Köln) gibt es eine konstruktive Zusammenarbeit.	
92						Durch den Einsatz von LED-Signalgebern wird dem Einspargedanken Rechnung getragen. Alle LSA, die umgerüstet oder erneuert werden, erhalten diese energiesparende Technik. Einsparungseffekt setzt vorherige Investitionen voraus, die bereits im Hpl 2008ff sichergestellt sind.	
95						Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für den Bereich Sülz/Klettenberg/Lindentahl ist eine Gesamtuntersuchung erforderlich, deren Kosten bei rd. 30.000 € liegen.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
98	887	56	27	29	Barbarossa-platz	Der Stadtbahnknoten Barbarossaplatz sollte unter die Erde verlegt werden. Heute hören die Tunnel leider ein paar Meter zu früh auf, oft herrscht hier ein ziemliches Chaos.	0	Ausgabe	x	
100	2466	38	9	29	Radweg Radwegenetz mehr Sicherheit für Alle!	Abschaffung der in den meisten Fällen sowieso gegen geltendes Recht und VwV verstoßenden RadwegbenutzungsPFLICHT im gesamten Stadtgebiet und Umwandlung in ein BenutzungsRECHT. Anstattdessen die flächendeckende Einführung von Radschutzstreifen auf der Fahrbahn. Nachgewiesenermaßen passieren die meisten Unfälle mit Radfahrern und Autos, weil Radfahrer einfach übersehen werden. Mit Schutzstreifen wird der Verkehr genügend entmischt und die Sicherheit Aller erhöht. Ein angenehmer Nebeneffekt ist eine gewisse Verkehrsberuhigung im Allgemeinen, sowie zusätzliche Abstellflächen für PKW durch den frei werdenden Radweg auf dem Bürgersteig. Das etwa, was so sinnloserweise als "Verkehrsversuch Ringe" propagiert wurde (Eine Reihe Parkplätze anstatt einer Fahrspur), hätte weitaus mehr Sinn ergeben, indem man Ringe-weit einen Radschutzstreifen eingeführt hätte. Es gibt zudem unzählige Beispiele für einen verheerenden Zustand, oder Wegeführung von vorhandenen Radwegen. Nicht nur die Ringe seien hier erwähnt, sondern vornehmlich auch die großen Ost/West und Nord/Süd Achsen. Bitte kein Flickwerk starten und irgendwo mal 100 Meter einen guten Radweg bauen, sondern das gesamte System verkehrs- und benutzungssicher gestalten!	0		x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
98						Der Bereich liegt im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. € für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Die Verlängerung des von der Poststraße kommenden U-Bahn-Tunnels oder auch des Tunnels der Ringstrecke, die beide zu einer verkehrlichen Entlastung des Barbarossaplatzes führen würden, sind finanziell zurzeit nicht darstellbar.	
100	190.000	190.000	190.000	190.000	190.000	Bei aktuellen Maßnahmen an verkehrswichtigen Straßen wird die Anlage von Schutzstreifen geprüft. Um zeitnah alle Hauptverkehrsstraßen zu überprüfen, ist der verstärkte Einsatz von Personal erforderlich. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 €/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 €/Jahr.	

Grünflächen

Bestenliste Bürgerhaushalt 2008

Grünflächen

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
1	1349	267	29	238	Hände weg vom Kölner Grün	In Köln werden zu viele Genehmigungen für Baumfällungen erteilt oder illegal gefällt. Es dauert ein Menschenleben, bis ein neuer Baum wieder ein Baum ist mit all seiner ökologischen Vielfalt. Deswegen das Grünflächenamt stärken mit mehr Personal und für die Bürger mehr Infos und Öffentlichkeitsarbeit bei Pflegemaßnahmen und Fällungen im Inneren und Äußeren Grüngürtel und in den vielen kleinen Parks.	0	Ausgabe	x	
3	6079	174	15	159	ZOO IN DEUTZ	Auf dem Gelände des ehemaligen Kindergartens "Neuhöfferstr. 12" existiert noch eine ca. 500 qm ungenutzte wunderschöne Gartenfläche. Diese Fläche wird von den Mietern des Kindergartens nicht benutzt und steht somit zur freien Verfügung. Ein Streichelzoo mit kleinen Tieren „Hasen, Hamster, Kaninchen... usw.“ könnte diesem Garten eine neue sinnvolle Nutzung ermöglichen. Alle Kinderherzen würden höher schlagen. Sie könnten kostenlos und spielend den Umgang mit heimischen Tieren erleben, der Ihnen in der urbanen Stadt ganz verloren gegangen ist. Kindergärten und Schulen könnten für den Streichelzoo Pate stehen, und die Pflege teilweise selbst organisieren. Ein öffentlicher Schrebergarten mit Tieren für Kinder.	1	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
1	175.000	175.000	175.000	175.000	175.000	In 2008 werden alle vakanten Stellen nach den festgelegten Sollzahlen im Grünbereich nachbesetzt sein. Entsprechende Personalauswahlverfahren sind eingeleitet. Für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde im Dezember 2007 die zusätzliche Einrichtung und Besetzung einer entsprechenden Stelle beantragt. Für die Vergabe von Pflegemaßnahmen und deren Ausführungskontrolle werden zur Abwicklung der zusätzlichen Haushaltsmittel mindestens 1 Ingenieur und eine Meisterstelle benötigt. Bei größeren Fällaktionen wird die Öffentlichkeit durch Pressemitteilungen informiert. Rückschnittmaßnahmen werden der Öffentlichkeit vor Ort erläutert. Bei Fällungen aus Verkehrssicherungsgründen muss z.T. sofort gehandelt werden, so dass eine Information der Bürger vorab nicht möglich ist. Eine Information über die Baumfällungen erfolgt monatlich nachträglich an die Bezirksvertretungen.	
3						Die angesprochene Gartenfläche ist Bestandteil des Schulgrundstücks Neuhöffer Str. 12. Das Schulhauptgebäude wird als Außenstelle des Berufskollegs 17 Eitorfer Str. genutzt. Die vorhandenen Fertigbauten, in denen vormals eine Kindertagesstätte untergebracht war, sind einschließlich der dazugehörigen Freifläche (Gartenfläche) auf unbefristete Zeit an externe Nutzer (Künstler) vermietet. Das Gelände steht somit zur Zeit nicht für andere Zwecke zur Verfügung.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
5	2777	122	2	120	Gestaltung, Reinigung und Pflege des Bunkerspielplatzes an der Helenenwallstraße in Köln-Deutz	Dieser Spielplatz wurde vor ein paar Jahren restauriert, doch leider nur halbherzig. Die Spielgeräte werden von den Kindern genutzt, die Problematik ist eine andere: So fehlt z.B. ein bis zum Boden reichender, engmaschiger Zaun zur viel befahrenen Helenenwallstraße, so dass regelmäßig Bälle der Kleinkinder auf die Straße rollen - denen diese natürlich hinterhereilen. Es ist hoffentlich nicht nur eine Frage der Zeit bis dort ein Unfall passiert. Zudem kommen die Fahrzeuge aus Richtung Troisdorfer Straße - trotz Tempo 30 Zone - oft mit überhöhter Geschwindigkeit. Ausgerechnet vor dem Spielplatz (Ecke Rupertusstraße) fehlt eine konsequente Verkehrsberuhigung, wie sie interessanterweise im weiteren Verlauf der Helenenwallstraße vorzufinden ist. Die übrige Peripherie des Spielplatzes ist größtenteils mit begrünten Wegen, Wiese und Gebüsch umgeben. Dieser - eigentlich sehr schöne Umstand - wird umgekehrt, da diese Flächen von so manchem rücksichtslosen Hundebesitzer genutzt werden, um sie von Ihren Hunden zukoten zu lassen. Darüber hinaus wird Müll und Unrat abgeladen, wodurch Ratten angelockt werden. Sogar mancher Mitbürger nutzt den Bereich - wunderbar vor Blicken geschützt - um dort sein Geschäft zu verrichten. Für Kinder, die gerne in Gebüsche laufen und im allgemeinen, ist das eine Zumutung. Daher sollte der Spielplatz so eingezäunt sein, dass die fließenden Grenzen verschwinden. Der Grünbereich, insbesondere zur Straße "An der Bastion" und hinter dem Bunker sollte ausschließlich den Kindern zur Verfügung stehen und in den Spielplatzbereich konsequent einbezogen werden. Weiterhin ist der Teil hinter dem Bunker verwahrlost und wird offenbar - wie der gesamte Spielplatz - selten gereinigt. Dort findet man haufenweise Glasscherben, die eine erhebliche Gefahrenquelle für die Kinder darstellen. Da zudem dieser Bereich sehr lieblos gestaltet ist (ein einzelner Basketballkorb auf wenigen qm Fläche) unterstütze ich die Installierung eines Bolzplatzes an dieser Stelle, wie in Vorschlag 1361 beschrieben. Auf diese Weise bräuchten die größeren Kinder nicht mehr gegen den Bunker zu schießen und kämen mit den kleineren Kindern nicht ins Gehege.	1	Ausgabe	x	x
8	1549	103	1	102	Straßenbäume	So viel Geld wie möglich muss in die Anpflanzung neuer Straßenbäume investiert werden. Die Fällungen in den vergangenen Jahren haben das Klima in Köln verschlechtert. Mein Vorschlag ist ein volkswirtschaftlicher Sparvorschlag, denn Bäume senken die Temperatur in den jeweiligen Straßen und verringern damit die Zahl der Herzanfalle (es gibt entsprechende med. Gutachten dazu), sie verbessern die Luftqualität und senken den Lärm in Wohngebieten, dies dient der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger. Es dürfen ruhig Auto-Parkplätze für die Anpflanzung genutzt werden, denn ein Autoparkplatz nutzt nur einem einzelnen Autobesitzer, ein Baum nutzt dagegen allen.	0	Sparen	x	
8a	3918	10	0	10	Pflanzung von Bäumen	Dieser Vorschlag wurde schriftlich eingereicht und von der Redaktion eingegeben: Anonym wird folgendes vorgeschlagen: Pflanzung von 10 neuen Bäumen für jeden abgesägten Baum.	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
5						<p>Die Einrichtung einer Bolzplatzanlage ist nicht umsetzbar, weil eine Bolzplatzanlage mangels ausreichender Abstandsflächen nicht angelegt werden kann. Zum Punkt ordnungsbehördliche Kontrollen: Aufgrund des Hinweises wird der genannte Bereich durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant. Zum Punkt Geschwindigkeitskontrollen: Geschwindigkeitskontrollen vor schutzwürdigen Einrichtungen (z.B. vor einem Kinderspielplatz) sind grundsätzlich möglich. Deshalb wird von hier anhand einer örtlichen Begehung die Einrichtung eines Messplatzes geprüft und bei Vorliegen der messtechnischen Voraussetzungen auch vorgenommen. Danach erfolgt die Überwachung im Rahmen der personellen Möglichkeiten. Die Einrichtung und Durchführung der Kontrollen wird ohne zusätzlichen Aufwand vorgenommen und ist damit kostenneutral. AWB: Die Abfallbeseitigung in der Grünanlage an der Helenenwallstr. einschließlich Spielplatz erfolgt durch die AWB im Rahmen des s.g. "Litteringvertrages" im Sommerhalbjahr wöchentlich und im Winterhalbjahr 14-tägig. Hinsichtlich der Frage der Verkehrsberuhigung wurde die zuständige Abteilung eingeschaltet. Die Situation muss vor Ort geprüft werden.</p>	
8	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	<p>Zurzeit sind 1.857 Straßenbaumfehlstellen registriert. Jährlich müssen im Durchschnitt ca. 200 Straßenbäume aus unterschiedlichen Gründen gefällt werden. Im Rahmen der im Hpl-Entwurf vorgesehenen Mittel sollen 476 Fehlstellen in der Pflanzperiode Herbst/Frühjahr 2007/2008 bepflanzt werden. Darüber hinaus sollen ca. 220 Bäume in Grünanlagen und auf Spielplätzen als Ersatz für gefällte Bäume gepflanzt werden. Im Hpl.-Entwurf der nächsten Jahre angemeldet. Um die Fehlstellen schneller zu besetzen ist eine jährliche Erhöhung der Mittel um 100.000 Euro wünschenswert.</p>	
8a						siehe Bemerkung zu Rang 8	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
9	1154	102	6	96	Biodiversität fördern und Kosten sparen durch Wildblumen-ansaat	Viele Grünflächen werden mehrmals im Jahr gemäht. Eine Wildblumenwiese muss nur zwei mal im Jahr gemäht werden. Ich schlage vor, alle Neugrünflächen und Teile der bestehenden Flächen mit anerkannten heimischen Wildblumenmischungen anzusäen um die Mähkosten zu sparen und gleichzeitig etwas für die Biodiversität und den Erholungswert zu tun: Wildblumen erhöhen die Anzahl der Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Vögel, reine Grünflächen sind öde.	0	Sparen		x
9a	3721	15	0	15	Wildwiesen in Parks	Es wäre richtig was fürs Auge und auch für die Natur, wenn EIN TEIL der Rasenflächen in unseren Parks in Wildwiesen umgewandelt würde. Damit meine ich Wiesen, auf denen viele verschiedene wilde Gräser und Wildblumen wachsen. Da finden Insekten Nahrung, und über viele Insekten freuen sich die Vögel. Das wäre ein Stück mehr Natur für die Stadt. Außerdem sehen solche Wildwiesen schön "plüschig" aus und haben eine hübsche unterschiedliche Farbtonung je nach Jahreszeit. Wer das Naturschutzgebiet am Westend kennt: So ähnliche Flächen könnten das sein. Der angenehme Nebeneffekt für die Stadt wäre nicht nur, dass die Natur gestärkt würde, sondern man müsste auch weniger Flächen pflegen und mähen. Das spart Geld. Außerdem ist anzunehmen, dass auf diesen Flächen weniger Müll anfällt, weil zum Liegen und Picknicken die Rasenflächen genommen werden. Das heißt, das Areal zur ständigen Pflege wird kleiner.	0	Sparen		x
10	1430	121	30	91	Hunde statt Kinder - nur Schilder reichen nicht	So lobenswert die Idee ist, Freilaufflächen für Hunde auszuzeichnen (Bsp. Raderthal, Zollstock), so schlecht ist die Umsetzung. Schlecht aus drei Gründen: 1) Die Schilder sind winzig 2) Die Annahme, dass Hundebesitzer sich an Schilder stören würden ist hoffnungslos naiv 3) Es gibt keine Sanktionen Wer schon einmal zu den Hundehauptverkehrszeiten (z. B. gegen 18 Uhr, Sonntags etc.) zwischen Südstadt und Radethal in den Parks unterwegs war und kleine Kinder hat, wird es sich in Zukunft zweimal überlegen, die öffentlichen Spielplätze noch aufzusuchen. Ich persönlich habe nach ca. 10 Versuchen, keine Lust mehr, ständig gestresst Ausschau nach Hundekot oder Hunden (gerne auch Kampfhunde ohne Maulkorb (aus dem Tierheim Süd?)) zu halten. Auch Hunde auf den Spielplätzen selbst sind mir dabei schon zweimal begegnet (man sieht: auch Zäune und Tore helfen nicht). Ergebnis: Ich setze mich ins Auto und fahre zu rel. hundefreien Spielplätzen (Forstbotanischer, Hürth etc.). Warum ist es in Köln nicht möglich, Hundebesitzer, die ihre Hunde auf Spielwiesen laufen und ihr Geschäft verrichten lassen, angemessen zu bestrafen? Wenn ich in einer Ladezone stehe und eine Flasche Milch kaufe, bekomme ich ja auch ein Knöllchen und hierbei wird eigentlich niemand belästigt oder gefährdet. Und Mehreinnahmen sind problemlos möglich. Sind alle Politiker Hundebesitzer? Geht nicht gilt nicht: Die Stadt Frankfurt a. M. hat ordnungspolitisch ihr Hundekotproblem in der Innenstadt vorbildlich in den Griff bekommen.	0	Sparen	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
9						In den Grünanlagen sind rd. 260 ha als extensive Pflegeflächen mit 2maligem Schnitt in Jahr ausgewiesen. Bei Anlage von Wildblumenwiesen ist zu berücksichtigen, dass diese Flächen teilweise durch Schafe beweidet oder als Hundenausläufflächen ausgewiesen sind. Ferner sind die Nutzungsansprüche als Liegewiese, für sportliche Betätigungen, Spiele etc. zu berücksichtigen. Die Anlage von Flächen als Wildblumenwiesen wird im Einzelfall geprüft, ist aber nicht mit Einsparungen, sondern mit höheren Pflegekosten verbunden. (Aufnahme und Entsorgung des Mähgutes)	
9a						siehe Bemerkung zu Rang 9	
10						Eine neue Kennzeichnung der Hundefreilaufflächen könnte bei Bereitstellung entsprechender Mittel vorgenommen werden. Bei ca. 90 Hundefreilaufflächen und 4 Kennzeichnungen pro Hundefreilauffläche bei rd. 125 Euro pro Schild entstehen Kosten in Höhe von 45.000 Euro. Der Plan der Hundefreilaufflächen und die Darstellung im Internet wird aktuell überarbeitet und in Kürze bereitgestellt.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
11	3743	94	4	90	Parkcafe im Rheinpark in Köln Deutz	Mein Vorschlag: Geld ausgeben für die denkmalgerechte Sicherung des Parkcafes aus den 50er Jahren im Rheinpark (das weiße Gebäude mit dem nierenförmigen Dach im Parkinneren!). Das Gebäude droht durch marode Dachabdichtungen, fehlende Entwässerungen und rostende Metallteile völlig unterzugehen. Bitte stimmen Sie für eine dringend notwendige Sicherung des Denkmals, die für den weiteren Erhalt durchgeführt werden muß!	1	Ausgabe	x	
12	2031	98	18	80	Sauberkeit und Sicherheit in Köln	Die Bußgelder für Ordnungswidrigkeiten bezüglich Sauberkeit und Sicherheit, z.B. Müll wegwerfen, auf die Straße spucken, Vandalismus, Farbschmierereien an Häusern und Wänden, Hundekot, u.a., sollen erhöht und konsequent eingefordert werden - ähnlich wie bei Falschparkern. Der Stab an Ordnungsbeamten soll stark erhöht werden. Durch eine konsequente Umsetzung hätten sich diese Mitarbeiter im Nu amortisiert. Überschüsse aus den Bußgeldern sollen in die Sauberkeit und Verschönerung der Stadt investiert werden.	0	Sparen		x
13	1369	84	6	78	Müllberge nach Grillorgien	Im Sommer immer das gleiche Bild. Rund um den Aachner Weiher treffen sich Scharen von Grillfreunden bei schönem Wetter. Dass man in der Innenstadt die Möglichkeit hat, diese Flächen dafür zu nutzen, finde ich einfach klasse! ABER! Samstags- und Sonntagsmorgens ist das Grauen groß, denn es liegen BERGE von Müll auf den Wiesen und rund um die Minimülleimer. Die gesamte Grünfläche ist verschandelt, es riecht und Unmengen von Müll, Dreck und Essensreste locken Ratten an. Ich finde das furchtbar. Es müssen mehr Container zu dieser Jahreszeit aufgestellt werden, die im Sommer in sehr kurzen Abständen geleert werden müssen. Es ist keine Lösung, das Grillen zu verbieten, denn diese Möglichkeit verbreitet Flair und macht die Stadt so attraktiv. Aber gegen das weitverbreitete Schmutzimage muss dringend was getan werden. Die Wiesen rund um den Aachener Weiher sind nur ein Beispiel, wo dem Müll dringend der Kampf angesagt werden muss.	1	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
11						Die Liegenschaftsverwaltung beabsichtigt seit längerem, das Objekt im Wege der Erbbaurechtsbestellung zu übertragen. Der zukünftige Erbbauberechtigte soll das Objekt denkmalgerecht sanieren und dann auch denkmalgerecht nutzen. Grob geschätzt sollen die Kosten der Sanierung ca. 3 Mio. Euro betragen. Da die bisherigen Verhandlungen mit Interessenten nicht zum Erfolg geführt haben, liegt zurzeit Dezernat III ein Textvorschlag zur Ausschreibung des Objektes in der überregionalen Presse (deutschlandweit) vor. Es ist jedoch nicht sicher, ob tatsächlich jemand das Objekt übernimmt. Dezernat III hat daher vorsorglich die zur Sanierung benötigte Summe im Haushalt angemeldet, um ggfs. selbst das Objekt vor dem Verfall zu retten.	
12						Zum Punkt Bußgelder: Der Verwarnungs- und Bußgeldkatalog für Verstöße nach der Grünflächenordnung und der Kölner Straßenordnung wurde zuletzt durch die Stadt Köln im November 2006 erhöht, wobei die Beträge zur abschreckenden Wirkung bis zur Obergrenze des rechtlich durchsetzbaren angehoben wurden. Sofern die Tatbestände unter den landeseinheitlichen Bußgeldkatalog Umwelt fallen, sind weitere Erhöhungen bei vielen Tatbeständen nicht möglich, da die Verwarngelder der Stadt Köln bereits am oberen Rand des Bußgeldrahmens angesiedelt sind. Der Bußgeldkatalog Umwelt hat Richtliniencharakter für die Kommunen und ist von diesen grundsätzlich zu beachten. Weitere Erhöhungen würden sich daher nicht mehr an den vorgegebenen Rahmen des Bußgeldkataloges Umwelt halten und wären damit rechtlich angreifbar. Die Stadt Köln ist daher bemüht, eine Erhöhung der Verwarn- und Bußgelder in dem Bußgeldkatalog Umwelt zu erreichen. Zum Punkt ordnungsbehördliche Kontrollen: Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßen durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant.	
13						Bereits heute werden in besonders stark frequentierten Grünanlagen zusätzliche Großbehälter zur Aufnahme von Grillresten und sonstigen Abfällen aufgestellt. Auch am Aachener Weiher stehen im Sommer insgesamt 4 dieser Behälter, die auch bedarfsgerecht entleert werden. Die Aufstellung kann allerdings nicht auf der Wiese selbst, sondern nur auf der nächstgelegenen anfahrbaren Straße erfolgen, da Großcontainer auch nur durch Großfahrzeuge aufgestellt und entleert werden können, die beim Befahren erhebliche Schäden auf der Wiese hinterlassen würden. Die Ausweitung der Aufstellung von Großcontainern hat aber auch gestalterische Grenzen. Eine bessere gestalterische Einpassung der derzeitigen Entsorgungsmöglichkeiten in das Umfeld ist noch zu prüfen. Grundsätzlich sind Abfälle wieder mitzunehmen und der ordnungsgemäßen Verwertung/Entsorgung zuzuführen. Die Finanzierung der Beschaffung und Unterhaltung geeigneter Abfallbehälter über die Abfallgebühren erfolgen ist rechtlich zu prüfen.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen		Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra					Ja	Nein		
13a	3083	18	0	18	Sauberkeit in Grünflächen	Ich möchte anregen, während der Sommermonate in den bei Kölnern für Picknicks und Grillparties beliebten Grünflächen (z.B. Rheinufer, alle Parks und großen Wiesen) vorübergehend mehr Abfallbehälter aufzustellen und diese am Wochenende (samstags/sonntags) auch gezielt zu leeren. In anderen Städten, auch im Ausland, ist sonntags (mindestens im Sommer) der öffentliche Abfallsservice völlig selbstverständlich im Einsatz. Voraussetzung für diese Änderung wäre m.E. eine Flexibilisierung der Arbeitspläne.	0			x	
13b	1982	22	2	20	Mehr Abfallbehälter in Grünanlagen	An den Wochenenden quellen die aufgestellten Abfallbehälter, beispielsweise im Rheinpark, oft über und der Müll wird dann vielfach daneben "abgelegt". Mit mehr und/oder größeren Abfallbehältern könnte man eine notwendige vermehrte Leerung vermeiden.	0	Sparen		x	
13c	1403	16	1	15	2 Fliegen mit einer Klappe - Hundekot + Abfall	Als Hundehalter in Nippes muss ich mich immer auf die Suche nach einem Mülleimer für mein Tütchen mit der Hinterlassenschaft meines Hundes machen. Ich kann mir gut vorstellen, dass lange nicht jeder das "Häufchen" meilenweit bis zum nächsten Mülleimer schleppt. Daher ist mein Vorschlag, dass an Hundewiesen verstärkt Mülleimer aufgestellt werden. Besonders wenn wie im Nippeser Tälchen die Wiese im Sommer gleichzeitig für Grillpartys genutzt wird und manche ihre Hinterlassenschaften (Grillreste, Papier, Windeln, Flaschen!) einfach auf der Wiese liegen lassen. So dass viele Hundebesitzer es sich zur Aufgabe machen, diese Hinterlassenschaften wegzuräumen, um ihre Hunde vor Verletzungen zu bewahren. Wir bringen Mülltüten mit, damit der Müll gesammelt werden kann, Handfeger, um Glasscherben aufzufegen, Sammeln abgenagte Knochen, Papier, Flaschen etc. Ich würde empfehlen, die Mülleimer nicht alle direkt neben Bänken aufzustellen, da sich Personen die auf den Bänken sitzen durch die Kotbeutel der Hundehalter in den Mülleimern neben den Bänken belästigt fühlen.	0			x	
13d	3930	12	0	12	Aufstellung von grossen Müllcontainern an Grillwiesen	Nach Sommerlichen Grillabenden im inneren Grüngürtel, z.B. zwischen Vogelsanger- und Venloer Str, werden die Grillreste ordentlich in Müllsäcke verpackt an die überfüllten "Miniabfallkörbe" gestellt. Bis zum nächsten Morgen sind die Säcke von den immer mehr werdenden "Rabenvögel" zerrupft und der Inhalt liegt über eine weite Umgebung zerfleddert herum. Mit 2-3 großen Metallcontainern mit Deckel würde einerseits der Müll der "Griller" gut entsorgt, es brauchten nicht viel Grünflächenarbeiter mühsam den Unrat zusammensuchen und Köln wäre zumindestens an diesen Stellen nicht vermüllt	0	Ausgabe		x	
13e	1267	14	4	10	150 Abfallbehälter mehr in den Grünanlagen	Die Stadt vermüllt, die Abfallbehälter in den Grünanlagen sind viel zu klein und es sind eindeutig zu wenige. Ausserdem müssen sie häufiger geleert werden.	0	Ausgabe		x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
13a						In den Grünanlagen bestehen erhebliche Defizite an Abfallbehältern. Eine Neuausstattung ist nur sukzessive möglich. Die Kosten pro Abfallbehälter betragen 710 Euro inkl. Aufstellung. Die Möglichkeit einer Finanzierung aus Abfallgebühren ist zu prüfen.	
13b	200.000	150.000	100.000	100.000		siehe Bemerkung zu Rang 13 und 13a	
13c	300.000					siehe Bemerkung zu Rang 13 und 13a	
13d						siehe Bemerkung zu Rang 13 und 13a	
13e						siehe Bemerkung zu Rang 13 und 13a	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
13f	1599	11	1	10	Mülleimer in Parks	Wir sind Hundebesitzer und räumen den Kot gerne und jederzeit weg. Jedoch sind gerade im Bereich der Hundefreilaufwiesen wenig bis gar keine Papierkörbe vorhanden, um diese zu entsorgen. Dies wird auch ein Grund sein, warum viele Hundebesitzer sich mit der Entfernung des Kotes schwer tun. Gerade im Bereich des Stadtwaldes gibt es viel zu wenig Mülleimer. Die wenigen die da waren, wurden in den letzten 2 Jahren entfernt und nicht wieder ersetzt. In Hamburg und Pulheim wird diese Problematik mit "Dog Stations" gelöst. Auch wenn hierfür "keine Finanzmittel" vorhanden sein sollten, würden einfache Mülleimer ebenfalls diesen Zweck erfüllen. Es geht nicht nur um "uns" Hundebesitzer, sondern um das grundsätzliche Problem: Wohin mit meinem Müll.	0	Ausgabe	x	
14	1153	79	8	71	Kotfreie Spielplätze	Mehr Personal beim Ordnungsamt (Fußstreifen) zur Kontrolle von Müllsündern, Hundehaltern, usw. Durch Mehreinnahmen der Bußgelder evtl. selbstfinanziert	0	Ausgabe	x	
14a	2724	47	5	42	Hundekot	Ich wünsche mir eine Kontrolle der Hundebesitzer. Beispielsweise könnten die Angestellten des Ordnungsamt bei Ihren Kontrollrundgängen der Falschparker auch die Hundebesitzer ansprechen, welche Ihre Hunde auf Gehwege, Spielplätze etc. machen lassen, das Bußgeld von mehereren Euro besteht ja, aber wenn es keiner kontrolliert.... Ich würde mir wünschen, dass es hier strengere Kontrollen gibt und man wieder gut auf Kölns Straßen, Gehwegen und Grünanlagen gehen kann, ohne Trettmienen.	0		x	
15	2172	66	3	63	DOGGING	Hundehalter in Höhenberg, Vingst und Rath-Heumar sammeln schon jetzt die Hinterlassenschaften ihrer tierischen Freunde mit Tütchen ein. Zukünftig werden sie scouts und werben für die Hundetütenautomaten inkl. Abfallbehälter. Eigenverantwortliches und vorbildliches Handeln regt Nachahmer an und macht Köln schon jetzt um 50% sauberer.	0	Sparen	x	
16	1214	59	5	54	Toiletten für die Ausflugsziele am Rhein	In den Sommermonaten halten sich rechts- u. linksrheinisch viele Menschen am Rhein zwischen Süd- u. Rodenkirchener Brücke auf. Neben Spaziergängern treffen sich dort Menschen zu Sport, Spiel, Sonnenbad, Grillparty und ähnlichen Aktivitäten. Es wird dabei gegessen und getrunken. Für die menschlichen Bedürfnisse müssen sich die Ausflügler dann verbotswidrig in die ohnehin nur spärlich vorhandenen "Büsche schlagen". Es wäre doch bestimmt menschenwürdiger, wenn zumindestens in den Sommermonaten Möglichkeiten zur Verrichtung ihrer Notdurft geschaffen würden (wie es ja beim Weltjugendtag und beim ev.Kirchentag ja auch ging).	1	Ausgabe		x
16a	3334	26	1	25	Toilettenanlagen	Es gibt für die Bürger und Gäste Köln nicht genügend sanitäreEinrichtungen (Toilettenanlagen) entlang des Rheins und den Naherholungsanlagen. Hier sollten entsprechende Maßnahmen ergriffen werden, gerade im Sommer ist das Rheinufer von Badegästen und Ausflüglern überfüllt.	0	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
13f						siehe Bemerkung zu Rang 13 und 13a	
14						Die Grünanlagen und Spielplätze der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßen durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant.	
14a						siehe Bemerkung zu Rang 14	
15						Seit Mai 2007 erfolgt versuchsweise die kostenfreie Abgabe von Hundekot-sammeltüten an 5 ausgewählten Standorten. Die Testphase ist auf ein Jahr angelegt. Bei erfolgreichem Abschluss ist die Möglichkeit der Finanzierung über Abfall- oder Straßenreinigungsgebühr zu prüfen.	
16						Nicht umsetzbar, das Problem sind die Kosten und die Bewachung der Toiletten.	
16a						siehe Bemerkung zu Rang 16	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
20	1044	46	1	45	Bäume	Vor einigen Jahren wurden Bäume gefällt, die angeblich krank waren, z.B. bei uns in der Moltkestrasse im Belgischen Viertel. Es ist eigentlich eine sehr schöne Allee, aber die Lücken wurden nie neu bepflanzt. Stattdessen stehen überall noch die Baumstümpfe rum. Es wäre schön wenn hier wieder junge Bäume gepflanzt würden - gut für die Luft in unserer Stadt, und auch besser für die Optik!	1	Ausgabe	x	
22	5533	44	0	44	Mehr Gemeinschaftsgärten für Köln	Die Stadt Köln sollte mehr Flächen für ökologische Gemeinschaftsgärten bzw. Stadtteilgärten oder Nachbarschaftsgärten zur Verfügung stellen. Schon existierende Beispiele in Köln sind der Interkulturelle Garten Köln e.V. www.interkultureller-garten.de in Niehl und der VHS-Biogarten http://www.stadt-koeln.de/vhs/projekte/artikel/00714/index.html in Dellbrück. Es wäre sinnvoll, wenn auch in zentraleren Stadtteilen ähnliche Gartenprojekte entstehen könnten. Gemeinschaftsgärten schaffen neue Räume für Kommunikation und Integration, stärken Nachbarschaften und die Identifikation mit dem Stadtteil. Als naturnahe Freiräume tragen sie zugleich zu Klimaverbesserung, Artenvielfalt, Umweltbildung und zu mehr Naturerleben bei. Darüber hinaus können sie durch Förderung aktiver Beteiligung und Selbstversorgung die Eigenverantwortung und Unabhängigkeit der Bürger stärken sowie Potentiale zur kreativen Gestaltung freisetzen. Insbesondere für Geringverdiener und Arbeitslose, die sich keinen eigenen Garten leisten können, bieten Gemeinschaftsgärten eine wertvolle Alternative. Weitere Informationen auch unter www.urbanacker.net .	0		x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		

20

In der Moltkestr. sind 6 Fehlstellen registriert, die in der Pflanzperiode 2008/9 besetzt werden sollen. In der Neustadt (Nord und Süd) sollen an den registrierten 187 Fehlstellen in der Periode 2007/8 46 Bäume gepflanzt werden.

22

Gegen diesen Vorschlag bestehen aus der Sicht der Liegenschaftsverwaltung keine Bedenken. Geeignete Grundstücke werden seitens der Liegenschaftsverwaltung entsprechenden Antragstellern gerne verpachtet.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
25	2286	38	4	34	Stärkere Unterstützung des freiwilligen Natur- und Umweltschutz	Zur Unterstützung von Pflege- oder Arterhaltungsmaßnahmen heimischer Tier- und Pflanzenarten sollten seitens des Grünflächenamtes entsprechende Materialien (Nistkastenbausätze inkl "Werkzeugkoffer", Blumenzwiebeln etc.) bereit gestellt werden, welche von Organisationen, Schulen etc. "abgerufen" werden können. Hierfür bedarf es eines gesonderten Budgetpostens.	0	Ausgabe	x	
26	1110	44	11	33	Bürgerparks	Meiner Beobachtung nach ist in Köln in den vergangenen Jahren viel an öffentlichen Grünflächen gespart worden, wodurch viele öffentliche Parks inzwischen sehr heruntergekommen aussehen. Wieso nicht einfach diese heruntergekommenen Grünflächen für die Bürger freigeben? Es gibt unter den Anwohnern sicherlich viele begeisterte Hobbygärtner, die nur zu gerne einmal gemeinsam mit anderen eine größere Grünfläche gestalten würden. Die Stadt müsste kein zusätzliches Geld ausgeben, und die Grünflächen würden direkt von interessierten Bürgern gepflegt.	0	Sparen		x
27b	2213	12	1	11	Mobile Toiletten für die Freizeit auf der Poller Wiese	Auf der Poller Wiese sind keine Toiletten für Sport und Freizeit vorhanden. Dadurch wird an allen möglichen Stellen uriniert und Stuhlgang verrichtet. Als Lösung schlage ich die mobile Toilettenlösung wie am Fühlinger See vor.	1	Ausgabe		x
29	3535	27	1	26	fussgängerorientierte Gestaltung des Barbarossa- platzes	Ich wünsche mir, dass der Barbarossaplatz, der einer der unschönsten und im Untergrund (Rohrleitungen, Kanalisation) schlecht abgesicherter Orte Kölns ist, langfristig hauptsächlich von den Bahnen der KVB und den Fußgängern genutzt wird - vielleicht mit Grünanlagen und Cafes versehen	1	Ausgabe	x	x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
25	4.000					<p>Die Untere Landschaftsbehörde bewertet das Anbringen von Nistkästen als grundsätzlich sinnvolle ökologische Maßnahme. Für einen Vogelnistkastenbausatz ist folgendes Material erforderlich: Holzbretter, Nägel, Alunägel sowie Draht. Die reinen Materialkosten pro Nistkasten werden auf ca. 8 Euro geschätzt. Hinzu kommen noch der Zuschnitt der Bretter, das Bohren der Einfluglöcher und das Vorbohren zum Nageln. Zeitaufwand pro Nistkasten etwa 15 Minuten. Diese Arbeiten könnten vielleicht von einer Behindertenwerkstatt o.ä. durchgeführt werden. Die Stückzahl der Bausätze sollte mindestens 500 betragen, wenn sie kostenlos z.B. an Kölner Schulen abgegeben werden sollten. Ein Werkzeugkoffer wäre nicht erforderlich, da für den Zusammenbau lediglich ein Hammer notwendig ist. Dem Nistkastenbausatz sollte eine Information zum Nistkastenbau beigelegt werden. Die Untere Landschaftsbehörde hat zum Nistkastenbau einen Handzettel erstellt, der zur Verfügung gestellt werden könnte. Neben den Vogelnistkästen könnten auch Nisthilfen für Insekten angeboten werden. Dies ist ökologisch sehr interessant zum Anschauen. Erforderliche Verarbeitung und Material: Holzstücke, kleine Baumscheiben mit zu bohrenden Löchern für einheimische Bienen. (Werkzeug Ständerbohrmaschine, bzw. normale Bohrmaschine). Alternativ können Bambusstäbe zusammen gebunden werden. Die Bambusstangen werden zuvor in kurze Stücke zersägt. (Werkzeug: Handsäge, geringe Materialkosten). Zweckmäßig wäre eine Schulung von Multiplikatoren (z.B. Lehrer) für den Zusammenbau der Nistkästen. Das Verteilen von Blumenzwiebeln wird von der Unteren Landschaftsbehörde nicht befürwortet, da die entstehenden Kosten in keinem sinnvollen Verhältnis zu den zu erwartenden ökologischen Vorteilen stehen. Es handelt sich hierbei eher um Verschönerungsaktionen. Erläuterung zu den Kosten: reine Materialkosten 4.000 €, zuzüglich Arbeitslohn.</p>	
26						<p>Der Vorschlag kann nicht umgesetzt werden. Durch notwendige Unterweisung und Versicherung der ehrenamtlichen Helfer bei der Berufsgenossenschaft tritt kein Spareffekt ein. Im Gegenteil es würden zusätzlich Mitarbeiter für die Unterweisungen gebunden sein .</p>	
27b						<p>siehe Bemerkung zu Rang 27</p>	
29						<p>Der Bereich liegt im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Auf dieser Grundlage muss dann in Abstimmung mit allen beteiligten Ämtern über die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche entschieden werden.</p>	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
32	852	26	2	24	Mehr Geld zur Spielplatz-Unterhaltung	Wenn Geräte auf Spielplätzen defekt sind, werden diese häufig nicht repariert, sondern abgebaut. Nach und nach wird so die Qualität der Spielplätze immer schlechter. Es müssen ausreichend Finanzmitteln bereitgestellt werden, um alle Schäden auf Spielplätzen kurzfristig zu beseitigen und die Spielgeräte zu erhalten. Ist ein Gerät nicht mehr zu reparieren, muss es durch ein neues ersetzt werden.	0	Ausgabe	x	
33	3730	25	1	24	Rheinufer vor Wildparkern schützen	Die Poller Wiese, der Rheinpark sowie das Rheinufer zwischen Hohenzollernbrücke und dem Eingangsbereich des Tanzbrunnens gehören zu den wertvollsten Freizeit- und Erholungsflächen im rechtsrheinischen Köln. Leider werden zahlreiche Menschen, die in diesen grünen Oasen Ruhe und Erholung suchen, zunehmend durch Wild- und Falschparker belästigt und gefährdet. Auf der Poller Wiese fahren insbesondere in der Grillsaison einzelne Autofahrer in der Höhe der Eisenbahnbrücke mit dem Pkw direkt in das Landschaftsschutzgebiet hinein. Offenbar halten diese rücksichtslosen Zeitgenossen es für unzumutbar, ihre Utensilien bis zur Wiese zu tragen. Noch ärger ist die Situation im Bereich zwischen Hohenzollernbrücke und Tanzbrunnen gegenüber der alten Messe, wo das Falsch- und Wildparken zu einem Massenphänomen geworden ist. Fußgänger und Radfahrer müssen sich hier an den wild geparkten Autos vorbeiquetschen und werden durch Parkflächen suchenden bzw. verlassenden Autoverkehr gefährdet. Ein Renommee für den künftigen Rheinboulevard ist das nicht. Leider hat die Stadtverwaltung bisher jede Konsequenz vermissen lassen, diesem unverantwortlichen Treiben Einhalt zu gebieten. Ich stelle daher den Antrag, bei den Haushaltsberatungen Mittel bereitzustellen, um entweder Durchfahrsperrern in den genannten Bereichen zu errichten, bzw. wo dies aus technischen Gründen nicht möglich ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamtes zu beauftragen regelmäßige Kontrollen durchführen und entsprechende Bußgelder zu verhängen.	1	Ausgabe	x	
34	799	24	0	24	Bäume gegen Tristesse	Leider bietet die Kölner Innenstadt immer wieder ein trauriges Bild. So auch die Alteburger Strasse in weiten Abschnitten. Nachdem in bestimmten Bereichen die Bürgersteige ausgebaut wurden bietet sie aber nach wie vor ein häßliches Bild. Warum nicht die Allee auf den ersten Metern der Alteburger Strasse weiterführen? Man braucht nur diese beiden Abschnitte nur zu vergleichen um erleben zu können wie eine Begrünung eine Straße lebenswerter und ansehlicher macht. Herzliche Grüße Maic Marten	1	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
32						Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen geprüft werden, welche Spielgeräte zur Ersatzbeschaffung benötigt werden. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher ad hoc nicht möglich.	
33						Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßen durch den Ordnungs- und Verkehrsdienst kontrolliert; im Rahmen dieser Kontrollen wird auch gegen verbotswidrig in Grünanlagen abgestellt KFZ vorgegangen. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant. - Die Kölner Grünflächen werden im Rahmen der personellen Möglichkeiten regelmäßig kontrolliert und Falschparker verwarnt. Ein Abschleppen kommt jedoch nicht in Betracht, da das Abschleppfahrzeug der Grünfläche einen viel größeren Schaden zufügen würde als das in der Grünfläche falsch geparkte Fahrzeug	
34						Der Vorschlag kann nicht umgesetzt werden. Die Alteburger Straße hat im Teilabschnitt zwischen Ubierring und Maternusstraße/ Kurfürstenstraße eine Breite von 30 Metern. Hier steht eine doppelreihige Kastanienallee in der Straßenmitte. Zwischen Maternusstraße/ Kurfürstenstraße und Teutoburger Straße haben die Häuser einen Abstand von 20 Metern zueinander. Für eine Fortführung der Allee fehlt der entsprechende Platz. Zur Zeit wird der Straßenraum neu gestaltet und mit 7 Bäumen begrünt werden. Bis Ende Januar 08 sollen 6 Boulevard- oder Sumpfeichen und 1 Zelkowie gepflanzt werden.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
35	3556	23	0	23	Brücke Aachener Weiher	Die Holzbrücke am Aachener Weiher muß erhalten bleiben, weil die sich harmonisch ins Landschaftsbild eingepreßt hat und weil sie billiger ist , als die neue angestrebte Version aus Stahlbeton.	1	Ausgabe	x	
36	2555	23	0	23	Tüten gegen Hundekot	In vielen anderen Städten (z.B. Bonn) stehen bereits an vielen öffentlichen Grünanlagen oder Plätzen, Ständer mit kleinen schwarzen Tüten drin, die sich Hundebesitzer herausnehmen können, um das Geschäft ihres Hundes zu beseitigen. In den Städten, wo es zu sehen war, schien Hundekot auch nicht mehr so ein Problem zu sein. Ich denke dass, auch wenn sich nur die Hälfte aller Besitzer eine Tüte rausnehmen würde, sich die Situation schon wesentlich verbessern würde. Vielleicht gibt dies ja auch Hundehaltern, die sich sonst überhaupt nicht um die Hinterlassenschaften ihrer Tiere kümmern, einen neuen Anreiz. Solche Ständer aufzustellen kommt wahrscheinlich sowohl den Hundebesitzern als auch allen anderen zu gute.	0	Ausgabe	x	
36a	1645	12	1	11	Hundekottüten automat	Bitte um Aufstellung von Automaten für gebührenpflichtige Hundekottüten und Mülltüten (vielleicht ausgestattet mit farbigen Logos).	0	Ausgabe	x	
37	3118	23	1	22	Geschlossene Abfallbehälter	Im ganzen Stadtgebiet, besonders aber in den Grünanlagen, werden die Abfallbehälter durch immer mehr Elstern und Krähen geplündert. Kein Wunder - fette "Lunchpakete" liegen in den offenen Abfallbehältern ja reichlich. Mit unglaublichem Geschick können sie sogar mehrfach eingewickelte Essensreste aufreißen und die üppige Verpackung großflächig in der Gegend verteilen. Da unterwegs essen nicht mehr wegzudenken ist, müssen eben die Müllbehälter ausgetauscht werden. Und zwar gegen größere und unbedingt mit festem Deckel! Ich bin überzeugt, daß dann unsere Straßen und Grünanlagen schon um einiges sauberer wären.	0	Sparen	x	
37a	971	14	0	14	Müllbehälter	Bürger regt an, dass in den Grünflächen größere und mehr Abfallbehälter aufgestellt werden. Die Behälter sollten dann oben auch leicht geschlossen sein, damit der Müll bei Wind nicht wieder rausfliegt.	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
35						<p>Bereits 2003 wurde gutachterlich festgestellt, dass die vorhandene, mittlerweile rund 30 Jahre alte Brücke auf Grund des schlechten baulichen Zustandes erneuert werden muss. Die Brücke liegt knapp über der Wasseroberfläche in einem Bereich, der durch besonders häufige Feuchtigkeitswechsel gekennzeichnet ist. Dies führt bei Holzbrücken zu einem vorzeitigen Verschleiß bzw. einem besonders hohen Unterhaltungsaufwand. Bei der Kostenbetrachtung sind somit nicht nur die Investitionskosten für einen Ersatzbau sondern auch die Folgekosten zu betrachten (LCC - Live-Cycle-Costs). Zur Zeit befinden sich Neubauvarianten in der Abstimmung, die u.a. einen Neubau in Beton vorsehen, da hiermit die langfristige Dauerhaftigkeit des Bauwerkes bei akzeptablen Folgekosten gewährleistet werden kann. Auf Grund der gestalterischen Anforderungen wurde eine Sonderkonstruktion in hochfestem Beton konzipiert, die besonders schlanke Bauteile ermöglicht und sich in die örtliche Situation bestmöglich einfügt. Eine alternative Wiederherstellung in Holz bzw. eine Kombination aus Holz mit tragenden Bauteilen aus Beton wäre ebenfalls möglich, würde aber zu deutlich höheren Folgekosten führen. Leider ist der noch verwaltungsinterne Abstimmungsprozess frühzeitig an die Öffentlichkeit gedrungen. Über die Art und Gestaltung der Brücke ist noch abschließend politisch zu entscheiden. Eine entsprechende Beschlussvorlage wird demnächst von der Verwaltung zu Entscheidung vorgelegt.</p>	
36						<p>Seit Mai 2007 erfolgt versuchsweise die kostenfreie Abgabe von Hundekot-sammeltüten an 5 ausgewählten Standorten. Die Testphase ist auf ein Jahr angelegt. Bei erfolgreichem Abschluss ist die Möglichkeit der Finanzierung über Abfall- oder Straßenreinigungsgebühr zu prüfen.</p>	
36a						siehe Bemerkung zu Rang 36	
37						<p>In den Grünanlagen bestehen erhebliche Defizite an Abfallbehältern. Eine Neuausstattung ist nur sukzessive möglich. Die Kosten pro Abfallbehälter betragen 710 Euro inkl. Aufstellung. Die Möglichkeit einer Finanzierung aus Abfallgebühren ist zu prüfen. Geschlossene Mülleimer in Grünanlagen sind ungeeignet. Die neuen Modelle haben mit 70 Litern allerdings nur ein geringfügig größeres Fassungsvermögen als die alten 60-Liter-Behälter, sie sind dafür aber robuster und haben kleinere Öffnungen, damit Vögel den Inhalt nicht mehr so leicht in der Umgebung verteilen können.</p>	
37a						siehe Bemerkung zu Rang 37	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
38	3673	22	0	22	Schmutziges Köln	Den vielen Vorschlägen (Hundekot, Müll nach Grillfete, zerschlagene Bierflaschen) nach zu urteilen, ist Köln eine der schmutzigsten Städte Deutschlands. Das liegt wohl daran, dass der lebensfrohe Kölner mit seiner Stadt nicht sehr liebevoll umgeht. Und genau hier liegt der Ansatzpunkt für eine Verbesserung. Köln braucht eine durchdachte Kampagne gegen den Schmutz. Plakatwerbung (z.B. Bußgeldkatalog für liegengelassenen Hundekot), ortbezogene Reinigungsaktionen (z.B. Schüler der Schule X und deren Eltern sammeln Müll im Park Y), angekündigte Verschärfung von Kontrollen. Das alles hat in anderen Städten bereits gut funktioniert und wird auch hier klappen, obwohl der Kölner ja ein bisschen anders ist.	0		x	
39	1500	23	2	21	Rechtsrheinischer Rheinboulevard	Wenn im Rahmen der Regionale 2010 ein rechtsrheinischer Rheinboulevard entstehen soll, so ist der in den derzeitigen Planungen ausgeschlossene Kirmesplatz unbedingt einzubeziehen. Eine Kirmes kann auch an anderer Stelle stattfinden, aber der Rhein fließt nur hier und eine durchgehende Uferpromenade mit viel Grün ist gerade in Deutz wichtig, wo hinter der Drehbrücke eine riesige Mühle und ein Schrottplatz (so etwas mitten in der Stadt!) die Stadt verschandeln.	1	Ausgabe		x
42	1013	21	1	20	Kinderspielplätze	Beschädigte Spielgeräte auf den Kinderspielplätze schnell reparieren oder ersetzen.	0	Ausgabe	x	
43	2329	21	2	19	Stadt- aufwertung durch Bäume	Dér Wilhelm Sollmann Straße zu einer Allee verhelfen Dies sollte für alle Großen sowie Haupteinfahrtstraßen in Köln gelten. Mehr Bäume = bessere Luft und mehr Lebensqualität. Köln wird von Außenstehenden die Köln besuchen immer als Stadt mit wenig Grün aber dafür mit viel Dreck bezeichnet. Da die Regio 2010 diese Straßen am Rand von Köln (z.B Kölner Norden) nicht mit in Ihrer Planung hat, ist dort dringend Handlungsbedarf. Auch die Schienen der KVB könnten begrünt werden siehe Amsterdamer Str. Linie 19 oder Aachener Str. Lindenthal (einfach weniger Aufsichtsratfahrten, dann ist das Geld dafür schnell da).	0	Ausgabe		x
47	743	21	4	17	Wildbrücken	Errichtung von Wildbrücken über Kölner Autobahnen (v.a. A1, A3 und A4, A57) nach niederländischem oder rügener Vorbild. Ebenso über größere, Waldgebiete durchschneidende, vielbefahrene Straßen wie Östlicher Zubringer, Militärringstr., Luxemburger Str. etc..	0	Ausgabe	x	x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
38						Derartige Kampagnen wie z.B. "Kölle Putzmunter" werden bereits durchgeführt. Weitere Kampagnen sind sowohl von der Stadtverwaltung wie auch den Abfallwirtschaftsbetrieben vorgesehen.	
39						Der B-Plan setzt die Nutzung fest. Mit den Vorgaben des B-Planes wurde der Wettbewerb Rheinboulevard durchgeführt und ist jetzt abgeschlossen.	
42						Eine Kontrolle der Spielgeräte erfolgt entsprechend der gesetzl. Vorgaben nach DIN 1176 regelmäßig, ebenso wie eine Reparatur. Ersatz ist nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel oder aufgrund von Spenden möglich.	
43						Der Vorschlag ist nicht umsetzbar. Bereits in der Vergangenheit wurden die Voraussetzungen einer stadtgestalterisch prägenden Baumpflanzung in der Wilhelm Sollmann Str. fachtechnisch von der Verwaltung geprüft. Im Ergebnis wurde aufgrund der Leitungstrassen eine Baumpflanzung abgelehnt.	
47						Zuständig ist der Landesbetrieb Straßen, nicht Haushaltsrelevant. Stellungnahme des Landesbetriebes: Die Straßenbauverwaltung muss dem Schutz und die Pflege wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Artenschutz) u.a. auf Grundlage des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) Rechnung tragen. Danach unterliegen Straßenbauvorhaben der Eingriffsregelung. Bestehende Straßen können hieran im Hinblick auf einen funktionalen Ausgleich partizipieren und dadurch Eingriffe an einem anderen Ort kompensieren. Die tatsächliche Errichtung einer 'Wildbrücke' (Querungshilfe) wird dann das Ergebnis einer konkreten Abwägung darstellen. Folglich kann erst danach zu geplanten Maßnahmen an einer bestimmten Straße Auskunft gegeben werden.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
48	3245	19	2	17	Getrennte Entsorgungsmöglichkeiten für glühende Grillkohle und Müll im Volksgarten!	Im Volksgarten gibt es nahezu keine als solche eindeutig zu identifizierenden Mülleimer. Es gibt aber an den Wegkreuzungen mehrere Betonkübel. Diese Behältnisse interpretieren zahlreiche Barbecuer als Entsorgungsmöglichkeit für glühende Grillkohle. Viele Spaziergänger wiederum verwenden sie als Mülleimer. Dies führt seit Jahren dazu, dass es im Sommer im Volksgarten teilweise täglich zu Bränden in diesen Betonkübeln kommt, bei denen jede Menge Kunststoff verbrennt und der Volksgarten in Rauchschwarzen gehüllt wird. Das ist auch der ansässigen Polizei und Feuerwehr bekannt, deshalb müsste sich längst etwas geändert haben! Mein Vorschlag wäre, neben jedem Betonkübel etwa im Abstand von zwei Metern einen eindeutig als solchen zu erkennenden Mülleimer anzubringen. Darüber hinaus wäre eine Beschilderung der Betonkübel sinnvoll, aus denen ihr Zweck (welcher auch immer es genau sein mag) hervorgeht.	1	Ausgabe	x	x
49	5486	18	1	17	Kölner Forts	Ich wünsche mir, dass endlich etwas wegen der Forts im Kölner Festungsring passiert. Seit Jahren stehen diese historischen und unter Denkmalschutz stehende Gebäude leer und verrotten immer mehr. Durch Bewuchs wird das Mauerwerk immer mehr beschädigt. Obwohl es zahlungskräftige Interessenten gibt, passiert seitens der Stadt nichts. Andere Städte verdienen mit ihren Festungsanlagen Geld und schaffen Arbeitsplätze (Beispiel Ingolstadt, Leipzig, Magdeburg, Germersheim, Ostende, Koblenz, Ulm usw.). In Köln sind es nur lästige Objekte die Geld kosten - aber nichts einbringen. Die Kölner Forts liegen im Grüngürtel und wurden als Objekte im Grüngürtel eingeplant. Köln hat dadurch eine weltweit inzigartige Anlage. Wenn die Stadtverwaltung Köln endlich "grünes Licht" für die Neunutzung der Forts gibt, können die Gebäude auch für spätere Generationen erhalten werden. Würden diese Gebäude renoviert, werden Arbeitsplätze geschaffen, ein Stück Kölner Geschichte erhalten und es fließt Geld in die Stadtkasse. aus einem Kostenfaktor wird ein Nutzenfaktor. Mehr Informationen dazu unter www.VETO-colonia.de	0	Sparen	x	
50	3313	18	1	17	Toilettenhäuschen im Volksgarten	Ich stelle, insbesondere in den Sommermonaten, häufig fest, dass Menschen im Volksgarten im Gebüsch urinieren. Die Urinsäure trägt zur Übersäuerung des Bodens bei und schadet daher den Bäumen im Volksgarten. Ich schlage daher vor, im Volksgarten kostenfreie Toilettenhäuschen aufzustellen.	1	Ausgabe		x
52	777	18	1	17	Umfeldverbesserung Altstadt-Nord	Sehr geehrte Damen und Herren, zwischen den Straßen "Auf dem Berlich" und "Am Römerturm" befindet sich eine kleine Grünfläche/Park. Leider ist das Gelände sehr vernachlässigt und die wenigen Spielgeräte, die dort aufgestellt sind, laden kein Kind zum Spielen ein. Der Erholungswert dieser Grünfläche ist nahe null. Da im direkten Umfeld keine weiteren Grünflächen vorhanden sind, sollte das Gelände für die Anwohner wieder nutzbar gemacht werden und nicht mehr überwiegend als Hundetoilette dienen. Auch das Aufstellen von Laternen sollte geprüft werden.	1	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
48						Im Volksgarten wurde bereits ein 5 cbm Container zur Aufnahme der Grillabfälle aufgestellt. Allerdings muss man vom Abfallentsorger zumindest soviel Verantwortungsbewusstsein erwarten, dass er glühende Restkohle löscht, bevor sie in die Behälter eingefüllt wird. Betonringe sind eine provisorische und wegen des hohen Aufwandes für eine manuelle Leerung keine Dauerlösung. Dies gilt auch aus gestalterischer Sicht. Zudem zeigen Erfahrungen, dass eine Beschilderung auch nicht zur Trennung der Abfälle führt.	
49						Seitens der Verwaltung wird seit vielen Jahren einiges zum Erhalt der Forts unternommen: Die meisten Forts und Zwischenwerke sind an Vereine vermietet und werden von ihnen genutzt. Die Verwaltung bemüht sich aber auch seit Jahren, für die bisher ungenutzten Fortifikationsanlagen passende Interessenten zu finden. Anders als in Städten wie etwa Koblenz oder Ingolstadt liegen diese Forts und Zwischenwerke in einer unter Denkmalschutz und Naturschutz stehenden Grünanlage am Rande der Stadt - dem Äußeren Grüngürtel -, dessen Belange bei einer eventuellen Neunutzung bedacht werden müssen. Nicht zuletzt bedürfen diese umfangreichen Sanierungsmaßnahmen erheblicher finanzieller Aufwendungen. Ende November 2007 hat die Verwaltung mit ausdrücklicher Unterstützung der Politik ein Großprojekt mit der Fachhochschule Köln in die Wege geleitet, in dem über einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren untersucht werden wird, wie eine eventuelle Neunutzung der Forts aussehen könnte. Die Studenten werden im Rahmen von Semesterarbeiten und Studienabschlussarbeiten Konzepte hierzu entwickeln: Es werden Planungsszenarien erstellt, die es erlauben, Entwicklungschancen und Potenziale der Einzelobjekte aber auch der Gesamtanlage sachlich zu bewerten.	
50						Nicht umsetzbar, das Problem sind die Kosten und die Bewachung der Toiletten.	
52						Der Spielplatz ist schwermetallbelastet. Mit der Planung zur Sanierung wurde begonnen. Ein Planungsentwurf liegt vor. Mit Baumassnahme/Umgestaltung wird voraussichtlich 2008 begonnen. Die Finanzierung wird größten Teils über Spendenmittel erfolgen. Das Spendenverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Das Gesamtvolumen ist derzeit noch nicht abmessbar. Die Restfinanzierung erfolgt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
55	1485	19	3	16	Baumschutz durchsetzen	Die existierende Baumschutzsatzung soll einerseits durchgesetzt und verstärkt angewandt werden, indem die Bäume Kölns besonders an den Straßen wie vorgesehen geschützt und gepflegt werden. Insbesondere Parkflächen für Fahrzeuge sollen gesperrt und der Boden aufgelockert werden. Lücken in AlleePflanzungen sollen durch Nachpflanzung geschlossen werden und in Neubaugebieten zwingend vorgeschrieben werden. Dabei soll der Schwerpunkt auf heimischen Arten liegen.	0	Ausgabe	x	
60	3156	16	0	16	Naturspielplätze einrichten	Statt die immer gleichen und superteuren Spielgeräte aufzustellen, die kurz darauf wieder bekrakelt werden, könnten Naturspielplätze entstehen - mit Gebüsch zum Verstecken, dicken Baumästen und großen Holzstücken zum Spielen, Baumstämmen zum Balancieren und echten Bäumen zum Klettern. Solche Plätze kann das Grünflächenamt in Eigenregie bauen. Sie wären preiswert und eine schöne Abwechslung!	0	Sparen	x	
61	3322	16	1	15	Sauberkeit auf öff. Straßen und in Grünanlagen	Wie kaum eine andere Stadt in Deutschland vermüllt Köln zusehends. Straßen, öffentliche Plätze und Grünflächen werden systematisch zugemüllt und verschmutzt. Wilde Müllkippen und illegal entsorgter Abfall verunzieren alle denkbaren Orte in der Stadt. Besonders Grünflächen verkommen immer häufiger zu Müllplätzen (zu beobachten z. B. linksrheinisch auf der "Grünfläche" unter der und um die Severinsbrücke herum) Zugleich ist eine vermehrte Versteppung vieler Straßen mit Gras und Unkraut zu beobachten. Straßenreinigung in größerem Umfang findet - nach meiner Beobachtung - nur noch nach sog. "Groß-Events" wie Karneval oder Marathon statt. Die Straße, in der ich wohne (Mechtildisstraße) ist in den letzten 10 Jahren durch die städt. Straßenreinigung nachweislich nicht mehr gesäubert worden. So entstehen in Köln zunehmend Orte der Verwahrlosung, die Kleinkriminalität anziehen und von den "normalen" Bürgern gemieden werden. Mein Vorschlag: Erhöhte Säuberungsfrequenzen, bessere Lichtquellen, vermehrte Kontrollen, auch von uneinsichtigen Hundehaltern, Sanktionierung von Müllsündern.	0		x	
62	3132	16	1	15	Bäume am Richard-Wagner-Str.	Mein Vorschlag: Bäume am Richard-Wagner-Str. pflanzen, und nicht auf dem Bürgersteig parken lassen, es gibt jetzt kaum Platz fuer die Fussgaenger. Die Bäume werden auch die Strasse leiser machen.	1	Ausgabe		x
63	2434	16	1	15	Brunnen am Kaiser-Wilhelm-Ring	Ich bin Niklas, drei Jahre alt - mit meinem Papa gehe ich sehr gerne bei den Brunnen am Kaiser-Wilhelm-Ring spazieren. Wenn wir dann die beiden Einzelbrunnen an beiden Enden mit den Statuen anschauen kann Papa mir nie richtig erklären, warum da kein Wasser drin ist. Weil die nicht sauber gemacht werden. Aber wenn die sauber sind, könnte doch auch Wasser rein und die Springbrunnen könnten spritzen. Mein Papa sagt, der Oberbürgermeister hat dazu nicht genügend Geld. Jetzt habe ich hier die Möglichkeit, dafür Gleichgesinnte zu finden, die auch meiner Meinung sind!	1	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
55						Die Vorgaben der Baumschutzsatzung werden beachtet und entsprechend verfahren. Neupflanzungen siehe auch Rang 8, Vorschlag 1549.	
60	500.000					Die Errichtung eines Naturspielplatzes kann in Leidenhausen umgesetzt werden.	
61						Die gesamte Straßenreinigung wurde vom Amt für Straßen- und Verkehrstechnik auf die AWB übertragen. Die Festlegung der Reinigungsintervalle etc. erfolgt von dort. Zum Punkt ordnungsbehördliche Kontrollen: Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßen durch den Ordnungsdienst 324/3 kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant. AWB: Die Reinigung der Mechtildisstr. erfolgt derzeit dreimal wöchentlich. Wäre in den letzten 10 Jahren keine Reinigung erfolgt, wäre die Straße wohl nicht mehr befahr- oder begehbar. Die unterschiedlichen Reinigungs-frequenzen sind dem tatsächlichen Bedarf angepasst und im Straßenverzeichnis der Straßenreinigungs-satzung aufgeführt. Die Wildkrautbeseitigung erfolgte bisher nicht planmäßig im Rahmen der Straßenreinigung, sondern sporadisch durch das Amt für Straßen- und Verkehrstechnik im Rahmen der Verkehrssicherung. Im Jahre 2008 wird seitens der AWB ein Konzept erstellt, dass eine plan- und regelmäßige Wildkrautbeseitigung zum Inhalt hat.	
62						Die Straße ist von hoher und sehr dichter Bebauung geprägt. In dem relativ schmalen Straßenprofil befinden sich neben der Fahrbahn, eine Straßenbahnlinie, sowie Radwege. Eine Baumpflanzung wird dort nicht verfolgt.	
63						Da der große Brunnen am Kaiser Wilhelm Ring betrieben wird, zielt der Vorschlag offenbar auf den sog. Allianzbrunnen. Es wird angestrebt, einen neuen Sponsor für diesen Brunnen zu gewinnen. Aufgrund begrenzter Mittel können durch die Stadt nur 14 Brunnen betrieben werden. Das sind weitgehend die Pumpstationen z. B. für den Stadtwald und Lindenthaler Kanäle sowie Fontänen in den Weihern, die sehr kostenintensiv sind. Ansonsten können Brunnen nur in Betrieb genommen werden, wenn die Betriebskosten durch Sponsoren/Spender finanziert werden.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
64	1897	16	1	15	Erweiterung / Verschönerung der Grünanlage vor der Pauluskirche (gegenüber Ulrepforte)	Die kleine Grünfläche vor der Kirche St. Paul, umschlossen von Vorgebirgstraße, Kleingedankstraße und Lothringer Straße ist auf historischen Fotos als wunderschöne Schmuckanlage mit Blumenbeeten und zwei schlanken Zypressen zu sehen, die von einem gusseisernen Gitter umzäunt war. Zusammen mit der zum Sachsenring hin orientierten Kirche im Hintergrund bot sie ein malerisches Bild. Bereits vor dem Kriege vereinfacht wurde sie in den 1960er Jahren durch den Bau der Nord-Südfahrt auf knapp die halbe Fläche beschnitten. Die heute ungeordnet wirkende Bepflanzung mit weit ausladenden Taxussträuchern verkleinert die Fläche zusätzlich. Um wieder einen optischen Bezug zur Kirche herzustellen, bzw. ein angemessenes Vorfeld zu schaffen, sollte die Bepflanzung wieder auf diese hin ausgerichtet werden (Mittelachse); insbesondere die langen unteren Äste der Platane Ecke Vorgebirgstrasse/ Kleingedankstraße sollten beschnitten werden, da sie den Bau erheblich verdecken. Darüber hinaus plädiere ich dafür, die Fläche wieder zu vergrößern, indem zunächst die seit vielen Jahren ohnehin nicht mehr nutzbare Wendespur von der Kleingedankstraße in die Vorgebirgstrasse an der Spitze der Anlage zurückgebaut wird. Zudem könnte die nicht unbedingt notwendige Wendespur auf der Vorgebirgstrasse entfallen (stadtauswärts linke Fahrbahn). Wenden ist auch durch umfahren der Anlage möglich und links abbiegen von der Ulrichgasse auf den Sachsenring ist durch umfahren der Haltestelle Ulrepforte möglich. Würde also die linke der drei Fahrspuren frei, so könnte diese als Geradeausspur verwendet werden, sodass die rechte Fahrspur zurückgebaut und der Anlage wieder zugeschlagen werden könnte. Verkehrstechnisch hätte diese Lösung zudem den Vorteil, dass stadtauswärts fahrende Verkehrsteilnehmer die ab der Kreuzung Lothringer Straße sich verengende Fahrbahn früher und besser einsehen könnten, wodurch die Unfallgefahr an dieser Stelle gesenkt würde. Meiner Meinung nach ideal wäre dann eine Abgrenzung der Anlage durch geschnittene Hecken zu den (seitlichen) Fahrbahnen und die Verlagerung der Gehwege nach innen als gestreute oder gepflasterte „Park“- Wege. Dies erlaubte zumindest auf der Seite der Kleingedankstraße die Aufstellung von Bänken. Bei einer ansprechenden gärtnerischen Gestaltung der Mittelfläche würde dieser grundsätzlich ja schöne Ort zwischen Ulrepforte und Pauluskirche auch zum Verweilen einladen, was nicht zuletzt im Hinblick auf die unmittelbar angrenzende neu entstehende Seniorenwohnanlage von Interesse sein dürfte. Martin von Bongardt	1	Ausgabe		x
66	3009	15	0	15	Sauberkeit in Grünflächen und an Strassen	Die Sauberkeit in kleinen Waldstücken und an Wegen läßt sehr zu wünschen übrig, hier müßte mehr gemacht werden.	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		

64

Maßnahme ist umsetzbar; straßenbauliche Änderungen sind in der Zuständigkeit des Amtes für Straßen- und Verkehrstechnik; eine Kostenermittlung kann erst nach Festlegung des Umbauvolumens vorgenommen werden.

66

Die AWB haben die Aufgabe der Abfallbeseitigung in den meisten städtischen Grünanlagen übernommen. Zunächst erfolgt im Sommer eine einmal wöchentliche, im Winter eine 14-tägige Reinigung. Die Sauberkeit der Anlagen wird stichprobenartig durch ein Qualitätsmessverfahren überprüft. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden anschließend die Reinigungs-Frequenzen dem tatsächlichen Bedarf angepasst.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
67	5784	18	4	14	Hundesteuer sinnvoll verwenden, z.B. für Kompetenz	Ich bin als verantwortungsbewusste Hundeführerin nicht dafür, dass Hunde sich auf Gehwegen erleichtern, ohne dass der Besitzer das Große wegmacht. Auch gehört Hundekot nicht auf den Spielplatz! Allerdings wird unsere nicht unerhebliche Hundesteuer auch nicht dafür aufgewendet, sinnvolle Hundeausläufflächen zu schaffen, die dann auch als solche gekennzeichnet sind und wo dann aber bitte auch KEINE Sonnenanbeter und Jugendliche mit lauter Musik sich aufhalten. Vor allem fehlt hier der Sachverstand bei der Stadt. Ein nicht eingezäunter Platz an einer stark befahrenen Straße mit einem Reitweg daneben und einem See, an dem im Sommer Jugendliche liegen, ist KEIN geeigneter Hundefreilauf! Wenn der Hund nicht auf den Spielplatz soll, dann sollen die badenden Kinder aber bitte auch nicht auf den Hundefreilauf - die arme Frau, die beides hat :-(. Mir fehlt da ein/e bürgernahe/r, kompetente/r Experte/in bei der Stadt, den/die ich gerne von meiner Hundesteuer finanzieren möchte, ebenso wie gute und sinnvolle Hundeflächen, dann wird sicher auch das Spielplatz- und Grünflächenproblem kleiner. Sicher gibt es bescheuerte Hundebesitzer, aber es gibt auch bekackte Mütter und jede Menge andere Jecken. Man kann aber als Stadt nicht immer eine Gruppe bezahlen lassen und dann nichts für sie tun! Diese Politik macht die Tiere - wie immer - zu Prügelknaben...und Tiere sind wichtig! Gerade für Kinder!	0	Ausgabe		x
67a	2569	14	3	11	Kein Hundekot in den Grünflächen	Leider ist es immer wieder eine bittere Erfahrung wenn man durch die Kölner Grünflächen streift, zum einen sind es unangeleinte Hunde, die einen fast anfallen und zum anderen sind es die netten Hinterlassenschaften der Hunde. Nichts gegen Hundehalter, aber es kann nicht sein, dass die Allgemeinheit unter den uneinsichtigen Hundehalter zu leiden hat. Anscheinend gehts hier auch nur mit entsprechendem Druck der Obrigkeit. Daher mein Vorschlag, weiter Hundefreilaufflächen in weniger frequentierten Bereichen einzurichten und die zentralen Grünflächen intensiver überwachen zu lassen	0	Ausgabe	x	x
67b	5971	14	4	10	Mehr Hundefreilaufflächen	Das Leben in Köln mit Hund ist sehr schwer, zumal viel zu wenige Hundefreilaufflächen vorhanden sind.	0			x
72	3778	14	0	14	Plan zum Pflanzen von Bäumen	Dieser Vorschlag wurde schriftlich eingereicht und von der Redaktion eingegeben: Frau Herrmann schlägt vor, als Beitrag zur Reduzierung des CO2 sollte die Stadt ein Plan zum Pflanzen von Bäumen entwerfen und die Bevölkerung zur aktiven Mithilfe auffordern.	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
67						Für die Festlegung der Hundefreilaufflächen sind die BV's zuständig. Leider gibt es im Stadtgebiet Köln nicht genügend geeignete Flächen.	
67a						Die Grünanlagen und Spielplätze der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßen durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant.	
67b						siehe Bemerkung zu Rang 67	
72						Bevölkerung wird bereits zur Mithilfe aufgefordert, entsprechende gestaffelte Pläne sind vorhanden, Vorschlag ist nicht Haushaltsrelevant.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
73	3379	14	0	14	Kreisverkehre schön gestalten	Die Kreisverkehre in Köln sind optisch ein Greuel. Während die Nachbargemeinden wunderschön begrünte und gestaltete Kreisverkehrinseln haben, sprießt in Köln das Unkraut. Warum? In Nachbargemeinden machen dieses Gestaltung und Unterhalt private Gärtnereien. Diese können dafür auch auf den Inseln werben. Mit vier Schildern in der Größe DIN A 2. In Köln will man das offiziell auch. In Wahrheit aber sind die Auflagen so hoch, das es sich für die Gärtnereien nicht lohnt. Diese müssen beim bepflanzen und pflegen der Inseln Verkehrspläne einreichen, damit der Innenbereich der Inseln abgesperrt wird. Aus Sicherheitsgründen! Diese Pläne kosten ein Heidengeld, bis zu 1000 €. Die Städtischen Arbeiter aber setzen einfach, wenn überhaupt, zwei rot-weiße Hütchen und fange mit dem oberflächlichen Unkraut jäten an. Die Werbung, die die privaten Gärtnereien machen dürfen, beschränkt sich auf 2 DIN 3 große Werbeflächen, nicht 4 DIN A 2 Flächen wie bei den Nachbargemeinden. Und deswegen lohnt es sich für private Gärtnereien nicht. Warum das alles? Personal beim Amt für Landschaftspflege wäre überflüssig, müsste entlassen werden. Und dann hält man zusammen, macht die Anforderungen immens hoch, und keiner interessiert sich dafür. Alles bleibt beim alten. Kostet viel Geld an Unterhaltung. Und ist dennoch häßlich und unbepflanzt. Durch eine Privatisierung hätte man überhaupt keine Unterhaltskosten für die Mittelinsel mehr, zudem wären sie wunderschön. Deswegen mein Vorschlag - die Stadtverwaltung hat bei den Vorgaben für die Gestaltung der Mittelinselflächen die gleichen Vorgaben zu machen wie die benachbarten Gemeinden. Dann würden wir Kölner endlich nicht neidisch über den Stadtrand gucken.	0	Sparen	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
73						Es darf an jeder Straßeneinmündung je ein A2 großes Werbeschild aufgestellt werden. Entsprechende Informationen zum Sponsoring von Kreiseln sind im Internet eingestellt. Es besteht ein weitgehender Gestaltungsfreiraum für Sponsoren.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
80	5742	48	36	12	Hundesteuer abschaffen	Nur in wenigen europäischen Ländern (darunter Deutschland) gibt es noch die Hundesteuer als alte übernommene Luxussteuer; heute unter der Bezeichnung „Aufwandsteuer“, weil der Begriff Luxussteuer (wie auch die Hundesteuer) nicht mehr zeitgemäß ist. Viele europäische Länder haben den Sinn und die Notwendigkeit des Hundesteuerwegfalles klar erkannt und dementsprechend auch gehandelt, indem sie die Hundesteuer wegen ethischer, moralischer und verfassungsrechtlicher Bedenken sinnvollerweise abgeschafft haben. Die meisten europäischen Länder haben keine Hundesteuer mehr. Frankreich mit dreimal mehr Hunden hat sie 1979 abgeschafft. England, die Hundehochburg Europas, mit viermal mehr Hunden, im Frühjahr 1990. In Dänemark 1972, und in Schweden wurde sie 1995 abgeschafft. Dazu zählen noch Belgien, Spanien, Italien, Griechenland, Ungarn und Kroatien. Im Gegenzug hält man in Deutschland jedoch an einer solch grob sittenwidrigen Tierhaltesteuer nicht nur stur und beharrlich fest, mit der Absicht der „Einnahmeerzielung“, sondern erhöht sie ständig in Zeitabständen. Was aber wird als Gegenleistung für die hohen Hundesteuern von Köln geleistet??? Es gibt keine kostenlosen Hunde-kotbeutelspender wie in anderen Gemeinden, die sog. Freilaufflächen sind handtuchgroß und oft an Stellen gelegen, die viel zu gefährlich sind (z.B. direkt neben der Autobahn) und permanent wird man von Ordnungshütern verfolgt, um zur Kasse gebeten zu werden, wenn man seinen Hund auch an anderer geeigneter Stelle einmal ohne Leine laufen lässt, um dem natürlichen Bewegungsdrang des Tieres gerecht zu werden! Daher fordere ich; Köln, schaff die Hundesteuer, die übrigens eine der höchsten im Land ist, ab!!!	0	Ausgabe		x
81	1578	14	2	12	Kennzeichnung der Hundefreilaufflächen	Seit der Einführung des Landeshundegesetzes in NRW hat die Stadtverwaltung Köln das Problem, dass die in der Anfangszeit der Hundefreilaufflächen angebrachten gelben Holzpfähle mit den blauen Hinweisschildern regelmäßig von Vandalen und Gegnern der Hundefreilaufflächen mutwillig beschädigt, wenn nicht sogar entfernt werden. In den vergangenen Jahren kam es zudem vor, dass die Stadt keine Finanzmittel mehr hatte, um diese Pfähle erneuern zu lassen. Somit sind fast alle Hundefreilaufflächen in Köln nicht mehr als solche erkennbar. Mein Vorschlag ist, dass die Kennzeichnung dieser Hundefreilaufflächen z.B. mit Findlingen erfolgen sollte, die in einer Art und Weise kenntlich gemacht werden, dass ein Jeder diese Freilaufflächen auch als Solche erkennen kann und eine Beschädigung bzw. eine Entfernung durch unberechtigte Personen verhindert wird. Neben der Kennzeichnung vor Ort, sollten die auf der Internetseite der Stadt Köln befindlichen Pläne auch einmal aktualisiert werden. Die seit über 1 1/2 Jahren eingerichtete Hundefreilauffläche im Johannes-Gisbert-Park in Nippes ist dort nicht verzeichnet.	0	Ausgabe	x	x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		

80						<p>Die Stadt Köln ist ihren Einwohnern in vielfältiger Weise verpflichtet. Das erfordert, dass u. a. die zur Erfüllung der öffentlichen Aufgaben benötigten finanziellen Mittel bereitgestellt werden. Ein wesentlicher Bestandteil des kommunalen Haushalts sind die Steuereinnahmen. Die bekannt angespannte Haushaltssituation zwingt neben der Notwendigkeit zu sparen verständlicherweise auch dazu, dass die Einnahmemöglichkeiten in vollem Umfang auszuschöpfen sind. Neben den dargelegten finanzpolitischen Komponenten darf der ordnungspolitische Charakter der Hundesteuer nicht unbeachtet bleiben. Gerade in Großstädten hat sich in den vergangenen Jahren ein Konfliktpotential im Zusammenhang mit der Hundehaltung aufgebaut. Aufgabe der politischen Vertreter der Bürger ist es, ausgewogen auf deren in unterschiedlichen Interessenlagen begründeten Einzel- und Kollektivwünsche zu reagieren. Dies hat auch dazu geführt, dass die Hundesteuer in Großstädten höher ist als in kleineren Gemeinden, deren Konfliktpotential im Zusammenhang mit der Hundehaltung naturgemäß weitaus geringer ist. Des Weiteren ist zu beachten, dass die Hundesteuer, wie alle anderen Steuern auch, ein allgemeines Deckungsmittel zur Finanzierung der von der jeweiligen Körperschaft zu erfüllenden Aufgaben ist. Anders als bei Gebühren und Beiträgen, deren Festsetzung eine konkrete Leistung voraussetzt, werden aus den steuerlichen Einnahmen die gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Aufgaben geleistet, die nicht durch Gebühren und Beiträge finanziert werden. Fälschlicherweise wird oft angenommen, dass das Hundesteueraufkommen dazu verwendet würde, die durch die Hundehaltung bedingte Verunreinigung öffentlichen Geländes zu beseitigen oder sonstige mit der Haltung von Hunden verbundene Maßnahmen zu finanzieren. Abgesehen davon, dass die aus den genannten Gründen nicht zulässig ist, würden die aus der Hundesteuer erzielten Einnahmen zur Durchführung dieser Aufgaben nicht ausreichen. In Anbetracht der obigen Ausführungen kann eine Abschaffung der Hundesteuer nicht in Erwägung gezogen werden.</p>	
----	--	--	--	--	--	---	--

81	45.000				<p>Findlinge zur Kennzeichnung von Hundefreilaufflächen sind ungeeignet im übrigen sind sie nicht pflegbar. Eine neue Kennzeichnung der Hundefreilaufflächen könnte bei Bereitstellung entsprechender Mittel vorgenommen werden. Bei ca. 90 Hundefreilaufflächen und 4 Kennzeichnungen pro Hundefreilauffläche bei rd. 125 Euro pro Schild entstehen Kosten in Höhe von 45.000 Euro. Der Plan der Hundefreilaufflächen und die Darstellung im Internet wird aktuell überarbeitet und in Kürze bereitgestellt. Eine deutliche und dauerhafte Kennzeichnung der Hundefreilaufflächen ist zwingend erforderlich. Fehlende Markierungen führen immer wieder zu geringer Akzeptanz der Kontrollen und eingeleitete Bußgeldverfahren sind rechtlich angreifbar. Außerdem sind die Kennzeichnungen und Pläne ständig zu aktualisieren.</p>	
----	--------	--	--	--	---	--

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
84	6335	12	0	12	Attraktivitätserhöhung der Hundefreilaufflächen	Sehr geehrte Damen und Herren, Die vorhandenen Hundefreilaufflächen werden von den Hundehaltern kaum oder gar nicht genutzt, da ein Gang über die Freilauffläche nach kurzer Zeit erledigt ist, der Hund jedoch einen notwendigen längeren Auslauf braucht. Es ist also notwendig, die Verweildauer der Hunde und Hundehalter auf diesen Flächen zu verlängern. Um dies zu erreichen, schlage ich eine "Möblierung" der Freilaufflächen vor. Bänke, auf denen sich die Hundehalter setzen können, und mit anderen Hundehaltern sich austauschen können, währenddem die Hunde miteinander spielen, sind bestimmt vorteilhaft. Des weiteren z.B. Baumstämme, um mit den Hunden balancieren zu üben, oder sonstige Möglichkeiten mit den Hunden zu spielen (Stichwort "Agility). Solche Maßnahmen würden auch die Akzeptanz der Hundehalter anderen Verordnungen der Stadt gegenüber erhöhen (z.B. Entfernen des Hundekots), da die Stadt die Hundehalter, wie bis jetzt üblich, nicht nur zur Kasse bittet, oder mit Regelungen und Verordnungen überhäuft, sondern auch etwas für sie tut.	0	Ausgabe	x	
85	4206	12	0	12	Bänke	Die Stadt Köln sollte mehr Bänke auf Grünflächen stellen, denn heutzutage kann man auf (fast) keiner Bank mehr sitzen, weil sie so vergammelt und alt sind. Auch die Bürger Kölns können helfen. Sie können Bänke spenden wo eine goldene Plakette drauf ist und auf der Plakette ihr Wunsch-Text. Sie müssen sich nur an die Kölner-Grün Stiftung wenden.	0	Ausgabe	x	
86	3800	12	0	12	Deutz, Reischplatz oder Von-Sandt-Platz verschönern	Sowohl der Von-Sandt-Platz als auch der Reischplatz bedürfen dringend der Renovierung. Es gibt einen Verein, der einen Brunnen für den ehemaligen Deutzer Wirt Hans Lommerzheim stiften möchte. Vielleicht könnte die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit diesem Verein einen der beiden Plätze neu gestalten?www.lommi-brunnen.de	1	Sparen	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
84						Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen stellt in den Jahren 2008 und 2009 in Zusammenarbeit mit der Kölner Grünstiftung im Bereich zwischen Militärring, Dürener Str., Friedrich-von-Schmidt-Str. und Stadtwaldgürtel Bänke auf. Die Standorte der Parkbänke werde zudem sukzessiv mit Abfallbehältern ausgestattet. Baumstämme wie im Vorschlag gefordert, können aufgrund von Unfallgefahren nicht ausgelegt werden.	
85						Für eine sukzessive Beseitigung der Defizite an Bänken in sehr vielen Grünanlagen nach Prioritäten sind entsprechende Haushaltsmittel notwendig.	
86	105.000					Der Spielplatz ist schwermetallbelastet. Mit der Planungsentwurf zur Sanierung wurde 2007 begonnen und liegt bereits vor. Mit Baumassnahme/Umgestaltung wird voraussichtlich 2008 begonnen. Die Finanzierung erfolgt über 51 mit 80.000,--€ plus Planungskosten und über 67 mit 25.000,--€. Mit dem Verein wird wegen der Spende für den Brunnen Kontakt aufgenommen.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
87	5041	14	3	11	Beleuchtung; Hundeflächen	1. Beleuchtung von Grünflächen/ Spazierwegen/ Joggingstrecken/ Hundefreilaufflächen >> Jogger, Spaziergänger, Radfahrer und Hundebesitzer müssen abends in absoluter Finsternis durch die Gegend ziehen. > Konkret bspw. beleuchtete Wege am Grüngürtel > beleuchteter Volksgarten > beleuchtete Hundewiese z.B. im Vorgebirgspark > beleuchtete Wege/ Hundewiese/ Joggingstrecke durch den Stadtwald 2. Hundekotbeutelautomaten Als Hundebesitzer trete ich ebensowenig gern in Hundehaufen wie Nichthundebesitzer. > Bitte stellen Sie in Parks, besonders in der Nähe der Freilaufflächen Hundekotbeutelautomaten auf! 3. geschlossene Mülleimer in Parks und co > die Raben veranstalten in den offenen Mülleimern und im Umkreis von ca. 100m um jeden Eimer ein Chaos, welches nicht zu fassen ist. Eimer leer - Umgebung voller Müll = viel Arbeit für die Menschen, die aufräumen müssen = viel zu viel Kosten, nehme ich an. 4. Hundefreilaufflächen bitte besser und stabiler kennzeichnen > Wahrscheinlich durch Vandalismus werden die gelben Pfähle mit Fahnen immer weniger - was bedeutet, dass viele Menschen gar nicht wissen, dass sie mit ihren kleinen Kindern im Sommer mitten auf der Hundewiese grillen. Es kann aber nicht Aufgabe der Hundebesitzer sein, die ahnungslosen Menschen zu informieren. (>> Vorgebirgspark! Hier ist keine einzige Kennzeichnung da und übrigens an der Wiese nur weit und breit ein einziger Mülleimer, in dem man seinen Hundekotbeutel entsorgen kann) > Die gelben Pfähle, die oft noch ohne Infofähnchen stehen, kann übrigens auch kaum ein Nicht-Hundebesitzer identifizieren. > Vielleicht eine Metallmanschette um einen Pfahl (Material wie Straßenschilder?) anbringen, die nicht so einfach abgebrochen werden kann.	0	Ausgabe	x	x
87a	4258	13	2	11	Nicht am falschen Platz am Licht sparen	Wenn man durch das nächtliche Köln zieht, fällt auf: einerseits viele äußerst trüb (wenn überhaupt) beleuchtete Wege und Parkanlagen; andererseits grassierend um sich greifend: grell beleuchtete Reklametafeln, die eine Beleidigung für das Auge sind. Mein Vorschlag: Zur Genehmigung einer jeden Leuchte an einer Reklametafel muss der Betreiber gleichzeitig die Kosten für ein Leuchte im öffentlichen Raum, besonders in Parks, übernehmen.	0	Sparen		x
89	1078	14	3	11	Die Zukunft der Azubis	Ich finde das das Geld dafür investiert werden sollte um den Azubis der Stadt Köln eine Zukunft zu bieten. Denn es werden besonders beim Amt für Landschaftspflege und Grünflächen noch viele Gärtner benötigt um die Grünanlagen zu pflegen.	0	Ausgabe	x	
91	1072	12	1	11	Für die Kinder	Es sollte mehr für die Kinder getan werden, da es immer weniger Spielplätze gibt. Bestes Beispiel in Köln/Buchheim Gronauer-Str. Dort sind 3 Spielplätze mit Sandkasten abgeschafft worden. Daher denke ich das mehr für Kinder getan werden sollte. Vielen Dank	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
87						<p>Zu 1: Aufgrund eines Beschlusses des Ausschusses Umwelt, Gesundheit und Grün werden Wege in öffentlichen Grünanlagen grundsätzlich nicht beleuchtet. Beim Amt für Landschaftspflege und Grünflächen stehen daher auch keine Mittel für die Beleuchtung von Wegen in Grünanlagen zur Verfügung. Grundsätzlich werden nur gewidmete Wege beleuchtet und vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik baulich unterhalten. Soweit durch sportliches Interesse die Notwendigkeit einer Beleuchtung der Strecken besteht, ist das Sportamt für eine Umsetzung zuständig. Zu 2.: Seit Mai 2007 erfolgt versuchsweise die kostenfreie Abgabe von Hundekot-sammeltüten an 5 ausgewählten Standorten. Die Testphase ist auf ein Jahr angelegt. Bei erfolgreichem Abschluss ist die Möglichkeit der Finanzierung über Abfall- oder Straßenreinigungsgebühr zu prüfen. Zu 3: Geschlossene Mülleimer in Grünanlagen sind ungeeignet. Die neuen Modelle haben mit 70 Litern allerdings nur ein geringfügig größeres Fassungsvermögen als die alten 60-Liter-Behälter, sie sind dafür aber robuster und haben kleinere Öffnungen, damit Vögel den Inhalt nicht mehr so leicht in der Umgebung verteilen können.</p>	
87a						siehe Bemerkung zu Rang 87	
89						Sofern vakante Stellen vorhanden sind, werden diese mit geeigneten Ausbildungskräften besetzt.	
91						<p>Spielplätze Gronauer Str. sind/waren Privat-Spielplätze. Welche Möglichkeiten bzgl. neuer öffentlicher Spielplatzflächen gegeben sind, muss vor Ort geprüft werden. Falls diese gefunden sind, muss zur Ermittlung der anfallenden Kosten im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geklärt werden, dies gilt auch für die zu installierenden Spielelemente. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher ad hoc nicht möglich.</p>	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
92	5096	11	0	11	Parkanlage Theodor-Heuss-Ring	Gestaltung des Parks nach altem Muster. Fliesenleger-Innung hatte mal Patenschaft über kleine Brunnenanlage übernommen. Nichts ist geschehen. Instandsetzung der Steinarbeiten. Wasserfontäne (klein) inmitten des kleinen Sees. Attraktivität einer Großstadt (siehe Hamburg). Bepflanzung der Schmuckanlage gegenüber Bastei. Früher geschehen. Heute eingestellt.	1	Ausgabe	x	x
93	4112	11	0	11	Behindertenger echte Überwege im Grüngürtel	Im Grünverbund Stadtwald-Decksteiner Weiher wird die Überquerung beidseits der Straßenbahnschienen durch Absperrungsgeländer gesichert. Zweiräder passen hindurch, nicht jedoch die Dreiräder der Behinderten. Es war mehrfach mit anzusehen, wie die Behinderten aus den Dreirädern hinaus mußten und Passanten die Räder zu zweit über die Absperrungen heben mußten. Bitte diese Engpässe beseitigen, bzw. behindertengerecht gestalten!	0	Ausgabe	x	x
94	3104	12	2	10	Spielplätze hundesicher	Die Hinterlassenschaften von Hunden auf Kinderspielplätzen stellen nicht nur ein Ärgernis für Kinder und Eltern, sondern auch ein nicht zu unterschätzendes Gesundheitsrisiko dar. Es besteht daher dringender Handlungsbedarf. Einfache Lösungen gibt es bereits: Am Eingang zum Spielplatz sollten Gitterroste in den Boden eingelassen sein, die von Hunden bekanntlich nicht betreten werden. Ansonsten reicht ein niedriger Zaun.	0	Ausgabe	x	x
96	1667	11	1	10	Bänke	Bürger macht den Vorschlag im Rheinpark mehr Sitzplätze zu schaffen besonders im Bereich des Spielplatzes.	1	Ausgabe		x
98	838	11	1	10	Vermüllte Grünflächen	Nach schönen Tagen sehen die Rasenflächen zwischen Aachenerstr. und Gleuelerstr. aus wie eine Müllhalde. Ich nehme an, dass das auch auf andere Erholungsflächen zutrifft. Wenn die Verstöße gegen den Bußgeldkatalog häufiger geahndet würden, könnte man mit dem eingenommenen Geld sicherlich die zusätzlich erforderlichen Ordnungskräfte finanzieren. Ein Teil des Mülls auf den Rasenflächen ist aber sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass die vorhandenen, zum Teil viel zu kleinen, Abfallbehälter nicht bedarfsgerecht geleert werden.	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
92						1) Die kleine Brunnenanlage ist zurückgebaut und ist nicht mehr als Brunnen zu nutzen. Die Wiederherstellung der Schmuckanlage ist aufgrund finanzieller und personeller Gründe nicht möglich. 2) Die Kosten für den Springbrunnen im Teich belaufen sich auf ca. 6.000,00 Euro. Die Verwaltung steht hier mit einem Anwohner in Kontakt, der sich im Rahmen des Sponsorings beteiligen möchte. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor.	
93						In der Regel müssen die Überwege aus Sicherheitsgründen durch Geländer gesichert werden (Z-Überweg, um Blickbeziehungen zwischen ankommenden, bevorrechtigten Bahnen und Passanten zwingend zu erzeugen). Ob eine Aufweitung möglich ist, hängt von der jeweiligen individuellen Situation ab. Hier handelt es sich um einen älteren Überweg der HGK. Die HGK wird daher um Klärung des Sachverhaltes gebeten. Ob Abhilfe möglich ist und was dies ggf. kostet, kann sich nur im Rahmen einer örtlichen Überprüfung des Überwegs ergeben.	
94						Anbringung von Gitterrosten wird im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt, ist aber nicht überall möglich. Zäune werden nur zum Schutz der Kinder aufgestellt, Hunde auf KSP sind grundsätzlich verboten	
96						2007 wurden im Rheinpark alle Bänke gegen neue ausgetauscht und an zusätzlichen Standorten neue Bänke installiert. Insgesamt stehen nun 150 Bänke in der Parkanlage, die Bankausstattung ist damit bedarfsgerecht erfolgt und abgeschlossen.	
98						Zum Punkt ordnungsbehördliche Kontrollen: Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßen durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant. AWB: Die Reinigung der Grünflächen rings um den Aachener Weiher obliegt einem freien Träger und wird derzeit mit Harz IV Kräften durchgeführt. An schönen Wochenenden im Sommer erfolgt sonntags zusätzlich eine s.g. Picknickreinigung durch die AWB. Die Ausweitung des Papierkorbangebotes wird seitens der AWB begrüßt. Die Finanzierung der Beschaffung und Unterhaltung geeigneter Abfallkörbe könnte ggf. - vorbehaltlich einer rechtlichen Prüfung - über die Abfallgebühren erfolgen.	

Sport

Bestenliste Bürgerhaushalt 2008

Sport

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
1b	1337	34	15	19	Erhalt von kleinen Schwimmbädern	am Beispiel Schwimmbad Weiden: der Erhalt ermöglicht älteren, Bürgern Behinderten und Schulklassen eine Sportmöglichkeit , einfach nur Schwimme zu können als Vorsorgemaßnahme. Spassbäder und Sportwettkampfbahnen tragen dazu nicht bei. Deshalb sind in Köln kleine Schwimmbäder wichtig. Der Erhalt gehört zum Aufgabengebiet der Stadt, Bürgerbäder können nicht überall ermöglicht werden.	0	Ausgabe	x	
3	4149	421	119	302	FC-Millionen kürzen	Der 1.FC Köln ist zwar auch ein Sportverein, aber eigentlich ein Wirtschaftsbetrieb. Während der letzte Abstieg den Stadtsäckel 3 Millionen jährlich an reduzierter Stadionmiete kostet, muss der Breitensport Hallennutzungs bzw. Badenutzungsgebühr zahlen. Schluss mit der einseitigen Förderung eines profitablen Sportunternehmens. 10 % der 3 Mio sparen, 50 % zur Sanierung der maroden Turnhallen und 30% zur Unterstützung von bedürftigen Sportvereinen	0	Sparen		x
6	1361	170	48	122	Bolzplatz in Deutz	Sport: Kinder brauchen einen Bolzplatz in Deutz. Für die Wirtschaft wird in diesem Stadtteil viel getan, aber die Kinder kommen zu kurz. Vorschlag: Bolzplatz an dem Bunkerspielplatz. Dieser Vorschlag wurde bereits von der Bezirksvertretung Innenstadt beschlossen - nur bisher fehlten die finanziellen Mittel.	1	Ausgabe	x	
9	4527	138	29	109	Das Spielufer – Aktion und Erholung für Deutz	Das Deutzer Rheinufer, zwischen Deutzer- und Severinsbrücke, sollte mit weiteren Spielelementen versehen werden. Zur Zeit existiert dort nur ein einziges Basketballfeld, welches jedoch sehr gut besucht wird. Weitere Elemente für Rollhockey, Fußball, Streetball, Basketball, Volleyball oder auch Skaterbahnen, sollten dort für Kinder und Jugendliche installiert werden. Diesen Vorschlag könnte man für relativ wenig Geld realisieren. Ähnlich wie beim bestehenden Basketballfeld, könnte man mit temporären Tor-, Korb-, Zaun- und Netzelementen, die in Bodenhülsen eingesteckt werden, arbeiten.	1	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
1b						Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.	
3						Der zwischen der Kölner Sportstätten GmbH als Eigentümerin des RheinEnergie Stadions und dem FC abgeschlossenen Vertrag kann erst nach seinem Ablauf im Jahre 2014 geändert werden. Die genannten 3 Mio. € fließen wieder in die Kasse der Gesellschaft, wenn der 1. FC Köln den Aufstieg in die 1. Bundesliga schafft.	
6						Der Spielplatz ist schadstoffbelastet. Mit der Planung zur Sanierung und Umgestaltung wird 2008 begonnen. Vor Umsetzung ist eine umfangreiche Prüfung der Grundstücksfläche auf Eignung notwendig. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, dies beinhaltet auch, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher derzeit noch nicht möglich.	
9						Die Fläche gehört zum Wettbewerbsgebiet Rheinboulevard. Die Anregung aus dem Vorschlag wird aufgenommen und bei der weiteren Konkretisierung der Planung für den Bereich geprüft. Aus sportfachlicher Sicht ist die Maßnahme zu begrüßen.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
10a	5897	59	35	24	Tauchsport entfall von Badnutzungsgebühren, Erweiterung der Wasserflächen	Entfall der Badnutzungsgebühren und Bereitstellung von weiteren Wasserflächen für Sporttaucher. Stärkung der Vereine und des Ehrenamtes. Es ist besser Jugendliche und junge Erwachsene in die Vereine zu integrieren und mit sinnvollen Dingen zu beschäftigen als gelangweilt auf der Straße zu belassen. Die ehrenamtlichen Trainer und Sporttaucher lernen den verantwortungsvollen Umgang im menschlichen Miteinander. Sporttauchen ist ein Gemeinschaftssport. Sie setzen besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen wichtige Werte in der Entwicklung. Lernen mit gleichaltrigen, Förderung von Hilfsbereitschaft für die Gemeinschaft: „Jeder ist des anderen Diener.“ Die Ausbilder vermitteln Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Disziplin und Umgangsformen untereinander. Es gilt eine wichtige Regel im Tauchsport: „Tauche niemals allein!“. Ein hoher pädagogischer Anspruch, der Fördert das Lernen für sich selbst und für die Allgemeinheit. Der Ausbilder vermittelt Vorbildfunktionen für den Lernenden. Tauchausbildung beinhaltet ein breites erweitertes Wissen für die Umwelt, in medizinischen Bereichen, bis hin zur Ersthelferausbildung. Der Mensch steht im praxisbezogenen Lernen immer im Mittelpunkt. Die Tauchsportvereine vermitteln Normen und Werte, die der Allgemeinheit wieder zu Gute kommen. Deshalb ist es wichtig, dass die Bad Gebühren vollständig entfallen und somit sozialverträgliche Vereins Gebühren überhaupt möglich sind. Nur so können die Vereine den sozial schwachen Familien die Normen und Werte zukommen lassen wie wir Bürger es gerne hätten.	0	Ausgabe		x
11o	2828	15	6	9	Nippesbad erhalten	renoviert und öffnet das Nippesbad für alle! Schwimm- anstatt immer mehr "Spaß"-Bäder!	0			x
13	1653	99	34	65	Mehr Sportmöglichkeiten für junge Leute	Guten Tag, ich selber bin leidenschaftlicher Mountainbiker. Es fällt deutlich auf, dass durch fehlende Areale - z.B. MTB- und Skaterampen, offizielle Mountainbike-Strecken - es verstärkt illegale Strecken gibt, die dann oft von offizieller Seite wegen Haftungsgründen etc. abgebaut werden. Mit bedauern habe ich damals von der verhinderten Realisierung der Skateanlage in Köln gehört, die dazu beigetragen hätte, die Domplatte für Skater, BMXer und Mountainbiker zu umgehen. Die Skateanlage hätte ohne weiteres auch von BMXern und Mountainbikern genutzt werden können. Ich sehe keinen Grund, der gegen eine Erbauung einer solchen Anlage spricht. Ganz im Gegenteil. Wenn die Bundesregierung für mehr Sport- und Freizeitaktivitäten bei Jugendlichen und jungen Leuten wirbt, dann müssen auch für diejenigen die nicht einer Vereinssportart fröhnen wollen, Möglichkeiten geschaffen werden, um ihrem Sport nach zu gehen. Nicht zu vergessen ist, dass die Szene der Skater, BMXer und Mountainbiker auch in Köln großen Anhang hat. Eine für die Sportler gerechte Anlage ist nicht nur ein Ausgabevorschlag, sondern hilft auch dabei, bei relativ geringen Anschaffungskosten die Kosten durch Reparatur anderer zur Zeit genutzter Örtlichkeiten einzusparen. Wenn ich für die Mountainbiker sprechen darf, so sind diese sogar oft bereit, an der Entstehung eines Areals erheblich mitzuwirken.	0	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
10a						<p>Aus Sicht der Verwaltung ist der Vorschlag Nr. 5897 nicht umsetzbar. Die Einführung der Tauchentgelte im Jahr 1997 war auf Grund der starken Frequentierung des Sees (u.a. Busanreisen aus der Region und den Beneluxländern) aus ordnungspolitischer und ökologischer Sicht zwingend erforderlich. Mit Hilfe der Einführung der Jahres- und Tagestauchberechtigungen wurde das ungesteuerte Tauchen auf ein für das Gewässer verträgliches Maß reduziert, so dass auch für die Zukunft sichergestellt ist, dass der Fühlinger See weiterhin als Tauchgewässer zur Verfügung steht. Neben der Sparte Tauchen entrichten am Fühlinger See auch andere Nutzergruppen, wie beispielsweise die Schwimmer (Entgelt für den Zutritt zum Naturfreibad) für die Ausübung Ihres Hobbys ein Entgelt. Darüber hinaus trifft der angebrachte Hinweis der Förderung des Lernens für sich selbst und für die Allgemeinheit sowie des hohen pädagogischen Anspruchs insbesondere im Allgemeinen auf Team-Sportarten zu, zu deren Ausübung ebenfalls ein Entgelt (meist in Form eines Vereins- bzw. Mitgliedsbeitrags o.ä.) entrichtet werden muss.</p>	
11o						Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.	
13						<p>Ein Angebot für Inliner und Skateboarder sowie teilweise BMX'ler wurde in 2007 für ca. 15.000 € auf der Anlage des Vereins North Brigade an der BSA Scheibenstr. erneuert. Für Mountainbiker ist eine Trainingsstrecke wünschenswert. Diese kann aber nur über die Initiative dieser Zielgruppe finanziert und realisiert werden. Eine Kooperation zwischen Sportverwaltung und Mountainbikeinitiative kann keine Finanzierung gewährleisten, da hierzu notwendige Investoren fehlen.</p>	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
20	1620	93	51	42	Inline Trainingsstrecke	Köln als Marathon Stadt mit einem Inlinemarathon mit über 2000 Teilnehmern benötigt dringend eine Trainingsstrecke für Inliner. Bereits ca. 500 Sportler sind in den Kölner Vereinen als Inlineskater organisiert. Leider fehlt es hier an einer Trainingsstrecke. Wünschenswert ist zum einen eine Strecke für Jedermann ggf. ist hier eine verlängerte Beleuchtung des Weges an der Regattastrecke am Fühlinger See ausreichen. Ein 200 Meter Oval ans Speedskating Trainingsstrecke mit einer geteerten Innenfläche z.B. für Inline Hockey würde hier mit einem recht kleinen finanziellen Aufwand ein breites Spektrum an Möglichkeiten abdecken. Hier würde sowohl Erwachsene wie auch Jugendliche und Schüler die Anlage nutzen können. Die Betreuung der Anlage mit Vergabe von festen Trainingszeiten könnte von einem der 3 Inlineskate Vereine übernommen werden. Eine vergleichbare Anlage wurde von einigen Jahren in Duisburg geschaffen.	0	Ausgabe		x
23	6470	32	0	32	Sport für alle Kinder aus einkommensschwache Familien	Subventionierung der Nutzung von Sportangeboten -Gesundheitssport - für alle Jungen und Mädchen über den Köln - Pass fördern.	0	Ausgabe		
24	2083	57	26	31	DOGGING	Das Projekt existiert bereits in drei Stadtvierteln: HöVi-Land und Rath-Heumar. Hundehalter entsorgen mit bereitgestellten Hundekottüten eventuelle Hinterlassenschaften in aufgestellten Automaten, die auch von allen Bürgern als Abfalleimer benutzt werden können. Hier wird Sport (aktive Bewegung) mit Sauberkeit von Strassen, Wege, Plätze und Grünflächen ohne grossen Kostenaufwand ideal kombiniert und macht alle Bürger nachhaltig zufrieden.	0	Sparen		x
26	2013	43	15	28	Schultoiletten / Sporthallen	Ich komme durch meine ehrenamtliche Tätigkeit als Handballtrainer in viele Sporthallen. Die sanitären Anlagen sind in einem sehr schlechten Zustand. Eigentlich werden die Kinder angehalten die Duschen nach dem Training auf zu suchen, doch sie weigern sich unter diesen Umständen sie zu betreten. Unsere Kinder sind unsere Zukunft und darin sollte mehr investiert werden.	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
20						<p>Es trifft zu, dass in Köln eine vereinsmäßig organisierte Inlinerszene existiert, die sich sich vorrangig dem Inlinehockey und dem Speedskaten widmet. Vorrangig die guten Trainingsmöglichkeiten in der städtischen Sporthalle Bocklemünd haben dazu geführt, dass der dort ansässige HC West sowohl im Jugend- als auch im Erwachsenenbereich Deutsche und internationale Meisterschaften erringen konnte und auch mehrfach Spieler für das Nationalteam abgestellt hat. Für die Speedskater wurde im Zuge der Erneuerung der Parkplätze am Rhein Energie Stadion auf einer gesonderten Fläche, die nur während der Stadion-Nutzungszeiten zur Vorhaltung der Rettungsfahrzeuge nicht zur sportlichen Nutzung zur Verfügung steht, eine Fläche ausgewiesen, die allein für Speedskater zum Übungs- und Sportbetrieb bereit gestellt wurde. Die Realisierung einer nach vorwiegend leistungssportlichen Gesichtspunkten konzipierten Trainingsbahn, die angesichts der hohen Geschwindigkeiten, die beim Speedskaten erzielt werden, erhöhte Ansprüche an die Verkehrssicherung stellt, scheiterte bisher daran, dass weder eine geeignete Fläche noch ein von den beteiligten Vereinen zu entwickelndes Finanz- und Betreiberkonzept unterbreitet wurde, das insbesondere den Anforderungen an die erhöhten Sicherheitsanforderungen gerecht wurde. Die zitierte Fläche in Duisburg war seinerzeit im Zuge der Ausrichtung der Olympischen Spiele in den nichtolympischen Sportarten errichtet worden und wurde daher nicht aus den Mitteln des laufenden Etats bestritten, sondern zusätzlich finanziert.</p>	
23						<p>Die Umsetzung dieses Vorschlages wird bereits seit einigen Jahren von Politik und Verwaltung befürwortet. Die Entscheidung über die Gewährung von Vergünstigungen bei der Nutzung von Sportangeboten liegt allein bei der Satzungsautonomie der Anbieter. Bereits seit Jahrzehnten gewähren Kölner Sportvereine für Betroffene bei den Mitgliedsbeiträgen sowie bei den Eintrittspreisen zu sportlichen Veranstaltungen entsprechende Vergünstigungen.</p>	
24						<p>Seit Mai 2007 erfolgt versuchsweise die kostenfreie Abgabe von Hundekot-sammeltüten an 5 ausgewählten Standorten. Die Testphase ist auf ein Jahr angelegt. Bei erfolgreichem Abschluß ist die Möglichkeit der Finanzierung über Abfall- oder Straßenreinigungsgebühr zu prüfen.</p>	
26						<p>Häufig sind die anzutreffenden Zustände nicht auf eine unzureichende städtische Reinigung oder auch bauliche Mängel zurückzuführen, sondern werden vielfach durch falsches oder sogar mutwilliges Nutzerverhalten herbeigeführt. Die Beseitigung der hierbei verursachten Beschädigungen binden in nicht unerheblichem Maße und unnötig Mittel, die für andere Zwecke der Bauunterhaltung wesentlich sinnvoller eingesetzt werden könnten. Unabhängig hiervon ist die Instandhaltung und Sanierung der Schulen einschließlich der Sportstätten ein Schwerpunkt in der Tätigkeit der Gebäudewirtschaft, was durch eine Reihe von Beispielen aus den letzten Jahren nachhaltig dokumentiert werden kann. Die Gebäudewirtschaft ist im Rahmen der laufenden Bauunterhaltung intensiv bemüht, gemeldete Schäden umgehend zu beheben.</p>	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
27	2595	42	14	28	Tennisplätze	Höhe Venloer Straße befindet sich auf dem Grüngürtel (grad neben den Wasserspielen) ein Tennisplatz. Obwohl es sich nur um (mangelhaft planierten) Beton handelt, erfreut er sich doch zunehmender Beliebtheit bei ambitionierten Hobbyspielern verschiedener Altersgruppen, Geschlechtern und Nationen. Gerade Jugendliche mit Migranten-Hintergrund, die erst ein, zwei Mal im Leben einen Tennisschläger in der Hand hatten, müssen aufgrund des Andrangs mitunter Stunden warten, bis sie sich betätigen können. Oft müssen sie unverrichteter Dinge wieder abziehen. Vielen bleibt dieser Sport völlig verwehrt, da der erwähnte "freie" Tennisplatz der einzige in der Millionenstadt Köln ist. 1.) Wir fordern kurzfristig (Frühjahr 2008) die Bereitstellung von zwei bis drei weiteren freien Tennisplätzen. Es braucht dafür lediglich zwei zu verankernde Pfosten und eine witterungsfeste Linien-Markierung. Brachliegende Beton- und Asphaltflächen gibt es zuhauf in dieser Stadt und die Netze geben die etablierten Vereine und Sportanlagen-Betreiber sicher gerne ab. Gerne, weil sie so die Entsorgung sparen, für ihre noch brauchbaren Netze, welche sie regelmäßig austauschen. 2.) Da die finanziellen Aufwändungen den Breitensport-Etat der vermeintlichen Sport-Metropole Köln vergleichsweise geringfügig belasten würden, fordern wir mittel- und langfristig 12 bis 15 freie Tennisplätze in dieser Stadt. Auch wäre ein orthopädisch unbedenklicherer Bodenbelag sowie eine Hallen-Nutzung für die Wintermonate wünschenswert. Bezüglich Pflege, Wartung und Instandhaltung bieten wir unser ehrenamtliches Engagement an. 3.) Der Verweis auf die etablierten Möglichkeiten ist leider wenig hilfreich: Tennisvereine beispielsweise sind für die meisten Bürger unerschwinglich und geben sich arrogant und elitär wie eh und je. Sportcenter verlangen für eine Stunde Platz-Nutzung mindestens 17,- Euro, und eine Stunde reicht gerade um warm zu werden. Die Universität streicht ihre Sportmöglichkeiten trotz Studiengebühren radikal zusammen, die Plätze an der Luxemburger Straße wurden plattgemacht.	1	Ausgabe		x
28	807	41	13	28	Schwimmbäder in Köln mit Solarthermie Anlagen ausrüsten	Mein Vorschlag ist das alle Kölner Schwimmbäder mit Solarthermie Anlagen ausgerüstet werden. Damit kann man langfristig Kosten Sparen und schont die Umwelt.	0	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		

27

Die Maßnahme ist zwar aus sportfachlicher Sicht grundsätzlich zu befürworten, eine Umsetzbarkeit ist mit Verweis auf die Stellungnahme zu Rang 39, Vorschlag 5942, dennoch nicht gegeben.

28

Die Aspekte des Umweltschutzes und der Energieeinsparung spielen für die KölnBäder GmbH eine übergeordnete Rolle. So ist der Einsatz von Solaranlagen für diverse Bäder bereits früher schon angedacht und geprüft worden. Die KölnBäder GmbH ist im Jahre 1998 auch unter dem Blickpunkt des steuerlichen Querverbundes (hier Blockheizkraftwerke) gegründet worden. Dieses bedeutet das Verluste der Gesellschaft steuerlich gegen Gewinne anderer Tochtergesellschaften des Stadtwerke-Konzerns gerechnet werden können. Die sich hieraus ergebenden steuerlichen Vorteile sind deutlich höher, als es Einsparungen im Energiesektor mit Solaranlagen wären. Zu berücksichtigen ist hier zusätzlich, dass eine entsprechende Investition ebenfalls erst finanziert werden müsste, bevor sich diese durch Energieeinsparungen amortisiert hätte. Für die geplante Generalmodernisierung des Freibades Stadion (September 2009 bis Juni 2011) wird zur Zeit geprüft, ob der Einsatz von Solarenergie über Wärmepumpen möglich ist. Dieses muss sich ebenfalls wirtschaftlich darstellen lassen.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
29	1926	53	26	27	Gute Sportanlagen für Zukunft unserer Kinder	Ich wünsche mir ein größeres Finanzvolumen für die Sanierung von vorhandenen Sporteinrichtungen. Sieht man mal sich in Köln um, so ist fest zu stellen, dass viele Objekte dringend saniert werden müssen. Tausende von Kinder werden durch die Vereine von der Straße geholt und damit sozial gefördert. Jedoch benötigen die Vereine und Gruppierungen anständige Anlagen, damit sie diesen sozialen Auftrag, den die Stadt wegen des fehlenden Geldes kaum wahrnimmt, anständig arbeiten können. Deshalb Erhöhung der Sanierungsmittel für die nächsten 3 Jahre und damit für die Zukunft investiert.	0	Ausgabe	x	
32	2509	57	33	24	Kunstrasen statt Asche: Programm 5 X 5	Ich kenne keine Kommune, die im Verhältnis zur Bevölkerung quantitativ und qualitativ so schlecht mit Sportplätzen versorgt ist wie Köln. Da wird zu recht beklagt, dass die Jugendlichen sich nicht mehr ausreichend bewegen. Und dann gibt es nicht genügend Trainingszeiten für die Fußballvereine und über viele Monate des Jahres artet das Kicken in Schlamm-schlachten aus, so der Platz überhaupt bespielbar ist. Und dann ständig die Schürfwunden von der Asche ... Im Vergleich zu den Ausgaben für Straßen, Wege, Plätze und Grünflächen sind die städtischen Ausgaben für die Sportförderung winzig. Hier könnte man mit verhältnismäßig geringen Mitteln für den Jugend- und Breitensport viel bewegen. Mein Vorschlag: Für die nächsten 5 Jahre jedes Jahr die Umwandlung von 5 Ascheplätzen in Kunstrasenplätze, die ganzjährig bespielbar sind und kaum Unterhaltungskosten verursachen. Bei geschätzten Kosten von 500.00 Euro pro Kunstrasenplatz sind dies nur 2,5 Millionen Euro im Jahr, deutlich weniger, als die hochdotierten Profis des 1. F.C. Köln nach ihrem Abstieg derzeit indirekt als Subventionen für die Stadionmiete durch die Stadt erhalten (jährlich 4 Millionen Euro).	0	Ausgabe	x	
38	1937	28	7	21	Spielplatz für ältere Kinder in Deutz	in Deutz fehlt dringend ein Fußball-/Basketballplatz für ältere Kinder und auch sonstige Angebote zur Bewegung	1	Ausgabe	x	
39	5942	22	1	21	Tennis für Alle	Zwar existieren auf den Spielplätzen und Freizeitanlagen der Stadt gefühlte zweitausend (Beton-)Tischtennisplatten, jedoch nur ein - ich wiederhole: EIN einziger - Tennisplatz. Das ist völlig unzureichend, beschämend, eigentlich skandalös. Spätestens im April geht nämlich das Schlängestehen, das Warten bis man auch mal ein paar Bälle schlagen kann, wieder los. Dass es so keine deutschen SpielerInnen mehr in die Weltspitze schaffen, ist noch eine andere Geschichte. Es geht um Breitensport, Sportmöglichkeiten vor Ort für uns alle! Deswegen wünsche ich mir ein oder zwei mehr öffentliche Tennisplätze im zentralen Köln. Ich verweise auch gerne noch auf den engagierten Vorschlag Nummer 2595 und bitte nachdrücklich um Ihre/Eure Unterstützung... Danke soweit!	0	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
29	65.400	65.400	65.400	65.400	65.400	Der Vorschlag kann nur umgesetzt werden, wenn beim Sportamt zusätzlich eine Ingenieursstelle für Kostenberechnungen, Ausschreibungen und Bauleitung geschaffen wird. Hierfür müssten jährliche Personalkosten in Höhe von rd. 65.400 € bereitgestellt werden. Eine Finanzierung aus dem bestehenden PK-Budget scheidet aus, diese könnte nur über eine entsprechende Reduzierung von Sachkosten erfolgen.	
32	65.400	65.400	65.400	65.400	65.400	Gemäß der Prioritätenliste des Sportamtes ist beabsichtigt, Tennenplätze in Kunstrasenplätze umzuwandeln. Um zusätzliche weitere Sportplätze umbauen zu können, ist es erforderlich eine weitere Ingenieursstelle beim Sportamt für Kostenberechnungen, Ausschreibungen und Bauleitung einzurichten. Hierzu werden zusätzliche Jahrespersonalkosten in Höhe von 65.400 € benötigt. Eine Finanzierung aus dem bestehenden PK-Budget scheidet aus, diese könnte nur über eine entsprechende Reduzierung von Sachkosten erfolgen. Sieh auch Vorschlag Nr. 29.	
38						Umsetzung erst möglich nach umfangreicher Prüfung von Grundstücksflächen auf Eignung. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher derzeit noch nicht möglich.	
39						Das Angebot von Tennisanlagen ist auf Grund der herrschenden Nachfrage mit den bestehenden städt. Tennisanlagen sowie den Vereisanlagen dem Bedarf entsprechend.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
40	4952	32	12	20	Schwimmen für Jungen und Mädchen	Sport: -Jedes Kind soll schwimmen lernen! (Auswirkungen auf Schul- und Vereinssport sowie auf Schwimmstätten) -Gezielte Förderung des Gesundheitssports für Jungen und Mädchen	0	Sparen	x	
41	4324	36	17	19	Wasserschaden Schießstand Deutz	Betr.: Bürgerhaushalt Stadt-Köln Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Köln, liebe Kölner Bürger Wir sind die St. Seb. Schützenbruderschaft Deutz e.V. gegr. vor 1463. Alleine aus unserem Gründungsjahr (vor 1463) geht hervor, dass wir ein sehr alter und mit vielen Traditionen behafteter Verein sind. Fast kein Schützenverein in Köln und Umgebung kann auf eine größere Historie zurückgreifen. Unser Schießstand befindet sich in Deutz auf dem Reitweg nahe Fachhochschule. In ganz Köln und Umgebung sucht dieser unterirdische und damit umweltschonende Schießstand seinesgleichen und dies bereits seit 1963. Bedingt durch einen Brand, der vor einigen Jahren in der näheren Umgebung unseres Schießstandes (Sporthalle) gewütet hat, sind wir unverschuldet zu Schaden gekommen. Mittlerweile ist das Dach unseres Schießstandes so marode und wasserdurchlässig, dass der Parkplatz über unserem Schießstand von der Stadt Köln geschlossen wurde. Ferner haben wir mittlerweile durch den ständigen Wassereinbruch große Schwierigkeiten unseren Schießbetrieb aufrecht zu erhalten. Es wäre einfach schade, wenn ein solch traditionsreicher Verein, der seit Jahren auch in der Jugendförderung tätig ist und sich seit Jahren für die Förderung des Schießsportes einsetzt, wegen eines solchen Missstandes seine Pforten schließen muss. Auf keinem Schießstand in Köln und Umgebung kann man mehr verschiedene Disziplinen schießen wie bei uns. Wir sind der einzige Schießstand im Kölner Bereich auf dem Disziplinen im 100 Meter Bereich ausgetragen werden können. Aufgrund unserer zentralen Lage sind wir der meist frequentierte Schießstand im Kölner Raum. Durch eine Reparatur unseres Schießstanddaches wäre nicht nur unserer Bruderschaft geholfen sondern auch der Stadt Köln, da durch diese Reparatur defekter Parkraum wieder nutzbar gemacht werden kann. (für Kölnarena, FH Köln, Berufsbildende Schulen Eitorfer Strasse/Reitweg). Seit Jahren versuchen wir Fördermöglichkeiten zu erhalten aber derzeitige Auflagen lassen dies leider nicht zu. Es wäre uns eine große Hilfe, wenn wir im laufenden Bürgerhaushalt Ihr Wohlwollen finden würden. Sie alle würden dazu beitragen einen sehr alten Traditionsverein in Köln, der dazu noch Breitensport im Jugendbereich anbietet, weiter am Leben zu erhalten. 1. Vorsitzender Hans-Jakob Fassbender 1. Schriftführer Michael Wohlschlag	1	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
40						Siehe auch Vorlage Bäderkonzept für den Rat am 29.1.08, Konzept "Schwimmen macht Schule". Die Kosten sollen im Rahmen des VN zum Hpl. 2008 im Bereich Schulträgeraufgaben zugesetzt werden. 2008: 750.000 €, 2009ff:1.516.800 € p.a. Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.	
41						Der städtische Anteil steht im HPL bereit. Der Schießstand befindet sich im Eigentum der St. Sebastianus Schützenbruderschaft. Für die Sanierung und Abdichtung der Schießanlage ist daher der Verein zuständig. Für die notwendigen Maßnahmen kann der Verein die Gewährung eines städtischen Zuschusses aus den zur Verfügung stehenden städtischen Beihilfemitteln beantragen.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
42	1074	32	14	18	Schwimmbäder müssen günstiger werden	Die Schwimmbäder und eigentlich alles was irgendwie mit Wasser zu tun hat, sprich auch Saunen oder Thermen sind in unserer Stadt im Vergleich zu anderen Städten unverhältnismäßig teuer. Die Schwimmbadbetreiber können die Preise aber nicht weiter senken, weil sie schon an der Existenzminimumgrenze angekommen sind. Viele Bäder mussten in den letzten Monaten schon schließen. Mein Vorschlag ist, dass die Stadt den Schwimmbädern ein wenig unter die Arme greift und die Eintrittspreise subventioniert. Dann werden die Preise günstiger, mehr Leute nutzen die Bäder wieder und die Schwimmhallen sterben nicht weiter aus....	0	Ausgabe	x	
43	4090	24	6	18	Keine Schwimmbad-schließungen!	In einer Stadt mit 1 Mio. Einwohnern gibt es in Köln viel zu wenig Möglichkeiten, schwimmen zu gehen. Die Bäder sind immer überfüllt, man versucht gezielt Zeiten zu finden, in denen die Auslastung geringer ist, aber ohne Erfolg... Wenn keine neuen Bäder eingerichtet werden können, so kann ich nur dringend darum bitten, die Anzahl der vorhandenen Bäder nicht weiter zu reduzieren und die Situation so weiter zu verschärfen.	0	Ausgabe	x	
45	3364	28	11	17	Subventionsabbau	Sofortiger Stopp der offenen und verdeckten Subventionen für professionelle Sportvereine (Vereine, die als Wirtschaftsbetrieb geführt werden, z.B. Kölner Haie, 1. FC Köln) und Umleitung der eingesparten Beträge in die Breitensportförderung.	0	Sparen		x
47	2631	25	9	16	Nutzung von Turnhallen in den Ferien	Die Nutzung von Turnhallen in den Ferien ist sinnvoll, weil sie für wenig Geld dem Bürger die Möglichkeit gibt, etwas für die Gesundheit zu tun. Es ist Verschwendung, wenn die Turnhallen in drei Monaten des Jahres ungenutzt bleiben, nur weil es einen Ausgleich für den Hausmeister kostet. Man kann durch Bürgerbeteiligung auch kostenneutrale Lösungen finden.	0	Sparen	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
42						<p>Die KölnBäder GmbH ist über die Stadtwerke Köln als Organgesellschaft in der Spitze ein städtisches Unternehmen und es erfolgen bereits hochgradige Subventionen, so im Bereich des Schul- und Vereinsschwimmen in Höhe von p.a. fast € 2 Millionen durch die Stadt. Ziel der KölnBäder GmbH ist es den Bürgern ein flächendeckendes, attraktives und zugleich preisgünstiges Bäderangebot zur Verfügung zu stellen. Das Preis-Leistungsverhältnis der KölnBäder im Vergleich zu anderen, auch privatwirtschaftlich betriebenen Bädern, liegt im Optimum. Auch der reine Preisvergleich zeigt, dass sich die KölnBäder hier im Rahmen bewegen. In der Zeit seit der Gründung der KölnBäder GmbH (1998) bis Ende 2006 sind fast € 52 Millionen in die vorhandene Bäderstruktur in Köln investiert worden. Darüber hinaus sind für die Zukunft Investitionen in Höhe von ca. € 70 Millionen geplant (Neubau Ossendorfbad, Neubau Eis- und Schwimmstadion, Generalmodernisierungen Freibad Stadion und Zollstockbad). Eine sicherlich in der Bundesrepublik einmalige Situation, welche nur durch die Einbindung der KölnBäder GmbH unter dem Dach des Stadtwerke-Konzern Köln möglich ist. Die Einnahmen (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) pro Badegast (2006 / 2.078.059 Gäste) lagen im Jahre 2006 im Durchschnitt bei € 4,36. Demgegenüber stehen im Jahre 2006 Ausgaben (Materialaufwand, Personalaufwand, Kapitaldienst für Investitionen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Steuern) pro Badegast im Durchschnitt von € 9,65. Daraus ergibt sich eine Subventionierung von € 5,29 pro Badegast im Jahre 2006. Deutschlandweit wurde im Durchschnitt im Jahre 2005 jeder Badegast mit € 9,02 bezuschusst, was die erfolgreiche Arbeit der KölnBäder GmbH dokumentiert. Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.</p>	
43						Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.	
45						Aus Sportfördermitteln erfolgen keine Subventionen professioneller Sportvereine. Siehe auch Bemerkung zu Rang 3.	
47						Die Nutzung von Turn- und Sporthallen in den Ferien ist grundsätzlich gegeben.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
48	4549	22	6	16	Eislauffläche für Köln	Seit der Schließung des Eisstadions an der Lentstraße gibt es keine Eislauffläche mehr in Köln. abgesehen von einem kalten Winter und den zugefrorenen Seen und der kleinen Bahn am Weihnachtsmarkt. Die Bäder GmbH und die Stadt Köln weigern sich aus Kostengründen in Köln eine Eislauffläche zu errichten. Dabei bietet sich doch der Müngersdorfer Sportpark entweder mit dem Radstadion oder dem Freibadgelände an. Dort ist eine gute Infrastruktur, schnelle Erreichbarkeit vorhanden. Die Kosten sollen sich auf 90.000 Euro belaufen. Selbst wenn das Eisstadion wieder in Betrieb ist- der Bedarf nach einer zweiten Fläche ist da. Eiskunstlaufen ist wunderschön!	0	Ausgabe	x	
49	1512	22	6	16	Jugend + Sport-Freizeit	Ich finde den Jugendlichen sollte mehr Freiraum zur sportlichen Betätigung im Freien zur Verfügung stehen. Dafür könnte man die Nutzung von Schulhöfen - auch am Wochenende und in den Ferien - generell gestatten. Mit einem Teil des Haushaltes könnten zusätzlich Tischtennisplatten, Basketballkörbe etc. angeschafft und/oder notwendige Grundstücksbegrenzungen (höhere Zäune) erneuert werden. Auch die Anlegung von Mehrzweckplätzen wäre sinnvoll. Jugendliche brauchen dringend solche Plätze um sich zu treffen und zu bewegen. Dies würde vielleicht auch das Sozialverhalten fördern und Kriminalität oder Alkoholkonsum abbauen. Durch kostenlose Nutzung solcher angelegten Plätze - nicht nur in sozialen Brennpunkten - kann eine sinnvolle Freizeitgestaltung stattfinden.	0	Ausgabe		x
51	1763	19	4	15	Bolzplätze	Es wäre schön wenn es in Köln mehr Bolzplätze für unsere Kinder geben würde.	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
48						<p>Die KölnBäder GmbH bedauert, dass bis zur Neueröffnung des Eis- und Schwimmstadions Eislaufen in Köln nur eingeschränkt möglich ist. Alle Alternativen wurden überprüft und es ergaben sich für die Überbrückungszeit Investitionen von mindestens € 250.000,- plus Betriebskosten, was sich wirtschaftlich nicht darstellen lässt. Auch Kooperationen z.B. mit dem Betreiber der Eislauffläche am Heumarkt wurden geprüft. Für den Schul- und Vereinsport konnten jedoch Kooperationen mit der Eishalle in Bergisch Gladbach sowie mit dem KEC (Kleine Arena, Gummersbacher Str.) eingegangen werden. Sowohl in Bergisch Gladbach (täglich), als auch in der „Kleinen Arena“ (Sonntags von 15:00 bis 17:30 Uhr), ist öffentliches Eislaufen möglich. Wie in der Presse vor wenigen Wochen dargestellt, laufen die Planung für ein neues „Eis- und Schwimmstadion an der Lentstraße“ auf Hochtouren. Aus einem Wettbewerb ist das Konzept der Braunschweiger Schulitz Architekten und Technologie GmbH hervorgegangen. Hier ist eine spektakuläre und in Deutschland bislang einmalige Zusammenfassung von Eisstadion und Hallenbad unter einem Dach entwickelt worden. Um die 60 mal 30 Meter große Eisfläche und ein 25-Meter-Schwimmbecken führt eine Eishochbahn, von der aus durch eine Glasfassade das Eisstadion und das Schwimmbad eingesehen werden kann. Hier wird die KölnBäder GmbH eine Investition von € 20,4 Millionen tätigen, auch damit es Eislaufen in Köln in Zukunft in einer neuen Dimension geben wird.</p>	
49						<p>Wegen der Verkehrssicherungspflicht muss jemand die Schulhöfe auf- und abschließen, die Arbeitszeiten der Hausmeister geben dies derzeit nicht her. Für die Freigabe von Schulhöfen in den außerschulischen Zeiten sind die Bürgerämter bzw. Bezirksvertretungen zuständig.</p>	
51						<p>Grundsätzlich fehlen in jedem Stadtteil ausreichend Spiel- und Bolzplätze für Kinder und Jugendliche. Die vorhandenen Bolzplätze sind z.T. in einem sehr schlechten Zustand, da sie aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht instandgehalten bzw. gesetzt werden können. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher derzeit noch nicht möglich.</p>	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
52	3175	26	13	13	Gender Mainstreaming im Sport	Von der Bundeszentrale für politische Bildung gibt es eine CD zur Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland: Verlacht, verboten und gefeiert. Und in der Schweiz ergab eine Studie, dass trotz aller Anstrengungen, die staatliche Sportförderung auch Frauen zugute kommen zu lassen, das große Geld noch immer den Männern in die Taschen fällt. Wie ist das in Köln? Gibt es Untersuchungen oder wenigstens Statistiken? Wissen die Sportvereine überhaupt, wer welchen Sport betreibt und was die Stadt dafür bezahlt? Ich schlage vor, dass die städtische Sportförderung mit der Auflage versehen wird, die Verwendung des Gelds nach Geschlechtern aufzuschlüsseln (Frauen und Männer, Jungen und Mädchen, Sportart).	0		x	
53	2534	23	10	13	Marode Sportplätze, Ehrentamtlar werden hier nicht ernst genommen	Ehrenamt, etwas was man in Köln ja wohl ganz groß schreibt, aber zwischen Schreiben und Tun liegt ein langer Weg. In den Sportvereinen basiert alles auf dem Ehrenamt, aber wenn wir mit den maroden Platzanlagen, wie z.B. der des SC Holweide so alleine gelassen werden, dann fühle ich mich als Ehrentamtlar veräppelt. Wir bemühen uns Kinder vom Sofa weg zu holen, ihnen den Sport schmackhaft zu machen und ihnen ein schönes Umfeld zu geben, in welches sie gerne zum Sport kommen, wie aber wenn die Verletzungsgefahr größer ist als der Nutzen des Sports. Die alten Laufumrandungen unseres Platzes stehen so ab, so dass die Kinder dazu verleitet werden daran zu ziehen, mal ganz abgesehen von der Sturzgefahr. Das Training muss abgesagt werden weil der Platz ja laut Gutachtern der Stadt, 4-6 Stunden braucht bis das stehende Wasser des Regens abläuft. Sollen die Kinder vielleicht so lange warten??? Den der das selber überprüft hat möchte ich gerne kennen lernen. Je nach Regenmenge dauert es bis zu 24 Stunden und länger, manchmal auch Tage. Die Trainage ist durch die zuviel aufgeschüttete Erde so zu das auch nach 4-6 Stunden die Laufbahn nicht frei ist. Was dann besonders schwer ist, besonders bei den ganz Kleinen Spielern, sie vom Wasser fern zu halten. Wir sind ein Fußballverein und kein Schwimmverein, folglich wollen wir etwas anders trainieren, oft verbringen wir aber unnütze Zeit um die Kinder vor Gefahren abzuwenden, als mit dem wirklichen Training. Dies sind nur einige der Missstände auf unserem Fußballplatz, sauber halten wir ihn auch schon ehrenamtlich, da Vereinsfremde uns am Wochenende immer den gesamten Platz zumüllen sowie unsere Tore mutwillig beschädigen. Eine Aufzählung die sicher so schnell nicht zu Ende wäre wenn ich alles aufzählen würde. Es ist wirklich nötig an den Sportplätzen etwas zu tun, hier trainieren und spielen schließlich unsere Kinder, die Zukunft. Wenn hier richtig investiert wird und man nicht alles verkommen lässt, kann man in der Zukunft sparen. U.Wildschütz	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		

52

In Köln gibt es keine Aufzeichnungen, die erkenntlich machen, welche Förderungen Frauen und Männern zuteil werden. Hier wären insbesondere die Vereine einzubeziehen.

53

Die Sportanlage ist zur Generalinstandsetzung nicht unter den ersten zwanzig Anlagen der Prioritätenliste des Sportamtes, weil andere Sportanlagen aus gewichtigen Gründen vorrangig eingestuft worden sind.

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
55	5380	19	6	13	Gezielte Sportförderung für Mädchen und Jungen	Damit eine gezielte und auch gerechte Sportförderung für Mädchen und Jungen/Frauen und Männer erfolgen kann sollten die Vereine der Stadt Köln offen legen, wie sich die Mitgliederzahlen auf die Geschlechter verteilt. Zur Gesundheitsförderung sollte hinterfragt werden, welche Angebote für Mädchen und Jungen interessant sind. Die Summe der Sportförderung könnte davon abhängig gemacht werden, wie sich die Vereine für beide Geschlechter einsetzen.	0		x	
58	3137	13	0	13	Sauberkeit und Instandhaltung in Kölns Sporthallen	Als Übungsleiter muss ich auf den Zustand der Sporthallen in Köln aufmerksam machen. Die Hallen sind extrem dreckig, vielfach verfallen und schlecht betreut. Die Betreuung der Sporthallen ist für eine "Sportstadt Köln" nicht akzeptabel.	0	Ausgabe		
59	1087	24	12	12	Beleuchtung von Lauf-/Strecken / Grünflächen grundsätzlich	Es ist ab Oktober für alle Arbeitnehmer mit relativ normalen Arbeitszeiten nicht möglich, sich draußen sportlich zu betätigen, ohne dabei "im Dunkeln" zu stehen, aufgrund fehlender Beleuchtung. Ein sportlicher Ausgleich an der frischen Luft für den Arbeitstag ist für jeden wichtig (und nein, eine Halle ist nicht dasselbe!) und sollte vielleicht auch denjenigen, die einen nicht unerheblichen Anteil der Steuern zahlen und deshalb nicht nachmittags um drei laufen gehen können, ermöglicht werden. Optimal wäre eine solche Beleuchtung nicht nur über Sparbirnen, sondern über Zellen, die sich mittels Sonnenenergie wieder aufladen.	0	Ausgabe	x	
60	3712	23	11	12	Gender Mainstreaming	Gender - Fragen sind auch bei Beteiligung von Sportveranstaltungen zu berücksichtigen	0			x
61	1876	18	6	12	Mitternachts-sport für Jugendliche	M.E. sollten Mittel dafür bereitgestellt werden, dass Übungsleiter an Wochenenden ab 22 Uhr mit Jugendlichen Sport (z.B. Fußball, Basketball, Streetball) treiben. Die Sporthallen/Bolzplätze sind in dieser Zeit größtenteils frei und die Jugendlichen wären von der Straße. Außerdem - wer sich beim Sport ausgepowert hat, hat eine Kraft mehr für Blödsinn und hat sich obendrein seinen "Kick" bereits geholt.	0	Ausgabe		x
63	2309	27	16	11	Sportplatz in Köln-Deutz	Ich bin einer von vielen Jugendlichen, die diesen Platz von Deutz05 benutzen. Bei Regen überlege ich immer, ob ich mein Trikot anziehe oder lieber doch die Badehose. Es ist nicht schön, nur im Matsch meinen Lieblingssport ausüben zu können und meine Freunde aus der Mannschaft sind der gleichen Meinung. Also, liebe Stadtväter und Verantwortlichen, helft uns und bewegt mal was!	1	Ausgabe		x
64	3483	26	15	11	Bau einer Minigolfanlage	Ich schlage vor in einem Naherholungsgebiet eine Minigolfanlage neu zu Bauen. Zum einen hat es die Stadt Leverkusen Vorgemacht. Es wurden 2 neue Arbeitsplätze geschaffen. zum anderen gibt es im Kölner Westen nur eine Private Anlage welche mittlerweile in einen sschlechten Zustand sich befindete. Die Anlage könne durchaus durch den 1.MGC Köln betrieben werden. Ferner würden mehreren 1000 kölnern eine neue freizeitaktivität geboten. Und die Stadt Köln würde obendrein noch Geld verdienen. Mit freundlichen Grüßen Harald Schönherr	0			x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
55						Siehe Anmerkung zu Rang 52 (Vorschlag 3175).	
58						Sporthallen sind grundsätzlich in der täglichen Reinigung. Sportallen werden in der Regel abends bzw. morgens gereinigt, so dass für den Schulunterricht die Hallen in einem entsprechend sauberen Reinigungszustand sind.	
59	25.000					Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- un rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 Euro pro Strecke bereit gestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt.	
60						Der Vorschlag kann als Empfehlung an die Sportverwaltung weitergeleitet werden.	
61	67.500	67.500	67.500	67.500		Im HPL 2008 sind Fördermittel für die Einrichtung von je einem Angebot in jedem Stadtbezirk veranschlagt.	
63				900.000		Mittel stehen im HPL bereit. Die Maßnahme soll im Hj. 2011 umgesetzt werden.	
64						Die Sportverwaltung sieht es nicht als ihre Aufgabe an, eine Minigolfanlage zu betreiben. Der Verein 1. MGC Köln ist über die kommunale Förderung bei eigenem Engagement informiert.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
65	2954	20	9	11	Trimmlich Pfad	In Zeiten einer immer unsportlicher werdenden Gesellschaft halte ich es für sinnvoll eine preisgünstige und abwechslungsreiche Alternative zu typischen Fitnesscentern zu schaffen.... den Trimmlichpfad. Solche Pfade wären ideal im Stadtwald angelegt und würden ein Fitnessstraining abwechslungsreicher und populärer gestalten. Weiterhin könnten solche Pfade von Firmen gesponsert werden, welche im Gegenzug den Pfad benennen dürfen und somit DEZENT für sich werben können. (Z.B. wäre ein Hersteller von Sportgeräten sicherlich interessiert solch einen Pfad mit zu finanzieren) Danke für ihre Aufmerksamkeit	0	Ausgabe		x
69	5419	15	4	11	Männer und Gesundheits-sport	Der Deutsche Sportbund empfiehlt Gender Mainstreaming im Sport, um z.B. mehr Männer für den Gesundheitssport zu gewinnen. Unterstützt Köln diese Forderung, und wie schlägt sich die Unterstützung in den Angeboten von Bildungseinrichtungen und Sportvereinen nieder? Ich schlage vor, zu den Bereichen Leistungs-, Breiten- und Gesundheitssport Daten zu sammeln, die erkennen lassen, welche Bevölkerungsgruppen von den vielfältigen Kölner Sportangeboten Gebrauch machen.	0		x	
70	2086	14	3	11	Sportstätten renovieren, sanieren, ausbauen	Viele Sportstätten in Köln sind in einem bedauernden, unmodernem und teilweise hygienisch bedenklichen Zustand (z.B. Schulsporthallen, Aussenanlagen etc.). Insbesondere die von vielen Schulen und Vereinen genutzten Sporthallen sollten Jugendlichen und Kindern doch Lust auf Sport machen. Also: Ein Teil des Haushalts sollte für die dringend erforderliche Renovierung und Sanierung der (Schul-)Sportstätten ausgegeben werden.	0	Ausgabe	x	
71	4925	13	2	11	Inlinerstrecke entlang der Poller Wiese	Eine Strecke für Hobby- Inliner (nicht: Trainingsstrecke für Profis) entlang der Poller Wiese und noch weiter, die auch vernünftig gepflegt wird, wäre toll. Irgendwo wollen doch auch die Kinder das "Rollschuhlaufen" lernen.	1	Ausgabe		x
72	1108	13	2	11	Schulsportanlagen wieder in Ordnung bringen	Fast an allen Kölner Schulen, die Außensportanlagen haben, findet keine Pflege und Unterhaltung mehr statt. Die Anlagen müssten wieder instand gesetzt werden, damit in der schönen Jahreszeit auch Sport an der frischen luft stattfinden kann.	0	Ausgabe	x	
74	4256	11	0	11	Park-beleuchtung	Die Beleuchtung verschiedener Parks wurde eingestellt, so. z.B. im Stadtpark und dem anhängenden Teil des Mediaparks. Zurzeit, wie schon im letzten Winter, wird die Beleuchtung dadurch gewährleistet, dass die Anwohner das Geld dafür zusammengetragen haben! Das muss wieder durch öffentliche Gelder gedeckt werden. Einsparmöglichkeiten an anderer Stelle gibt es 1.) Wenn die Beleuchtung ab 23 oder 24 Uhr abgestellt wird, und 2.) indem man viel grell erleuchtete reine Autostraßen herunter- oder ganz abschaltet. Denn Autos bringen ja ihr eigenes Licht mit. So frage ich mich, warum z.B. die Einfahrt (von Westen) in die Tiefgarage unter dem Mediaparkteich Tag und Nacht in gleißendes Licht getaucht ist - mit der Einsparung könnte man spielend den ganzen Stadtpark und Mediapark erleuchten.	1	Sparen		

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
65						Die Trimm-Dich-Bewegung ist bundesweit aus der Mode gekommen. Zunehmender Vandalismus an den Anlagen hat sicherlich mit dazu beigetragen. Aus diesem Grund kann aus sportfachlicher Sicht diese Maßnahme nicht uneingeschränkt unterstützt werden.	
69						In Köln gibt es keine Aufzeichnungen, die erkenntlich machen, welche Förderungen Frauen und Männern zuteil werden. Siehe hierzu auch die Anmerkungen zu Rang 52, Vorschlag 3175.	
70	900.000	900.000	900.000	900.000		Jährlich werden für Sanierungen von Außensportanlagen der Sportverwaltung zusätzlich 900.000 € zur Verfügung gestellt. Ebenso besteht ein Sonderprogramm für Schulsportstätten. Die Mittel stehen im HPL bereit.	
71						Siehe Anmerkungen zu Rang 20, Vorschlag 1620	
72						Nach Abschluß des verwaltungsinternen Abstimmungsprozesses kann das Sportamt die Pflege und Unterhaltung der Schulaußensportanlagen übernehmen. Die Zusetzung entsprechender Mittel gem. dem Konzept von I/10 ist für den "Stellenplan-VN" zum Hpl. 2008 vorgesehen. Bislang (Stand 15.01.) sind hierfür noch keine Mittel vorhanden.	
74						Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Sport- und Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- un rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 Euro pro Strecke bereit gestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt und sind im Rahmen des VN zuzusetzen.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
76	3436	22	12	10	Public Viewing während der EM 2008	Das Sommermärchen 2006 war ein voller Erfolg - nicht zuletzt durch das Public Viewing. Auch wenn die EM 2008 "direkt um die Ecke" ist, wäre es toll, wieder ein Public Viewing anzubieten, da es wieder viele Menschen geben wird, die es sich nicht leisten können in die Schweiz oder nach Österreich zu fahren oder aufgrund der kleinen Stadien erst gar nicht an eine Karte kommen.	1	Ausgabe		
77	2400	16	6	10	Joggingstrecke auf Naturboden am Rhein entlang	Vom Niehler Hafen ab bis zur Zoobrücke (und natürlich auch noch weiter) gibt es eine ganz tolle Joggingstrecke, welche täglich von sehr vielen Joggern, aber auch Fußgängern und anderen Sportlern genutzt wird. Leider gibt es nur einen gepflasterten Weg und einen ganz schmalen Trampelpfad. Da das Laufen auf einem weichen Untergrund wesentlich gesünder und angenehmer ist, weichen viele Läufer auf den Trampelpfad aus. Allerdings ist der Trampelpfad zum Joggen ehr ungeeignet, da der Pfad durch Wurzeln u. ä. sehr holperig ist und somit eine hohe Verletzungsgefahr besteht er sehr schmal ist und dadurch Jogger, Walker und Hunde nicht ungehindert aneinander vorbei laufen können. Beim Ausweichen in die unübersichtliche Wiese besteht ebenfalls eine Verletzungsgefahr. Da das Laufen auf hartem Boden für die Gelenke, Knochen und Bänder nicht schonend ist, wäre es toll, wenn neben dem Asphaltweg eine Laufstrecke aus Naturboden erstellt werden würde. Hierdurch könnte die Gesundheit der Kölner Sportler um einiges gefördert und vielleicht sogar der "eine oder andere" überhaupt erst zum Laufen angeregt werden.	0	Ausgabe		x
80	2986	11	1	10	Solaranlagen für Sportvereine	Die Stadt Köln soll ein Programm zur Installation solarthermischen Anlagen und Photovoltaikanlagen auf Vereinsheimen von Sportvereinen auflegen. Nach dem Sport wird häufig geduscht, daher ist der Warmwasserverbrauch hoch. Hier lohnen sich Solaranlagen zur Warmwasserbereitung. Wenn die Dachflächen der Vereinsheime groß genug sind, können zusätzlich Photovoltaik-Anlagen gebaut werden. Diese spielen ihre Investitionskosten mit der Zeit wieder ein, so dass sie den städtischen Haushalt nicht belasten. Nach einer Anfangsinvestition werden langfristig Kosten gespart. Daher ist dies ein Sparvorschlag	0	Sparen		

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
76						Siehe entsprechende Beschlussvorlage für die Sitzung des Rates am 29.01.; entsprechende Mittel, im Beschlusstext der Vorlage wird von einer Summe i.H.v. 1.140.000 € ausgegangen, wären bei Realisierung eines PublicViewing im Rhein-Energie-Stadion entsprechend im VN zu veranschlagen.	
77						Aus sportfachlicher Sicht gibt es keine grundsätzliche Bedenken gegen Laufen auf asphaltierten Unterböden, da die Sportartikelindustrie vielfältige Laufschuhe mit hervorragenden Dämpfungseigenschaften in nahezu jedem Preissegment vorhält und damit durch entsprechende Ausrüstung eine gezielte individuelle Prävention betrieben werden kann. Auch gegen gelegentliches Laufen auf unterschiedlichem unebenen Belägen (Wiesen, Waldboden mit und ohne Wurzeln etc.) bestehen aus trainingswissenschaftlicher Sicht keine Bedenken, da jede Änderung des Untergrundes einen neuen Trainingsreiz darstellt und damit eine Erweiterung des mentalen (erhöhte Aufmerksamkeitsschulung!) und physiologischen Trainingszustandes erreicht wird.	
80						Der Vorschlag kann an die Fachverwaltung mit dem Ziel der Prüfung und dem Vorschlag eines Handlungskonzeptes gegeben werden.	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
81	3440	10	0	10	Sport für Kinder und Jugendliche	Der Kinder- und Jugendsport in Köln sollte massiv gefördert werden. In unserer Spielstation-Welt von transportierbar bis zu größeren Boxen, bewegen unsere Kinder und Jugendliche mehr ihren Daumen als den Rest ihres Körpers. Die Angebote sind zwar vielfältig, aber nicht ausreichend. So werden die Hallenzeiten gekürzt, wegen dem Platzbedarf der Ganztagschulen. Ebenso ist die Anzahl der Übungsleiter und Trainer nicht allzu üppig. Es sollte eine fest Kommission, bestehend aus Vertretern der Stadt und der Vereine, ständig überwachen, wo es richtig und wichtig ist Sportangebote zu installieren, auszubauen oder zu festigen. Auch Werbung in den Schulen und Kindergärten sollten den Sportunterricht ergänzen, in dem erfahrene Übungsleiter Probestunden als Sportunterricht, natürlich zusammen mit dem Lehrer, anbieten. So erhalten die Kinder Infos über das Sportangebot und entwickeln vielleicht eher den Ehrgeiz sich in einem Verein bzw. einer Mannschaft sportlich zu betätigen, als mit dem Daumen in einer virtuellen Welt. Sporthallen, Sportplätze aber mit einem professionellen Hintergrund könnten helfen. Es gibt leider zu wenig Trainingszeit in den Hallen. Die Zeiten sind mit dem bisherigen Platzangebot nicht zu erweitern. Multifunktionshallen könnten da helfen. Ich selbst bin Übungsleiter und trainiere Jungen im Alter von 9 bis 13 Jahre. Die Arbeit macht den Kindern und auch mir viel Spass. In Verbindung mit den Eltern ist eine tolle Gemeinschaft entstanden. Um mit den Jungs zu trainieren, bin ich gezwungen in 2 verschiedenen Hallen zu gehen. Eine davon habe ich ausserdem auch nur zur Hälfte. Meine Mannschaft umfasst 22! Kinder. Ich möchte für die Menge an bewegungswilligen Kindern mehr Platz und Zeit. Ich glaube, dass ich stellvertretend für die meisten Vereine in Köln hier geschrieben habe.	0	Ausgabe	x	
82	2225	17	8	9	Bladenight für Köln	Im Gegensatz zu anderen Großstädten (München, Berlin, Stuttgart, selbst D'dorf) hat Köln noch immer keine Bladenight oder etwas vergleichbares. Inlineskaten ist aktuell DER Breitensport überhaupt, und mit einem solchen Angebot könnte man auch zahlreiche Sportler aus dem Umland anziehen. Natürlich müssten dafür diverse Straßen und Wege in einen besseren Zustand versetzt werden...	0			x
83	6267	14	5	9	Gender Mainstreaming	alle haushaltsrelevanten Entscheidungen in den für den Bürgerhaushalt genannten Bereiche sollen geschlechtergerecht gefällt werden. Zum "Gender Budgeting" gibt es schon Kommunen, die sich damit auseinandersetzen und in Europa sogar welche, die es umsetzen, wenn auch erst teilweise. Es wäre ein Schritt in die richtige zukunftsprägende Richtung, es im Kölner Bürgerhaushalt, hier besonders beim "Sport" umfassend zum Tragen zu bringen.	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
81						<p>Kinder und Jugendliche als Sportvereinsmitglieder wurden und werden von der Stadt Köln zweckgebunden gefördert, in 2007 mit 8,50 € pro Person (483.000,- €). In Köln wird über den städtischen Haushalt die Anschaffung sogenannter „Sportgelegenheiten“, z. B. Tischtennis-Platten oder Basketballkörbe auf Spiel-, Bolz- und anderen Freiflächen, bezuschusst (8.000,- + 5.000,- €). Eine ähnliche Bezuschussung gibt es für sport- und bewegungsbezogene Projekte, wie z. B. Mitternachtssport (12.400,- + 67.500,- €). Die Hallenzeiten, die für die „Offene Ganztagschulen“ genutzt werden, gehen dem Sport nicht verloren, sondern werden lediglich „anders“ genutzt, nämlich für Sportangebote im „Offenen Ganztage“. Sportvereine sind selbständig, haben eine eigene Satzung und sind freiwillig Mitglied einer Sportselbstverwaltung, in Köln des StadtSportBundes Köln e. V., und können und werden weder von der Kommune noch von anderen „überwacht“. Vereinsangebote werden auf freiwilliger Basis dort geschaffen, wo der Bedarf besteht und entsprechende Sportstätten und Trainer zur Verfügung stehen. Es existieren in Köln zahlreiche Arbeitsgemeinschaften Sport an Schulen, die aus Landesmitteln bezuschusst werden und auch von Vereinstrainern geleitet werden (können). Darüber hinaus sind in den zurückliegenden 2-3 Jahren einigen Kooperationen von Schulen und Sportvereinen offiziell geschlossen worden, neben anderen bereits bestehenden ungebundenen Kooperationen.</p>	
82						<p>Die Durchführung einer Bladenight scheiterte bisher daran, dass kein Ausrichter gefunden werden konnte, der die Auflagen der Polizei und der Ordnungsbehörde an die in Köln üblichen Standards für Veranstaltungen auf öffentlichem Straßenland erfüllen konnte. Insbesondere vertritt die Kölner Polizei die Auffassung, dass vorhersehbare Straßensperrungen durch feste, d.h. nicht temporäres und nicht mobiles Sperrmaterial gewährleistet sein muss, was die Veranstalter zu einem hohem finanziellen Investment zwingt, für das in der Regel keine Reinvestitionsmöglichkeiten besteht.</p>	
83						<p>In Köln gibt es keine Aufzeichnungen, die erkenntlich machen, welche Förderungen Frauen und Männern zuteil werden.</p>	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
84	2014	13	4	9	Billigere Bäder	Immer wieder wird beklagt, die Kölner Bäder würden defizitär arbeiten. Dies finde ich sehr erklärlich, wenn ich mir a) die Öffnungszeiten anschau und b) die Eintrittspreise. Einfach nur zweimal die Woche eine Stunde Schwimmen zu gehen ist für viele Leute finanziell nicht leistbar. Schwimmen wird zum Luxus, und da sich den wenig Menschen leisten können, haben die Bäder natürlich auch zu wenig Besucher. Mein Vorschlag: in allen Kölner Bädern einen zusätzlichen Tarif einführen, der es erlaubt, einfach nur zwei Stunden Schwimmen zu gehen (also ohne Sauna und den ganzen Schickschnack), am besten in der Preisklasse von maximal 2 €. Dadurch könnten mehr Besucher gelockt werden, es kommt mehr Geld in die Kasse, und dieses Geld könnte dazu verwendet werden, neue Bademeister zu finanzieren, um so die Öffnungszeiten auszuweiten.	0		x	
86	1777	13	4	9	Rasenplätze	Mein Vorschlag ist, dass mehr Kölner Fußballvereine mit Rasenplätzen ausgestattet werden. Dadurch können mehr Kinder für den Sport begeistert werden und man trägt weniger Verletzungen vom Platz.	0	Ausgabe		x
91	1379	19	11	8	Schwimmbäder	Die öffentliche Hand muss gewährleisten, dass ihre Bürger (Kinder) schwimmen können und nicht nur in Spassbädern rumplantschen. Dafür ist es notwendig in jedem Stadtbezirk ein öffentliches Bad zu führen und zu erhalten. Zur "Bewegungsarmut" könnte ich noch viele weitere Vorschläge machen, dieses würde hier aber den Rahmen sprengen, nur soviel: Stellen wir (Bürger und Stadt) sicher, dass unsere Kinder nicht in einem Automoloch aufwachsen müssen, denn immerhin waren die Fussgänger die ersten Menschen auf diesem Planeten.	0	Ausgabe	x	
92	4261	13	5	8	Entlastung von Schwimmvereinen	Die Stadt Köln sollte die Kosten für die Badnutzungsgebühren der Schwimmvereine übernehmen, andernfalls ist zu befürchten, dass künftig deutlich weniger Kinder schwimmen lernen. Sportlicher "Analphabetismus" passt nicht zur §Sportstadt Köln" und zum "Masterplan".	0	Ausgabe	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
84						<p>Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt. Die KölnBäder GmbH ist über die Stadtwerke Köln als Organgesellschaft in der Spitze ein städtisches Unternehmen und es erfolgen bereits hochgradige Subventionen, so im Bereich des Schul- und Vereinsschwimmen in Höhe von p.a. fast € 2 Millionen durch die Stadt. Ziel der KölnBäder GmbH ist es den Bürgern ein flächendeckendes, attraktives und zugleich preisgünstiges Bäderangebot zur Verfügung zu stellen. Das Preis-Leistungsverhältnis der KölnBäder im Vergleich zu anderen, auch privatwirtschaftlich betriebenen Bädern, liegt im Optimum. Auch der reine Preisvergleich zeigt, dass sich die KölnBäder hier im Rahmen bewegen. In der Zeit seit der Gründung der KölnBäder GmbH (1998) bis Ende 2006 sind fast € 52 Millionen in die vorhandene Bäderstruktur in Köln investiert worden. Darüber hinaus sind für die Zukunft Investitionen in Höhe von ca. € 70 Millionen geplant (Neubau Ossendorfbad, Neubau Eis- und Schwimmstadion, Generalmodernisierungen Freibad Stadion und Zollstockbad). Eine sicherlich in der Bundesrepublik einmalige Situation, welche nur durch die Einbindung der KölnBäder GmbH unter dem Dach des Stadtwerke-Konzern Köln möglich ist. Die Einnahmen (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) pro Badegast (2006 / 2.078.059 Gäste) lagen im Jahre 2006 im Durchschnitt bei € 4,36. Demgegenüber stehen im Jahre 2006 Ausgaben (Materialaufwand, Personalaufwand, Kapitaldienst für Investitionen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Steuern) pro Badegast im Durchschnitt von € 9,65. Daraus ergibt sich eine Subventionierung von € 5,29 pro Badegast im Jahre 2006. Deutschlandweit wurde im Durchschnitt im Jahre 2005 jeder Badegast mit € 9,02 bezuschusst, was die erfolgreiche Arbeit der KölnBäder GmbH dokumentiert.</p>	
86						<p>Die Ausstattung mit Rasenplätzen ist nicht sachgerecht, da diese im Vergleich zu Tennen- und Kunstrasenspielfeldern weit weniger häufiger frequentiert werden können. Aus Sicht der Sportverwaltung ist dieser Vorschlag nicht umsetzbar.</p>	
91						<p>Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.</p>	
92						<p>Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.</p>	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
93	2050	12	4	8	Inlineskating-bahn	Dem Inlineboom der vergangenen Jahre sind keine Taten gefolgt. Inlineskating ist Freizeitsport und kann überall ausgeübt werden. Damit wird man aber in keiner Weise dem Sport gerecht, der ohne Anlage/ Bahn nicht ausgeübt werden kann. Immer noch riskieren die Sportler am Fühlinger ihre und die Gesundheit der anderen Menschen um zu trainieren. Darüberhinaus läßt man ein sehr attraktives Feld für Schüler ungenutzt. Inlineskating könnte für den Schulsport sehr interessant sein, wenn Angebote gemacht werden könnten!!! Inlinesport ist eine Traditionssportart und hat seinen Ursprung auf der Bahn, ähnlich dem Radsport, Shorttrack etc.	0	Ausgabe		x
95	6222	10	2	8	Beleutete Laufstrecke	Eine beleuchtete Laufstrecke wäre notwendig (nach leidvollen eigenen Erfahrungen mit Stürzen in der Dunkelheit) Könnte man vielleicht rrh. die vorhandene Straßen beleuchtung der Schütte-Allee in Deutz/Poll anzapfen, um nicht zu kostspielig zu werden?	1	Ausgabe	x	
97	2714	9	1	8	Sport- und Freizeitorte für Kinder und Jugendliche	Ich finde, daß in der Stadt Köln viel zu wenig Sport- und Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Es fehlen z.B. Fußballplätze oder andere öffentliche Plätzen für sportliche Aktivitäten, wie z.B. Skateboardfahren in den Stadtvierteln. Grünflächen gibt es an Übermaß in Köln, stattdessen solle man attraktive Angebote für Kinder bereitstellen.	0	Ausgabe		x

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		
93						Dem Inlineboom wurde in Köln insbesondere durch zwei weit über die Stadtgrenzen hinaus etablierte Großveranstaltungen, nämlich den "Sport Scheck Inline Marathon Köln" und der Veranstaltung "Inline in Colonia" Rechnung getragen. Zusätzlich zu den unter Rang 20 ausgeführten Aussagen ist zu ergänzen, dass sich der "Inlineboom" der letzten Jahre sowohl hinsichtlich der Industrieabsatzmärkte als auch im Hinblick auf Veranstaltungen deutlich, wenn nicht sogar dramatisch zurück entwickelt hat und von daher die Einschätzung, dass es sich beim Inlineskaten um eine Traditionssportart handele, aus sportfachlicher Sicht nicht geteilt wird. Die Nutzung von Turn- und Sporthallen im Schulsportunterricht ist auch in Köln wie in anderen Kommunen grundsätzlich möglich.	
95	25.000					Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Sport- und Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- un rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 Euro pro Strecke bereit gestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt und sind im Rahmen des VN zuzusetzen.	
97						Hierbei handelt es sich um eine Meinungsäußerung	

Rang	Vorschl. Nr.	Stimmen		Pro abzgl. Kontra	Überschrift	Vorschlagstext	Bez.	Ausg./Sparen	Umsetzbarkeit	
		Pro	Kontra						Ja	Nein
99	8063	8	0	8	Der Kölner Haushalt und das Thema Sport	Die Programme der Kölner Sportvereine tragen schon heute den Anforderungen der Zielgruppenorientierung Rechnung. Nach meiner Kenntnis gehört allerdings keine Kölner Organisation zu den bundesweit etwa 20 % der Sportvereine, die das Prinzip Gender Mainstreaming in ihrer Satzung verankert haben. Gründe dafür finden sich in der Struktur der Funktionärselite. Sie besteht fast ausschließlich aus Männern im mittleren Alter, die sich in ihrer Jugend männlichen Sportarten widmeten. Dem Vereinssport sind in den letzten Jahrzehnten jedoch Aufgaben zugewachsen, die in der Vereinsentwicklung beachtet werden wollen. Dazu gehört in erster Linie der Gesundheitssport, aber auch die Integration von Bevölkerungsgruppen mit eingeschränkter Teilhabe am Leben in der Stadt. Genannt seien hier z.B. Angebote für Migrantinnen mit Kinderbetreuung, aber auch Angebote für Männer und für Ältere im Gesundheitssport. Unter der Bedingung knapper Haushaltsmittel besitzt die Modernisierung von Vereinsstrukturen eine hohe Bedeutung für die Kölner Ausgabenpolitik. Es muss gewährleistet werden, dass die städtische Förderpolitik im Einklang steht mit modernen Entwicklungen. Gender Mainstreaming ist dafür ein besonders effektives Instrument. Sowohl bei der Konzeption des neuen Masterplans Sport als auch bei der Neufassung der Förderrichtlinien müssen die Grundsätze von Gender Mainstreaming zur Anwendung gelangen.	0	Sparen	x	

Rang	Kosten / Einsparungen in Euro					Bemerkungen	Votum BV
	Hj 2008	Hj 2009	Hj 2010	Hj 2011	später		

99

Der Vorschlag sollte an den Stadtsportbund Köln (SSBK) weitergeleitet werden.